

# Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 195.

Verlags-Zernsprecher No. 2988.

Donnerstag, den 27. April.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1905.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für Mai und Juni

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Die Negerrepublik Santo Domingo.

Präsident Roosevelt beschloß, den Antrag Santo Domingos anzunehmen, dahingehend, daß der Gesandte der Unionstaaten einen Amerikaner ernenne, der die Rolle, so lange über das Protokoll vom amerikanischen Senat nicht entschieden ist, einnimmt. Nach dem kürzlich abgeschlossenen Protokoll sollen 55 Prozent der Einnahmen bei Banken angelegt werden, um zur Zahlung der Schulden des Landes zur Verfügung zu stehen.

Das ist die erste Etappe zur Auslieferung Santo Domingos an Uncle Sam. Santo Domingos Zukunft ist vornehmlich für Deutschland von hohem Interesse, denn hier stehen viele deutsche Interessen auf dem Spiele. In allen Hafenplätzen der Insel, wie Kap Haitien, Port-au-Prince, Port-de-Point, St. Marc usw. sind Millionen deutschen Geldes angelegt. Besonders sind die deutschen Bank-Städte interessiert. Dadurch gewinnt das Vorgehen des Panamerikaners Roosevelt für Deutschland ein großes Interesse, und es dürfte viele interessieren, etwas Näheres über die kleine Negerrepublik zu erfahren.

Haiti, auch St. Domingo genannt, wurde am 6. Dezember 1492 von Columbus entdeckt und von ihm Hispaniola genannt. Der große Entdecker erbaute auf Haiti ein kleines Fort, die erste Niederlassung der Spanier in diesem Weltteil. Die Länge der Insel von Osten nach Westen beträgt ca. 100 deutsche Meilen, die Breite schwankt zwischen 10—20 Meilen. Es ist an Umfang etwa dem Königreich Bayern gleich. Haiti ist nächst Kuba die reichste Insel der Antillen. Das Land ist fruchtbar und erzeugt Kaffee, Kakao, Indigo, Blauholz, Tabak und alle Sorten Süßfrüchte. Pferde- und Rindviehzucht stehen auf großer Höhe und der Handel mit Häuten ist sehr bedeutend. Erdreich und Gebirge bergen Marmor, Eisen, Kupfer, Silber und bedeutende Mengen von Gold. Das Meer ist sehr

reich, das Klima tropisch-warm, aber durch kühle Seewinde wird es erträglich gemacht. Zur Regenzeit gibt es sogar unangenehme und gefährlich kalte Nächte.

Im Jahre 1533 war es den Spaniern bereits gelungen, durch ihre unfluge Grausamkeit die roten Ureinwohner, friedliche und sanfte Menschen, etwa eine Million an Zahl, auszurotten. An Stelle der Ureinwohner wurden Neger-Sklaven eingeführt. Doch bald vernachlässigten die bequemen Spanier die schöne Niederlassung, weil sie auf dem festen Lande von Amerika leichter Schätze gewinnen konnten.

Eben hundert Jahre später, 1630, ließen sich französische Abenteurer im westlichen Teil der Insel nieder. Im Laufe von dreißig Jahren vermehrten sich die Franzosen auffallend, so daß sich im Jahre 1660 die französische Regierung der Niederlassung ernstlich annahm. Sie erzielte von Spanien im Jahre 1697 die Abtretung des westlichen Teiles der Insel. Im Frieden zu Basel 1795 trat Spanien auch den östlichen Teil der fruchtbaren Insel an Frankreich ab. Um diese Zeit betrug die Bevölkerung des westlichen Teiles 600 000 Seelen, des östlichen (spanischen) dagegen nur 150 000. Von diesen Einwohnern machten aber die aus Afrika herübergebrachten Neger-Sklaven den größten Teil aus, fast eine halbe Million. Die Weißen gingen sehr oft Ehen ein mit Negerinnen, weit mehr als mit weißen Frauen und es entstand eine sehr große Anzahl von Mulatten, gens de couleur, wie die Franzosen sie nannten. So kam allmählich der größte Teil der Macht, des Geldes und des Landes in den Besitz der Mulatten, die die besseren Eigenschaften der weißen und der schwarzen Rasse in sich vereinigten. Sie standen tüchtig, geistig und körperlich über den Spaniern und den Negern. Somit war es eine natürliche Folge, daß die Mulatten ihre Überlegenheit fühlten und ausnützen wollten, zumal sich die in Frankreich durch die Revolution erweckten Ideen von der Gleichheit der Menschenteile auch auf die westindischen Inseln verpflanzten.

Bis jetzt hatten nur die Weißen volle Bürgerrechte. Nun verlangten auch die Mulatten dieselben. Als Frankreich dieses verweigerte, griffen die Mulatten zu den Waffen. Sie begingen aber dabei den Fehler, daß sie sich mit den Schwarzen verbündeten. Es kam zu einem furchtbaren Bürgerkrieg. Wer von der weißen Bevölkerung nicht fliehen konnte, wurde niedergemacht. Am 13. Juni 1793 wurde die zweitgrößte Stadt Kap Francais, das heutige Kap Haitien, von den Mulatten und Negern erobert und zerstört, weil es der Hauptstadt der weißen Rasse gewesen war. Der Nationalkonvent in Paris verließ durch das Dekret vom 4. Februar 1794 den Negern in allen französischen Kolonien völlige Freiheit und gleiche Rechte mit den übrigen Einwohnern. Aber damit waren die Neger auf Haiti nun nicht mehr zufrieden, sie wollten ganz frei, ganz unabhängig sein.

auch von Frankreich. In der Spitze der unzufriedenen Neger stand Toussaint l'Ouverture, der am 9. Mai 1801 der Insel eine eigene Verfassung gab, durch welche er selbst zum lebenslänglichen Statthalter ernannt, sowie alle Sklaverei auf ewig abgeschafft wurde. Die Freude dauerte aber nicht lange. Neun Monate später landete der französische General Leclere mit 25 000 Mann auf Haiti. Die drei schwarzen Führer Toussaint, Dessalines und Christoph waren nicht einig und wurden unterworfen.

Toussaint l'Ouverture wurde nach Frankreich gebracht und starb dort im Kerker. Die Sklaverei wurde auf Haiti wieder eingeführt. Das reizte aber die Neger so sehr, daß Dessalines ein großes Heer sammelte und die Franzosen völlig vernichten konnte. Am 3. Oktober 1804 ließ sich Dessalines zum Kaiser von Haiti ausrufen unter dem Namen Jakob I. Zwei Jahre später brach eine Revolution aus und Jakob I. wurde ermordet. Es folgten noch mehrere kleine Tyrannen, bis Haiti im Jahre 1821 als Republik, als Negerrepublik erklärt und anerkannt wurde.

Der erste Präsident Boger, der die ganze Insel unter sich hatte, regierte glücklich und lange, bis zum Jahre 1843. Dann vertrieb auch diesen tüchtigen Mann eine Revolution. Im Jahre drauf riß sich der spanische Teil wieder los und errichtete unter dem Namen San Domingo die östliche Republik, etwa 800 Quadratmeter groß mit  $\frac{1}{4}$  Million Einwohnern. Der französische oder westliche Teil nannte sich Republik Haiti oder Negerrepublik. Dieser Teil umfaßte zwar nur 560 Quadratmeter, zählte aber  $\frac{3}{4}$  Millionen Einwohner. Hier im Westen ist auch der Sitz des Verkehrs mit dem Auslande. Die Einrichtung des Landes ist nach französischem Muster getroffen worden.

Von 1844 bis 1847 folgten sich schnell viele Präsidenten, bis Faustin Soulouque das Ruder ergriff. Er war ein echter Vollblutnegger, der nicht nur die Weißen haßte, sondern auch die Mulatten. Er verfolgte jahrelang Weiße wie Mulatten und rottete sie beinahe aus. Im Jahre 1849 nahm er den Kaiserstitel an und entfaltete einen ebenso kostspieligen wie lächerlichen Pomp. Er wollte den abgefallenen Teil, die Republik San Domingo, wieder unterwerfen, wurde aber wiederholt geschlagen und schließlich im Jahre 1859 vertrieben. Hierauf wurde die Republik wieder hergestellt, deren erster Präsident Gessford war, ein Mulatte. Er behauptete sich bis 13. März 1867; dann wurde er gestürzt. Die Republik blieb zwar, aber es blieben die ewigen Unruhen auch. Bis heute hat Gessford mehr als ein Duzend Nachfolger gehabt.

Es ist schade, daß das Klima den Europäern auf die Dauer nicht zuträglich ist, das gelbe Fieber rafft die meisten weg.

Mit dem Eingriff des Präsidenten Roosevelt werden zwar geordnete Zustände eintreten, wird aber auch die

## Fenilleton.

### Die bisherigen wissenschaftlichen Erfahrungen über die Geniastarre.

Die Geniastarre, die jetzt wegen ihres epidemischen Auftretens, übrigens nicht nur in Deutschland, so viel von sich reden macht, ist eine Krankheit, die zu der Gruppe der Gehirnhautentzündungen gehört und unter diesen eine ähnliche Stellung einnimmt wie der akute Gelenksrheumatismus unter den übrigen Gelenkentzündungen. Das Wesentliche bei diesen beiden Krankheiten ist ihr epidemisches Auftreten. Die Gehirnhaut heßt die Umhüllung des Gehirns dar, die sich in gleicher Weise als Umkleidung des Rückenmarks fortsetzt. Sie besteht aus einer serösen Oberfläche und einem darunter befindlichen lockeren Bindegewebe, das die Blutgefäße für das Gehirn und das Rückenmark enthält. Daraus erdelt es sich bereits, daß eine Erkrankung der Gehirnhaut stets auch eine solche des Gehirns selbst bedeutet. Die Krankheitskeime können auf verschiedene Art in diesen Körperteil gelangen, entweder durch das Blut oder durch den Übergriff ansteigender Vorgänge von benachbarten Organen. Hauptsächlich sind es drei Lebewesen aus der Gruppe der Bakterien oder eigentlich der Stoffen, die zu solchen Krankheiten Veranlassung geben: Pneumococcus, der Streptococcus und der Diplococcus intracellularis meningitidis. Der letztere wurde zuerst im Jahr 1887 von Weichselbaum beschrieben und 1895 von Jaeger als Erreger der epidemischen Gehirnentzündung oder der Geniastarre genannt. Der Diplococcus hat die vergleichsweise gute Eigenschaft, eine schwache Lebensfähigkeit zu besitzen, aber dieser Umstand bringt auch den Nachteil mit sich, daß der Keim schwer zu züchten und deshalb in seiner Entwicklung schwer zu studieren ist. Von sachverständiger Seite ist bereits darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Auftreten einzelner Fälle von Geniastarre,

wie es jetzt beispielsweise aus Niddorf zu melden gewesen ist, wenig zu bedeuten hat, weil solche vereinzelte Erkrankungen in den meisten Ländern der gemäßigten Zone fast alljährlich vorkommen. Die meisten Erfahrungen sowohl mit solchen wie mit eigentlichen Epidemien der Geniastarre hat man in den Vereinigten Staaten gesammelt, wo 1805 wohl überhaupt die erste derartige Epidemie zu beobachten war. Seitdem haben sich die Seuchen von Geniastarre in einzelnen Gebieten dieses Landes in verhältnismäßig kurzen Abständen wiederholt. Die Erkennung der Krankheit ist, auch wenn ihre eigentlichen Keime nicht gefunden werden, ziemlich leicht, weil das Krankheitsbild eine gewisse Eigenart besitzt. Immerhin ist eine genaue Statistik über die Häufigkeit und Ausbreitung der Geniastarre noch ein dringendes Bedürfnis zu nennen. Vor allem wird man den vereinzelten Fällen eine höhere Aufmerksamkeit schenken müssen, weil in ihnen die Erklärung für das plötzliche Auftreten von Epidemien zu suchen ist. Der verantwortliche Diplococcus geht unter Trockenheit und starker Belichtung rasch zugrunde, unter den gegenteiligen Umständen aber, also beispielsweise in einem so feuchten und sonnenlosen Winter wie den letzten, vermehrt er sich verhältnismäßig so stark, daß dadurch das Entstehen einer Epidemie erklärlich wird. Überhaupt sind diese Epidemien im Späthinter und Frühling am häufigsten und befallen vorzugsweise junge Erwachsene und Kinder. Oft werden die ersten Erkrankungen in den Garnisonen bemerkbar. Glücklicherweise breiten sich die Epidemien gewöhnlich nicht schnell aus und bleiben vielmehr auf ein kleines Gebiet beschränkt. Gleich anderen ansteckenden Krankheiten ist die Geniastarre übertragbar, doch weiß man noch nicht genau zu sagen, auf welchem Wege. Einige Sachverständige schreiben die Ansteckung hauptsächlich der Übertragung des Keims durch die Luft zu, andere ausschließlich der durch unmittelbare Berührung. Infolge der Abschließung des Krankheitsvorgangs in einem inneren und wenig zugänglichen Teil des Körpers ist die Gefahr

der Ansteckung wahrscheinlich verhältnismäßig gering; immerhin fehlt es nicht an Beispielen, daß in einer Familie mehrere Personen nach einander von der Geniastarre ergriffen wurden, obgleich die Übertragung der Krankheit auf Ärzte oder Wärter in Krankenhäusern nach den in Amerika gesammelten Erfahrungen mit einer Ausnahme niemals vorgekommen sein soll. Die Krankheit setzt meist plötzlich ein und beginnt mit starkem Kopfweh und Schmerzen im Hals und im Rücken, wozu bald ein Gefühl der Steifheit in den Muskeln hinzutritt. Bei Kindern können sich auch Krämpfe einstellen. Zumeist geht eine kurze Zeit allgemeinen Unwohlseins voraus, das mit einem Frostschauer endet. Die Temperatur des Körpers steigt, während der Puls verhältnismäßig wenig beschleunigt, aber unregelmäßig wird. Andere Merkmale sind Erbrechen, Delirium, Verwirrung des Bewußtseins, Lähmung verschiedener Grades und verschiedene Arten von Hantansschlag. Der Verlauf des Leidens ist in tödlichen Fällen ein sehr schneller und spielt sich in wenigen Stunden oder doch in wenigen Tagen ab. Bei weniger heftigen Erkrankungen kann sich die Wiederherstellung doch sehr lange hinziehen. Nach dem Tod findet sich die Haut um das Gehirn wie um das Rückenmark mit Blut überfüllt und von Eiter durchsetzt, auch die Gewebe des Gehirns und des Rückenmarks selbst zeigen bis auf seltene Ausnahmen beträchtliche Veränderungen, an denen namentlich die zweiten, fünften und siebenten Kopfnerven, sowie die Wurzeln der Nerven des Rückenmarks beteiligt sind. Lungentzündung ist eine häufige Komplikation bei Geniastarre. Auch Nase und Rachen können von der Entzündung ergriffen werden, und die Sinne des Geruchs und Geschmacks kommen in Verlust. Auch völlige Taubheit stellt sich oft durch eitrige Entzündung des Ohr-labyrinth oder des Gehörnerven als Folgeerscheinung ein. Damit auch das vierte bedeutende Sinnesorgan nicht fehle, werden auch die Augen oft von schweren Entzündungen ergriffen oder die Augenmuskeln gelähmt, ferner entzündeten sich häufig die Gelenke. Die

ganze Insel Haiti, die namentlich nach Vollendung des Panamakanals auch in strategischer Hinsicht von ungeheurer Bedeutung ist, in die Hände Uncle Sams gelangen. Und gerade, weil diese Insel von höchstem strategischen Werte ist, müssen namentlich England und Deutschland schon jetzt einer Einverleibung in die Union mit allen Kräften entgegenwirken.

## Politische Übersicht.

### Der Ebenbürtigkeitszopf.

Nachdem zwei der hervorragendsten wissenschaftlichen Autoritäten auf dem Gebiete des modernen Völkerrechts, die Professoren Dr. Legner in Wien und Dr. Nehm in Straßburg i. E., jeder mit einer umfangreichen Schrift für die Verechtigung der Ansprüche des Grafen Alexander von Welsburg, als oldenburgischer Prinz anerkannt zu werden, eingetreten sind, ist nunmehr, wie das „V. L.“ schreibt, auch der belagerte Partei, dem Großherzog von Oldenburg, aus dem Lager der Wissenschaft Hilfe gekommen. Professor Dr. Walter Schüding in Marburg, wohl der jüngste, kaum 30jährige deutsche Staatsrechtslehrer, veröffentlicht als Heft 2 der von ihm herausgegebenen Arbeiten des juristisch-staatswissenschaftlichen Seminars der Universität Marburg eine von ihm selbst verfaßte Abhandlung unter dem Titel „Die Nichtigkeit der Thronansprüche des Grafen Alexander v. Welsburg in Oldenburg“. Die Professor Schüding in seinem Vorworte selbst mitteilt, ist die Anregung zu dieser Broschüre von dem Prozeßvertreter des großherzoglichen Hauses, dem Rechtsanwalt Lohse, an ihn ergangen. Schüding gibt sich hier als ein überzeugter Anhänger des Ebenbürtigkeitsprinzips zu erkennen, insofern wenigstens, als man in seiner Schrift vergeblich nach dem kleinsten Hinweise darauf suchen würde, daß der oldenburgische Streitfall von neuem zeigt, wie unzeitgemäß die Anwendung dieses Prinzips heutzutage erscheinen muß, von dem sogar Nehm gesagt hat, daß es „einen für das Ehrgefühl des Volkes beschämenden Widerspruch“ bedeute. Sehr charakteristisch ist im übrigen auch, daß Schüding nicht zu einer klaren Definierung des Begriffes der Ebenbürtigkeit überhaupt gelangt, sondern bekennen muß, daß die Gelehrten selbst untereinander nicht einig sind, wie er zu begrenzen sei. Der nächste Termin des in mancher Beziehung so interessanten Prozesses Welsburg contra Oldenburg ist auf den 8. Mai festgesetzt worden, und es wird an diesem Tage nicht nur weiter verhandelt, sondern voraussichtlich auch schon das Urteil verkündet werden. — Inzwischen hat Graf Welsburg sich vor einigen Tagen in Paris mit der Gräfin Salzburg Sahn-Bajedow vermählt. Man hat behauptet, da die nunmehrige Gräfin Welsburg einer Familie des niederen Adels entstamme, so könne, selbst wenn die Ansprüche ihres Gatten als gerechtfertigt anerkannt würden, der ganze Streit analog wie im Sippenfall eventuell später für ihre Kinder wieder aufleben. Diese Meinung muß als eine irrige bezeichnet werden, denn der Graf Welsburg führt seine Klage ja gerade auf die Behauptung, daß Ehen mit niedrigeren Frauen im Hause Holstein nie als unebenbürtig behandelt worden seien und demnach auch die seiner Eltern, des Herzogs Elmar von Oldenburg und der Freiin Natalie von Friesenhof, als eine standesgemäße angesehen werden müsse.

### Zum Handelsvertrage mit Portugal

Schreibt der Handelsvertragsverein: Das Gerücht von Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Portugal, das im Anschlusse an den Besuch unseres Kaisers in Lissabon vor einigen Tagen durch die Presse ging, dürfte den Tatsachen etwas vorauslaufen. Allerdings hat der portugiesische Minister am 15. April im Parlamente Äußerungen getan, die auf eine Geneigtheit der portugiesischen Regierung zum Abschlusse eines Handelsvertrages mit Deutschland schließen lassen. Die

Verhandlungen selbst werden aber erst in einiger Zeit beginnen können, da Portugal noch mit der Aufstellung eines neuen autonomen Zolltarifes beschäftigt ist. Der im vorigen Jahre von der Regierung eingebrachte Entwurf ist nicht zur Erledigung gekommen, weil die Deputiertenkammer aufgelöst wurde. Wahrscheinlich wird er mit einigen Abänderungen in den nächsten Tagen wieder vorgelegt werden. Da die junge portugiesische Industrie ein vollständiges Prohibitivsystem aufreht und sie sowohl bei der Regierung wie in der Presse Einfluß hat, wird der neue Entwurf ebenso wie der vorjährige stark hochschutzzollnerisch sein. Es liegt daher im Interesse der deutschen Industrie, die deutsche Regierung auf diejenigen Zollpositionen aufmerksam zu machen, bei denen eine Erhöhung wichtige Exportinteressen benachteiligt, oder bei denen eine Herabsetzung des Zolles einen lohnenden Export möglich machen kann. Die Stellungnahme unserer Interessenten ist leider dadurch erschwert, daß der vorjährige portugiesische Tarifentwurf nicht im Buchhandel erschienen und auch sonst nicht zu beschaffen ist. Der Handelsvertragsverein, der eine Denkschrift vorbereitet, hat Sorge getragen, daß er sofort nach dem Erscheinen des neuen Entwurfes in der Lage ist, seinen Mitgliedern und sonstigen Interessenten Auskunft über die Zollsätze zu erteilen.

### Zur Krise in Ungarn.

i. Budapest, 25. April.

Zwischen der Krone und der Opposition sind neue Verhandlungen auf der Basis der Szellischen Vorschläge eingeleitet worden. Letztere zielen bekanntlich hauptsächlich darin, daß der ungarischen Nationalität größere Zugeständnisse in der diplomatischen Vertretung der Dualmonarchie im Auslande gemacht werden sollen, wogegen die Kommandosprache in der gemeinschaftlichen Armee ausschließlich deutsch bleibt. Man hofft nun so mehr, daß dieses Mal eine Einigung erzielt wird, als das Haupthindernis einer solchen in der Person Franz Kossuths liegt, dessen Gesundheitszustand ein derartiger Schritt zurückziehen muß. Es wird also an seine Stelle ein anderer Parteileiter gewählt werden müssen und als diesen bezeichnet man Koloman Thaly, der jetzt Ehrenpräsident der Unabhängigkeitspartei ist und entschieden mehr zu einer allgemeinen Versöhnung neigt als Kossuth, welcher es seinem Namen schuldig zu sein glaubt, sich der Regierung gegenüber stets auf die Hinterfüße zu stellen.

### Russische Finanzen.

g. Petersburg, 24. April.

Die vom Finanzministerium angekündigten Ergänzungssteuern in der Höhe von 64 Millionen Rubel sollen, wie ich von unterrichteter Seite erfahre, in erster Linie zur Bezahlung der Zinsen der ausgenommenen Kriegsanleihen verwendet werden. Die offiziöse Presse nimmt den Anlaß wahr, um abermals die Finanzlage des Landes zu erörtern und dem Auslande zu beweisen, daß der Kredit des Landes auch noch durch eine Reihe weiterer Anleihen nicht geschwächt zu werden braucht. Es wird in diesem Zusammenhang auf die Erträge hingewiesen, die bei rationaler Bewirtschaftung aus den Kronländern gezogen werden könnten, wobei die Offiziösen nur die Kleinigkeit vergessen, daß diese „rationelle Bewirtschaftung“ im besten Fall ein Zukunftsraum ist.

## Deutsches Reich.

\* Aber die Einführung der neuen Felduniform schreibt man der „Voss. Zig.“ aus militärischen Kreisen: Die in allen Kreisen viel besprochene Frage, betreffend die Einführung einer neuen, den modernen Kampfmitteln besser entsprechenden Uniform, hat in ihrer Entwicklung einen bedeutenden Sprung vorwärts gemacht. Bei drei Infanterie-Bataillonen der Armee ist zunächst versuchsweise eine graue Uniform eingeführt worden,

und zwar bei je einem Infanterie-Bataillon im Zentrum, im Osten und Westen des Reiches. Es sind dies das aus allen Truppenteilen der Infanterie (Bayern ausgenommen) gebildete Bech-Infanterie-Bataillon in Potsdam und je ein Infanterie-Bataillon der Königsberger und Meyer Garnison. Die Uniform hat eine hellgraue Farbe, die der Farbe der grauen Uniformmantele und dem Grau der Uniform unserer Schütztruppen entspricht. Von der graugrünen Farbe, wie sie bei den Uniformen der Jäger zu Pferde und Maschinengewehrabteilungen bereits zur Einführung gelangt ist, hat man keinen Gebrauch gemacht. Vermutlich hat sich diese Farbe bezüglich ihrer Sichtbarkeit im Gelände nicht so gut bewährt, wie die vielfach erprobte graue Farbe. Bezüglich des Schnittes der Uniform hat man mit ganz geringen Abweichungen den bisherigen kleidbaren Schnitt von Hose und Rock beibehalten. Die Abweichungen bestehen darin, daß im vorderen Rockschöß, ähnlich wie bei den Vitenken, Taschen angebracht sind und daß die Taille des Rockes mit einem innen angebrachten einfachen Schnürbunde versehen und enger wie weiter zu machen ist. Diese Einrichtung, die sich auch schon bei den Vitenken vorfindet, ermöglicht, daß die Mannschaften starkes, warmes Unterzeug oder eine Drillschleife bei unangünstigem Wetter unter dem Uniformrock anziehen können, ohne daß ihnen dieser zu eng wird. Die bisherigen roten Kragen und Aufschläge mit den daran befindlichen Dienstgradabzeichen sind beibehalten, nur ist der Kragen etwas niedriger geworden. An der Taille sind mehrere Haken angebracht, die das Tragen der am Koppel befindlichen Seiten, wie Patronentaschen, Schanzzeug, Brotbeutel und Seitengewehr, in vorteilhafter Weise erleichtern. Der bei jeder Witterung als zweckmäßig erprobte Infanteriehelm und auch die kleinen blanken Knöpfe sind beibehalten worden.

\* Die Gesamtkosten des Berliner Armenwesens sind in den letzten Jahren ununterbrochen gestiegen. Im Jahre 1895 betragen sie 14 1/2 Mill. M. und fünf Jahre später schon 18 1/2 Mill. M. Sie sind also um 27 1/2 Prozent gestiegen, während die Bevölkerung in dem gleichen Zeitraum nur um 12 1/2 Prozent gewachsen ist. Inzwischen sind die Gesamtkosten auf über 20 Mill. M. veranschlagt. 1895 entfielen von sämtlichen Kosten 8 1/2 M. auf den Kopf der Bevölkerung, 1900 schon 10 M. Am stärksten sind die Ausgaben für die Irrenanstalten und für die Hospitäler gestiegen. Die Zunahme belief sich auf 45 1/2 und 52 1/2 Proz. innerhalb fünf Jahren.

\* Fideikommiss in Preußen. Am Ende des Jahres 1902 bestanden in Preußen 1146 Fideikommiss mit einem Gesamtumfang von 2 206 874,8 Hektar, d. i. 6,3 v. H. der Staatsfläche, darunter 1 026 402,2 Hektar Fideikommissverwaltungen = 2,9 v. H. der Gesamt-, bezw. 12,4 v. H. der Waldfläche des Staates und 46,5 v. H. der Gesamtfideikommissfläche; zusammen hatten die Fideikommiss eine Grundsteuer-Reinertrag von 27 239 667,72 M. oder 6,1 Hundertteilen desjenigen der gesamten Staatsfläche. Im Jahre 1903 wurden 11 neue Fideikommiss, nämlich 3 in Schlesien, je 2 in Ostpreußen und Posen und je 1 in Westpreußen, Brandenburg, Schleswig-Holstein und Hannover mit einer Gesamtfläche von 14 284,5 Hektar und einem Grundsteuer-Reinertrage von 170 455,19 M. errichtet, wovon 4587,0 Hektar, bezw. 98 297,04 M. Reinertrag auf Schlesien entfielen; dazu kommen 68 Erweiterungen bestehender Fideikommiss in allen Provinzen, so daß sich ein gesamtter Zugang von 15 980,4 Hektar, darunter 6658,7 Waldfläche, mit 187 544,44 M. Grundsteuer-Reinertrag ergibt. Demgegenüber ist die Auflösung von 5 Fideikommissen, nämlich 2 in Brandenburg und je 1 in Sachsen, Hannover und Hessen-Nassau mit zusammen 6555,0 Hektar Fläche und 71 880,74 M. Grundsteuer-Reinertrag, sowie eine Verkleinerung bei 74 Fideikommissen in sämtlichen Provinzen, außer Ostpreußen und Schleswig-Holstein, zu verzeichnen, womit sich der Gesamtabgang auf 25 689,2 Hektar, darunter 19 056,1 Hektar Waldfläche, mit 120 662,48 M. Grundsteuer-Reinertrag beläuft. Hiernach beträgt der Mehrabgang an Fideikommissfläche überhaupt im Staate 9738,8 Hektar, an Fideikommiss-Waldfläche dagegen 12 367,4 Hektar, während die Zahl der Fideikommiss um 6 und der Grundsteuer-Reinertrag um 67 851,96 M. gemachsen ist. Den

Zahl der roten Blutkörperchen wird wenig verändert, die der weißen stets vermehrt. Daß die geistige Tätigkeit bei einer solchen Erkrankung schwer leiden muß, versteht sich von selbst. Nun allgemeinen ist auch die Aussicht auf Genesung gering, jedoch ist die Sterblichkeit, die man namentlich bei den zahlreichen Epidemien in Amerika festgestellt hat, recht verschieden und schwankt zwischen 20 und 70 v. H. der Erkrankungen. Immerhin sind auch unter den günstigsten Umständen die Folgen noch recht bedenklich, weil selbst nach der Hebung der eigentlichen Krankheit oft schwere Schäden zurückbleiben. Auch von der Behandlung ist wenig zu hoffen. Ein spezielles Heilmittel gegen die Genickstarre ist nicht bekannt. In Zukunft mag es gelingen, ein Antitoxin nach Art der verchiedenen bei Diphtherie, Typhus usw. zur Impfung angewandten Mittel aus der Züchtung des Diplococcus intracellularis zu gewinnen, aber es läßt sich schon jetzt einigermaßen voraussehen, daß ein solches Gengengift bestenfalls mehr eine vorbeugende als eine heilende Kraft besitzen würde. Da die Krankheit zu den ansteckenden und übertragbaren gehört, so besteht das beste Mittel zu ihrer Befämpfung darin, die Kranken zu isolieren und auf eine Desinfektion der Ausscheidungen aus Nase, Ohren und Urin hinzuwirken. Auch sollten die Patienten unter die günstigsten hygienischen Verhältnisse gebracht werden. Bei kräftigen Leuten kann man es mit einem Aderlaß versuchen, auch können Blutegel zur Erleichterung der Kopfschmerzen hinter dem Ohr angelegt werden, wodurch vielleicht auch der Entzündungsvorgang innerhalb des Schädels günstig beeinflusst wird. Daß sich die Anwendung von Eis oder von beständig fließendem Wasser zur Kühlung des Kopfes und Rückens empfiehlt, ist selbstverständlich. Zur Beruhigung mögen Befäubungsmittel, am besten Morphium, verwendet werden. Führt eine Neigung zur Starre statt, so ist die Verabreichung von Reizmitteln wie Kampfer, Moschus, Baldrian, Äther, Wein, Chamagagner und Kaffee angezeigt. Für den wirksamsten ärztlichen Eingriff wird von manchen Sachverständigen

die sogenannte Lumbalpunktur gehalten, eine Anzapfung der Rückenmarkslüssigkeit in der Gegend der Lendenwirbel. Doch stimmen die Urteile über den Vorzug dieser Behandlung nicht überein. Alles in allem wird man vorläufig hauptsächlich darauf angewiesen sein, die besten Mittel anzuwenden, die gegen die Übertragung einer ansteckenden Krankheit im allgemeinen zur Verfügung stehen.

## Aus Kunst und Leben.

### Von der Krinoline.

Sollten wirklich die „majestätischen“ Krinolinen unserer Mütter, die der Stolz der Frauen waren, als der Hof der Tauterion tomangebend für die Mode war, ihre Auferstehung feiern? Von verschiedenen Seiten wird dies versichert. Die Mode, die immer wieder auf frühere zurückkommt, soll von neuem auf diese seltsame Tanne verfallen sein. Um zu erfahren, wie Frauen darüber denken, die noch in ihrer Jugend selbst die Krinolinen trugen, hat ein Mitarbeiter des „Malkin“ Sarah Bernhardt und Céline Charnont interviewt; die Ansicht der modernen Schönen hat er dagegen bei Mlle. Sorel, der in Modefragen tonangebenden Schauspielerin, erkundet. Er erzählt nun: „Auf den Ramin gestützt, sah aufrecht in ihrem schweren Hermelinfeld, empfing mich Sarah Bernhardt in ihrer Bibliothek. Ringsum Blumen, Bücher, Tische. In ihren Füßen lagerte nachlässig ein großer Windhund. Es schien mir, als ob ich vor dieser Frau mit der wunderbaren Haltung das häßliche Wort Krinoline nicht aussprechen dürfte, aber ich gewann es doch über mich; ein Lächeln erhellte ihr owig jugenliches Gesicht. „Ja, ja, die Krinoline“, sagte sie. „Ich habe diese schändliche Einrichtung gefannt; denn das ist es. Ich würde mich jedenfalls der Mode nicht unterwerfen, wenn diese barocke Erfindung wieder zu Ehren käme.“ „Sie haben aber doch diesen Krampus auch getragen?“ „Ja, meine Mutter zwang mich dazu. Aber sobald ich konnte, habe ich mich davon befreit, und

ich will nichts mehr davon hören. Wozu diese Vorliebe für Mißbildungen? Hüftenwölbe und Krinolinen sind ein Verbrechen gegen die Schönheit, eine Torheit.“ „Sicherlich ist die jetzige weibliche Toilette, die die Form hervortreten läßt, am vernünftigsten...“ „Wahrlich ist dagegen die Männerkleidung!“ Dabei sah sie mich mit einem Blick an, der nichts weniger als Bescheidenheit verriet. „Wie grotesk ist doch dieser Hut“, rief sie, und wies mit einer drohenden Geste auf meine „Angstschleife“, die ich, gar nicht stolz, in der Hand hielt, „und doch halten sie alle wie besessen an dieser Kopfbedeckung fest. Und wenn es nur der Hut wäre!“ Mir wurde unbehaglich, und ich sog bitter meine Beine unter meinen Hosen. Aber schon wies Sarah Bernhardt mit dem Zeigefinger streng auf meine Waden und sagte noch entschwiefer: „Die Hosen, die überschreitet noch die Grenze des Abscheulichen. Warum tragen Sie keine kurzen Hosen? Das ist die Synthese der Männerkleidung: drei Röhren, eine auf dem Kopf und zwei an den Beinen!“ Die Loge wurde unholdbar, ich erhob mich also und gewann die Tür, und ich dachte mit einiger Bitterkeit daran, daß ich zu der Tragödie gekommen war, um mit ihr über die Krinoline zu sprechen... Mme. Céline Charnont, die die heroischen Zeiten der Krinoline kennt, sprach ein wenig melancholisch von den früheren Zeiten; sie vermisse vieles von damals aber die Krinoline vermisse sie nicht. Sie möchte nicht, daß man durch unnütze Krinoline der weiblichen Kunst Gewalt antue. Die Krinoline schade nach ihrer Meinung nicht nur der Schönheit, sie war auch eine „Verführerin“ des geselligen Lebens. Es gab keine stielichen Spaziergänge, keine Vergnügung mehr. Überall, auf den Trottoirs, in den Cafés, in dem Omnibus herrschte die gewalttätige Krinoline unumschränkt. Wer das Wagnis unternahm, einen Wagen zu benutzen, bereute es bald sehr; er möchte sich unbeweglich und kläglich auf den Wogen der Räder halten, und war dabei vor den lächerlichen Stichen der Federn nicht sicher. Aber auch unschuldig ist die Krinoline; der Unterleib der Damen müßte man besondere Sorgfalt zuwenden, um der Indigestion der Krinoline ent-

größten Mehrgang waren Schlesien mit 4564,0 Hektar, darunter 1489,2 Hektar Wald, und 101 371,42 M., demnach Ostpreußen mit 3815,8 Hektar, darunter 1340,4 Hektar, und 20 292,80 M. Grundsteuer-Reinertrag, den bedeutendsten Mehrgang Posen mit 14 196,4 Hektar, darunter 12 983,7 Hektar Wald, und 14 100,81 M., hierauf Brandenburg mit 2736,1 Hektar, darunter 1173,0 Hektar Wald, und 17 710,55 M., sowie Sachsen mit 2339,0 Hektar, darunter 1400,0 Hektar Wald, und 22 460,08 M. Grundsteuer-Reinertrag auf. Im ganzen betrug bis Ende 1903 die Zahl der Hektarfläche auf 1162 und ihr Grundsteuer-Reinertrag auf 27 291 519,68 Mark, d. i. 8,1 v. H. desjenigen des gesamten Staates, wogegen die Hektarfläche auf 2 197 115,5 Hektar, d. i. 6,3 v. H. des Staatsumfangs, und die Hektarfläche auf 1 014 001,8 Hektar, d. i. 2,9 v. H. der Staatsfläche, 12,3 v. H. der ganzen Waldfläche im Staate und 46,2 v. H. der gesamten Hektarfläche, sanken.

\* Eine internationale wirtschaftliche Konferenz zur Beratung gemeinsamer Interessen am Warenverkehr der verschiedenen Länder und zur Befestigung von Verträgen des internationalen Verkehrs findet am 18. Juni 1905 in Berlin im Preussischen Abgeordnetenhaus und 19. Mai in Berlin im Preussischen Abgeordnetenhaus statt. Die Veranstaltung geht aus vom Handelsvertragverein. Es beteiligen sich hervorragende Körperschaften aus Österreich, Ungarn, Deutschland, Italien, Schweiz, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, England, Dänemark, Schweden, Rußland, der Amerikanischen Union. Die Tagesordnung der Beratungen umfaßt: 1. Befestigung von Geschäftsverträgen, Agenten und Kommissionsären, Zollbehandlung von Waren, Warenproben, Werbungsdrucksachen, Emballagen. Referat: Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Ungarischer Verband reisender Kaufleute, Ungarischer Kaufmännischer Bundesverband. 2. Rechtsverfolgung bei Kaufmännischer Bundesverband. 3. Vereinfachung der Beziehungen zwischen verschiedenen Nationalitäten. Referat: Deutsche Handelskammer zu Brüssel, Amerikanischer kaufmännischer Bundesverband. 4. Vereinfachung der Beziehungen zwischen verschiedenen Nationalitäten. Referat: Niederösterreichischer Gewerbeverein. 5. Beziehungen zwischen Frachtpolitik und Zollpolitik. 6. Begründung einer periodischen internationalen Konferenz (Kongress) zur Beratung von Angelegenheiten des internationalen Geschäftsverkehrs. Referat: Deutscher Handelsvertragverein.

**Planarisation der Handelskammer.**

Die heutige 122. Planarisation der Handelskammer ist eine Festigung in doppelter Beziehung, sie gilt dem 40jährigen Bestehen und der Weisheit des eigenen Hauses, wobei die 13. Mit den Mitgliedern der Kammer haben sich in dem mit der Kammer, den Vorstand, den ersten Präsidenten Düssel, Gieseler, Reichardt und Kopp, sowie die Stellvertreter der Sitzung, folgende Ehrenmitglieder eingefunden: Oberregierungsrat v. Gypfel, Regierungsrat Dr. Seidel, Polizeipräsident v. Zehndt, Landrat v. Herzberg, Landeshauptmann Sartorius, Landesbankdirektor Kessler, Oberbürgermeister Dr. v. Hell, Stadtverordnetenvorsteher Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher, Landgerichtspräsident Rende, Erster Staatsanwalt Dagen, Telegraphen-Direktor Prof. Reichardt, Direktor Meyer, Oberkammerinspektor Bachr, Vieh- und Landtags- und Reichstags-Abgeordneter Barling.

Zur Eröffnung der Sitzung hält der Präsident, Herr Kommerzienrat Fehr-Rlach eine längere Ansprache, worin er etwa folgendes ausführte:  
Die heutige Feier soll der Einigkeit des vierzigjährigen Bestehens der Kammer und dem Eintritte in das eigene Heim der Handelskammer. Wenn diese Doppelfeier an sich von besonderer Bedeutung für unseren Handel und unsere Industrie ist, so wird dieselbe noch einträglich durch die Anwesenheit hoher Beamter der Provinz, Minister, sowie erster Vertreter der Verwaltungen der Korporationen, mit denen die Handelskammer in engen Beziehungen zu stehen pflegt. Redner begrüßt diese Herren und Beziehungen zu haben pflegt. Redner begrüßt diese Herren und Beziehungen zu haben pflegt. Redner begrüßt diese Herren und Beziehungen zu haben pflegt.

beredigte erschienen waren. Redner ging dann des näheren auf die Entstehung und Tätigkeit der Kammer ein, wie sie an anderer Stelle geschildert wird. Besonders Interesse erweckten die Mitteilungen des Redners über einige wirtschaftliche Erscheinungen und den Fortschritt, den wir in unserem Bezirk seit 40 Jahren gemacht haben. Wie überall in Deutschland, so zeigt sich auch in unserem Bezirk in seinem heutigen Umfang die starke Entwicklung zunächst in einer beträchtlichen Zunahme der Bevölkerung. Die Einwohnerzahl liegt von Ende 1867 bis Ende 1903 von 109 065 auf 200 000, also um 85 Proz., während in Deutschland die Bevölkerung von 1871 bis 1900 um 37,3 Proz. zunahm. Am härtesten zugenommen hat die Bevölkerung im Kreise Höchst a. M., die sich um 150 Proz. vermehrte, die der Stadt Wiesbaden, die sich nahezu um 100 Proz. vermehrte, die des Kreises Wiesbaden-Land, die sich um 80 Proz. vermehrte, während die Kreise Limburg, Langenschwalbach in der Bevölkerungszunahme am wenigsten zugenommen sind. In viel erheblicherem Maße aber als die Bevölkerung selbst liegt deren Arbeitsleistung, deren Einkommen und deren Verbrauch. Ein Maßstab der Arbeitsleistung und des Verbrauchs sind die Verkehrsmittel. Leider sind für dieselben nicht vollständige und gleichmäßige statistische Erhebungen vorhanden. Was den Postverkehr anlangt, so möchte ich Ihnen für denselben folgende Angaben machen: In unserem Bezirk gingen ein im Jahre 1869 2 428 688 Briefe ohne Wertangabe, im Jahre 1904 29 092 412 einschließlich Postkarten und Drucke. Die Zahl der aufgegebenen Briefe war im Jahre 1875 3 482 294, im Jahre 1904 25 789 993. Die Zahl der aufgegebenen Telegramme betrug 1869 47 702, im Jahre 1904 300 000. Die Zahl der angenommenen Telegramme betrug 1869 47 401, im Jahre 1904 302 042. Die Zahl der angenommenen Pakete ohne Wertangabe betrug 1869 129 600, im Jahre 1904 1 588 500. Die Einnahmen der Postämter lagen von 1869 337 Mark im Jahre 1869 auf 3 229 840 M. im Jahre 1904. Man kann also sagen, daß sich der Postverkehr im Bezirk in diesen 40 Jahren nicht als verheerend hat. Dazu tritt noch in dem letzten Jahrzehnt die ungeheure Entwicklung des Fernsprecheverkehrs. Für den Eisenbahnverkehr liegen leider nicht so sichere und einheitliche Zahlen zur Verfügung wie für den Postverkehr, weil früher zwei Eisenbahnverwaltungen im Bezirk vorhanden waren und die statistischen Erhebungen im Laufe der Jahre in den Methoden wechselten. Die Zahl der Stationen hat sich seit 1865 vervielfacht, die Zahl der befahrenen Verlonen, die Menge der aufgegebenen und empfangenen Güter ebenfalls. Im Jahre 1882 betrug die Zahl der auf den Stationen des Bezirks abgefertigten Verlonen etwa 2 188 975, im Jahre 1904 über 4 Millionen. Der Gesamtverkehr in den Nebenbahnen des Bezirks Wiesbaden, Schierstein, Wiesbaden betrug im Jahre 1874 etwa 22 000 Tonnen, im Jahre 1904 224 000 Tonnen, doch in derselben nicht gleichmäßig gestiegen, hat man nämlich große Schwankungen erlebt. Redner erwähnt noch, daß sich der gesamte Güterverkehr der Nebenbahnen des Bezirks von 6 715 000 M. im Jahre 1877 auf 36 084 200 M. im Jahre 1904 gehoben, daß die Einnahmen aus der Eisenbahn von 36 048 M. 47 Pf. im Jahre 1874 auf 101 700 M. 30 Pf. im Jahre 1904, die aus Zinsen von 100 800 M. 91 Pf. im Jahre 1874 auf 1 296 367 M. 75 Pf. im Jahre 1904 liegen. Endlich dürfte es noch interessieren zu hören, daß die Zahl der Einkommenserträge im Bezirk sich von 29 736 im Jahre 1892/93 auf 49 565 für das Jahr 1904/05, die veranlagte Steuersumme von 1 973 700 M. in 1892/93 auf 3 510 000 M. in 1904/05 gehoben hat. Diese wenigen Zahlen, führt Redner fort, lassen erkennen, welche ungemein großen wirtschaftlichen Fortschritte wir unter der preussischen Verwaltung gemacht haben. Ein bestehendes Maß des Fortschritts am den Fortschritt darf wohl auch die Handelskammer für sich in Anspruch nehmen, insofern als sie zur Förderung der Gewerbe als Vertreterin der Interessen der Handel- und Gewerbetreibenden des Bezirks mit Anregungen und Verbesserungen an die verschiedenen Verwaltungsgewichte sowie, wenn notwendig, an die gesetzgebenden Faktoren herantrat. Da darf hier wohl mit Genugtuung hervorzuheben, daß unsere Kreis maßvoll vertretenen Schilde allezeit eine freundliche Aufnahme bei den Staatsverwaltungen gefunden haben. Wenn wir mit unseren Wünschen manchmal der Zeit weit voraus eilen, d. h. wenn wir manchmal auf die Erfüllung länger warten müssen, so wollen wir dies gerne höheren allgemeinen Rücksichten anerkennen, aber die Befriedigung, die der Rücksicht auf den unrichtigen Weg in uns weckt, aber uns die Hoffnung, die zuweilen, daß auch die kommenden Jahre und Gutes bringen werden. Wenn wir dabei das Verlorene geben, daß wir auch in Zukunft unsere Pflicht, dem öffentlichen Wohl zu dienen, erfüllen wollen, daß wir allezeit bereit sein werden, durch unsere Erhebungen jede Verwaltung zu unterstützen, die der wirtschaftlichen Förderung unseres Bezirks dient, so verknüpfen wir damit die Bitte an die Behörden, auch in Zukunft unseren Wünschen Wohlwollen entgegen zu bringen.

Im Anschlusse daran beglückwünschten Herr Oberbürgermeister v. Gypfel die Kammer namens des Herrn Regierungspräsidenten und der kgl. Regierung und Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell namens der städtischen Verwaltung.  
Dem Festakte zur Feier des 40jährigen Jubiläums und der Einweihung des eigenen Kammergebäudes folgte eine Besichtigung des praktischen und schön eingerichteten Hauses und dieser die geschäftliche Sitzung, an welcher unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrat Fehr-Rlach die folgenden Kammermitglieder teil-

nahmen: V. D. Jung-Wiesbaden, Kommerzienrat Gummel-Hochheim, Direktor Breuer-Hochheim, C. H. Schulz-Wiesbaden, Horn-Wingen, B. H. Langenschwalbach, C. Engel-Wiesbaden, C. W. Poths-Wiesbaden, G. Häffner-Wiesbaden, S. Heymann-Wiesbaden, Kommerzienrat E. Dyerhoff-Wiesbaden, Bettehäuser-Wiesbaden, Schürmann-Wiesbaden und der Syndikus Dr. Merbot.

Der Vorsitzende begrüßt das zum erstenmale im eigenen Heim versammelte Kollegium und heißt insbesondere das neu gewählte Mitglied, Herrn Fabrikanten Bettehäuser, willkommen in der Hoffnung, daß derselbe mit seiner reichen Erfahrung der Kammer nach besten Kräften an die Hand gehen werde, was Herr Bettehäuser gerne zusagt.

Bei der in Wiesbaden am 14. März vorgenommenen Erwahlung ist Herr Direktor Fr. Bettehäuser zum Mitglied der Handelskammer für 3 Jahre gewählt worden. Vorbehaltlich etwa noch erfolgender Einsprüche wird die Wahl für gültig erklärt. — Die Erwahlung in Wiesbaden soll bis Ende des Jahres verschoben werden, da die Wahl nur für ein Jahr Gültigkeit haben würde. — Die Rechnung für das Jahr 1903/04 ist fertiggestellt. Sie schließt mit 20 292,87 M. Einnahme und 10 803,71 M. Ausgabe ab. Der Uberschuß, sowie der Erlös aus Verkauf von Wertpapieren hat für Ankauf des Hauses und die Kosten des Umbaus Verwendung gefunden. Der größere Teil der Baurechnungen ist noch nicht geprüft und daher noch nicht fertig.

Nachdem durch die Allgemeine Verfügung des Herrn Justizministers vom 11. März 1905 vom 1. Juli 1905 ab die Zahl der stellvertretenden Handelsrichter auf 4 erhöht ist, kann auch der Zahl der in der Jahresliste für 1905 zu Stellvertretern vorgeschlagenen Personen eine Wahl nicht getroffen werden. In Gemäßheit des § 10 der Allgemeinen Verfügung vom 10. Dezember 1903 (S. M. Bl. S. 293) ersucht der Präsident des kgl. Landgerichts um eine Ergänzung der Vorschläge. Die Anzahl der vorgeschlagenen Personen ist auf 10 erhöht worden. Im dienstlichen Interesse ist es wünschenswert, daß die zu stellvertretenden Handelsrichtern in Aussicht genommenen Personen ihren Wohnsitz in Wiesbaden haben. Es wird beschloffen, die Ergänzungsvorschläge zu machen und die alten Jahresvorschläge zu wiederholen, im ganzen also 10 Vorschläge zu machen.

Der Vorschlag der Handelskammer, die durch Anstellung des Rektors Wever als Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule entstandenen Mehraufgaben von etwa 3000 M. durch Erhöhung des Schulgeldes aufzubringen, hat nicht die Zustimmung des Magistrats gefunden. Der Magistrat bezieht darauf, daß die Handelskammer auch trotz der Ablehnung des Antrags, das Schulgeld zu erhöhen, ein Drittel des Defizits der Schule decken müsse. Er würde es sonst selbst bebauern, wenn die Handelskammer durch teilweise Verlagerung der notwendigen finanziellen Unterstützung der Schule in die Lage versetzt würde, den Verzicht auf die Mitwirkung der Handelskammer bei der Schule überhaupt in Erwägung ziehen zu müssen. Dem Magistrat ist geantwortet worden, daß die Handelskammer an ihrem Beschlusse festhalten müsse, daß sie zu den durch Anstellung des Rektors Wever entstandenen Mehrkosten der Schule nicht beitragen könne. Für 1903/04 hat die kaufmännische Fortbildungsschule ein Defizit von 4088,00 M. aufzuweisen. Die Stadt hat bereits bei der Handelskammer einen Zuschuß von 1583,21 M. angefordert. Das Kollegium stellt sich mit Herrn E. D. Jung auf den Standpunkt, daß die Ziele der Schule entscheidend zu weit gesteckt sind, das Material der Schüler gar nicht im Stande ist zu folgen und leichter verfallen als gebildet werden kann. Herr Jung bemerkt noch, daß Herr Schulinspektor Müller derselben Ansicht ist und aus diesem Grunde auch verschiedene Lehrer von dem Unterricht zurücktreten wollten. Das Kollegium billigt den oben erwähnten Beschluß des Ausschusses und wünscht, daß die Delegierten im Vorstand der Schule, die Herren E. D. Jung und Dr. Merbot,

gegenwirken. Sie war ein Hindernis für die Frauen und tyrannisierte die Männer, und oft erhoben sie darüber die Fahne der Empörung. Die Krinoline mag tragen, wer will, jedoch sie, „ich danke!“ Und nun hören wir die moderne Schöne! Alle. Sorel will diese Enttäuschung durchaus nicht, sie hat die Krinoline zwar nicht gekannt, aber sie glaubt, daß sie gut geht und verführerisch wirkt. „Ich liebe das 18. Jahrhundert“, versichert sie. „Es ist die einzige Epoche, in der man die Frau in ihrem Werte recht zu schätzen wußte, in der man wirklich sich der Arbeit der weiblichen Toilette bewußt war. Im 18. Jahrhundert trug man Pantier, und was ist die Krinoline anders als die Erneuerung dieser Mode? Ich glaube, daß nur sehr wenige Kleider die Krinoline sind. Sie vereinfachen die Krinoline, machen die Krinoline biegsam und erlauben schöne Bewegungen. Natürlich darf die Krinoline nicht genau so getragen werden wie unter dem Kaiserreich, sie muß sich den modernen Anforderungen anpassen. Und dann gibt es überhaupt keine hässlichen Moden für solche, die sie zu tragen wollen.“ So sieht es aus. Die modernen Pariser Schönen haben augenscheinlich nicht geringe Lust, es mit der Krinoline zu versuchen. Ob da der Protest der älteren Damen viel helfen wird?

\* Klassische Bücher in England. Von dem Umsatz der billigen Neudrucke klassischer Werke in England sind, erzählt Josef Shapiro in einem Aufsatz des „Cornhill Magazine“, danach hat die „Nationalität“ die wissenschaftliche Werke in Volkssprache veröffentlicht, von Häckels „Weltkräusen“ mehr als 100 000 Exemplare abgesetzt; sie veröffentlichte auch Hauptwerke Darwin, Spencer, Mills, Millers und legte über eine Million Exemplare ab. Bücher, welche religiöse Fragen behandeln, finden nicht mehr sehr viele Leser in England, abgesehen von so berühmten Werken, wie Thomas à Kempis „Radolfus Corisii“, Augustinus „Konfessionen“ oder Marc Aurel „Selbstgesprächen“. Am meisten verkauft wird Shakespears. Eine einzige Ausgabe, der Temple-Shakespeare, wird jährlich in 250 000 Exemplaren

abgesetzt, von denen allerdings wohl 100 000 nach Amerika gehen. Von anderen vielgelauten Ausgaben führt der Autor auch noch etwa zwanzig an. Es ist merkwürdig, daß eine Zeit lang neben dem größten englischen Dichter ein persischer Poet in England am meisten gefast wurde. War es die pessimistisch angehauchte Lebensphilosophie, die gräßliche Sprachweise, die dem „Rubaiyat“ von Omar Chisam in England jenen rätselhaften Erfolg in der Übertragung von Rly Gernald sicherte, während bei uns die viel frühere vorzügliche Verdeutschung des Grafen Schack fast unbekannt blieb? Jedenfalls hat sich das Buch noch heute in unverminderter Kunst des Publikums erhalten. Von Danies „ästhetischer Komödie“ sind allein in der Ausgabe der Temple-Classics 20 000 Exemplare verkauft worden.

T. Verschiedene Arten von Fußschmerzen. Die Klagen über Schmerzen in den Füßen sind so häufig und können oft so wenig begründet werden, daß es dem Arzt schwer fällt, ihre Entstehung aufzuklären und die richtige Abhilfe zu finden. Gewöhnlich denken die Leute an Rheumatismus und, wenn sie alt genug dazu sind, an Gicht, und unternehmen es wohl gar, auf eigene Faust Gelling in irgend einer Art der Behandlung oder in Bädern zu suchen. Dr. Adelsohn aus Riga weist in der „Veitersburger Medizinischen Wochenschrift“ darauf hin, daß sich ganz sicher eine nicht geringe Zahl von Kranken eine kostspielige Badereise hätten ersparen können, da eine gründlichere Untersuchung über die Ursache der Schmerzen die Richtigkeit der betreffenden Kur und die Notwendigkeit einer anderen Behandlung ergeben hätte. Der genannte Arzt hat seine Erfahrungen während einer Reihe von Jahren in dem bekannten litauischen Bäderort Rucimern gesammelt, dessen Sauerwasser namentlich gegen Gicht und Rheumatismus benutzt werden. Daraus ist beiprüft, er verschiedene Arten von Fußschmerzen, wobei er jedoch solche anspricht, die ohne Zweifel mit brisken Erkrankungen der Knochen oder Gelenke, mit Geschwülden im Becken oder im Rückenmark, sowie mit Rückenmarkshirnhäutung oder Rückenmarksentzündung zusammenhängen. Die unteren Extremitäten nehmen als Körperstelle eine gewisse Son-

derstellung ein, die ihre Reigung zu gewissen Erkrankungen erklärlich erscheinen läßt. Sie müssen die schwere Arbeit verrichten und sind den Einflüssen des Wetters am meisten ausgesetzt. Vor allem stehen sie aber unter den ungünstigsten Bedingungen mit Rücksicht auf den Zirkulationslauf, einmal wegen der weiten Entfernung von dessen Zentrum und ferner wegen der Gegenwirkung der Schwerkraft, die zu Stauungen in den Adern führen kann. Endlich wirkt auch die Macht der Mode noch oft dazu mit, den Weibern ihre harte Arbeitsleistung zu erschweren. Dr. Adelsohn bespricht im ganzen 188 Fälle, in denen er wegen Fußschmerzen zu Rate gezogen wurde. Die häufigste Erkrankung war die Gicht, nämlich mit 84 aller Fälle. Unter diesen Kranken waren 32 Männer und 21 Frauen im Alter zwischen 18 und 70 Jahren. Die Erkrankung fand sich einmal auf der rechten und einmal auf der linken Seite; doppelseitige Gicht ist dem Arzt überhaupt nie vorgekommen. Die Erkrankungen dieser Krankheit sind leider sehr bekant. Sie äußern sich hauptsächlich in Schmerzen beim Strecken des im Hüftgelenk gebogenen Beines und Nachlassen der Schmerzen bei der Beugung des Kniegelenkes. Verschlimmerung während der Nacht, schmerzhaftes Nachwachen des Kniees und Hustens usw. In der Gicht tritt die Entzündung am nächsten die Entzündung und Verkalkung der Adern (Arteriosklerose) an den Füßen. Das höhere Wertmal dieses Leidens ist zeitweiliges Einklinken. Es kann an den Füßen häufig ganz unabhängig von anderen Körperstellen auftreten, und zwar namentlich schon in verhältnismäßig jungen Jahren, sogar schon vom dritten Jahrzehnt des Lebens an. Dr. Adelsohn hält dies Übel für häufiger, als man bisher angenommen hat. Dadurch es entsteht, weiß man noch nicht. Erb hat es auf den Tabakmißbrauch zurückzuführen wollen, wesfür Adelsohn seinen Inhalt gefunden hat. Dieser Arzt hält den Einfluß kalter Luft, das Stehen unter freiem Himmel bei Winternächten, ferner Sodbrennen, Nervenkrankheit und den Plaisir für bedeutungsvoller mit Rücksicht auf den Ursprung dieser Krankheit. Sie scheint sehr viel häufiger bei Männern als bei Frauen zu sein, denn unter den Patienten des

Bis auf weiteres an den Beratungen des letzteren teilzunehmen und den kurz erwähnten Standpunkt der Kammer dort vertreten.

Bei der am 14. und 15. Februar abgehaltenen Vollversammlung des deutschen Handelstages in Berlin war die Kammer durch die Herren L. D. Jung, Kommerzienrat Koch, Dr. Merbot vertreten. — Am 15. April hat zu Wiesbaden auf Einladung der Handelskammer Saarbrücken die Vereinigung süddeutscher Handelskammern ihre erste Sitzung abgehalten. Die Versammlung war von den Handelskammern Saarbrücken, Trier, Koblenz, Limburg, Wehlar, Wiesbaden besucht. Die Verhandlungen waren rein informativ Natur. — In dem dem Reichstag zugegangenen Entwurf einer Mahnung und Gewichtsordnung sind von Wünschen der Handelskammer berücksichtigt die Beibehaltung des 1/2 Alters und Beibehaltung der Schweinefleischämter in Weinbaugenden. Nicht berücksichtigt ist der Wunsch nach Ausdehnung der Nachschlagspflicht für Gewichte von 1 auf 3 Jahre, sowie der Wunsch nach Festsetzung der Eichgebühren durch den Bundesrat. — Es ist von der Handelskammer Magdeburg angeregt worden, die seit 1900 eingeführte Versicherungspflicht für Lagerungsbetriebe, welche mit einem Handelsgewerbe verbunden sind, auf den ganzen Handelsbetrieb auszudehnen. Der Geschäftsinhaber ist jetzt gezwungen, sich gegen Haftpflichtversicherungsansprüche wegen Unfällen in anderen Zweigen des Geschäfts noch bei Privatgesellschaften zu versichern. Dies wird als lästig empfunden. Die Mehrheit der Interessenten kann dieser Ausdehnung nicht zustimmen. Die Haftpflichtversicherung hat gegenüber der Versicherung bei der Berufsgenossenschaft wesentliche Vorteile. Das eine Mal ist dieselbe wesentlich billiger. Das zweite Mal ist sie mit viel weniger Formalitäten verknüpft.

Die Eisenbahndirektion Mainz ersucht die Handelskammer um ein Gutachten über die Anregung, die den Empfängern mit dem Gute auszuhandigenden Abschnitte der Eisenbahnpaketaadressen ebenso, wie es bei der Post geschieht, mit dem amtlichen Datumstempel zu versehen. Dieser Antrag ist damit begründet worden, daß die Abschnitte von den meisten Firmen als Eingangsnachweis aufbewahrt werden. Die Handelskammer hält den Datumstempel für erwünscht. Der amtliche Nachweis hat vor dem geschäftlichen Vermerk des Empfängers den Vorteil, daß er bei Reklamationen, wie solche namentlich bei leichtverderblichen Waren häufig genug vorkommen, ohne Schwierigkeiten anerkannt wird. — Für den September ist in Aussicht genommen, daß die rheinisch-westfälischen Handelskammern die Mitglieder englischer Handelskammern, welche die Lütticher Weltausstellung besuchen, zu einem Besuch des Nordwestens Deutschlands einladen. Nach einem festlichen Empfang in Köln werden die englischen Gäste in verschiedenen Gruppen Industriegegenden am Rhein besuchen. Die Handelskammer Wiesbaden wird sich an der Einladung beteiligen, ebenso ist sie bereit, einen Teil der Gäste zu einem Besuch von Wiesbaden und Umgebung einzuladen. — In der Versammlung preussischer Handelskammern in Berlin am 5. April, welche auf Einladung der Handelskammer Hannover stattfand, wurde über die Angelegenheit der Vertretung von Handel und Industrie in den Reichstagen und höheren Kommunalorganen berichtet. Die Handelskammer Wiesbaden hat ihre Sympathie zu den Bestrebungen ausgesprochen, hält aber Handel und Industrie in den Kreisen ihres Bezirks ausreichend vertreten. — Das österreichisch-ungarische General-Konsulat in Frankfurt hat Erhebungen über das Bedürfnis nach Errichtung eines österreichisch-ungarischen Konsulats in Wiesbaden angestellt. Die Kammer hat bereitwillig das Konsulat bei diesen Erhebungen unterstützt. — Zur Prüfung des Gründungsbegriffs der Firma Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft sind auf Grund des § 192 des Handelsgesetzbuchs als Revisoren Herr Kaufmann und Handelsrichter L. D. Jung und Herr Syndikus Dr. Merbot

in Wiesbaden bestellt worden. — Die Handelskammer hat die von der Handelskammer Berlin erfolgte Anregung, daß die Veröffentlichung des Durchschnittspreis von Getreide in den Monaten Juni, Juli, August nicht mehr wie bisher in einer alle gehandelten Ware umfassenden Ziffer, sondern getrennt für alte, d. h. vorjährige und für neue Ware erfolgt, dem Regierungspräsidenten als zweckmäßig bezeichnet. — Dem Herrn Polizeipräsidenten wurden folgende händliche Sachverständige für Nahrungsmittel bezeichnet: Für Eierwaren, Kolonialwaren, ausländischen Käse: Herr Emil Engel, für Fleisch und Würstwaren Herr Metzgermeister Weidmann, für Butter und inländischen Käse Herr Martin Rathgeber. — Der Handelskammer Vögnitz ist auf eine Anfrage, betreffend Genehmigung von Überstunden bei außergewöhnlicher Häufung von Arbeit, geantwortet, daß von den Betrieben des Bezirks, welche Arbeiterinnen über 16 Jahre beschäftigen, keine Klagen über Nichtgenehmigung von Überstunden geführt werden. — Die um Wiesbaden ansässigen Dampf-Baschanalisten, welche übrigens auf Grund § 188 a der G.-O. keine Anträge auf Genehmigung von Überstunden gestellt haben und auch nicht stellen können, weil die bei ihnen gewöhnlich an Samstagen eintretende Überarbeit sich voraussichtlich nicht, führen darüber Beschwerde, daß ihnen überhaupt eine Überarbeit an Samstagen unmöglich gemacht ist. Die Zulassung dieser Mehrarbeit ist zweifellos erwünscht, da die Baschanalisten um Wiesbaden während der Kurzeit mit Arbeiten überhäuft sind, ohne daß sie in der Lage sind, bei der beschränkten Anzahl der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte dieselben zu vermehren. Gerade sie sind auf Überstunden angewiesen, können dieselben aber nicht erhalten.

Die Handelskammer Trier vertrat in einer Eingabe an den Kriegsminister die Klagen des Weinhandels über den zunehmenden Weinvertrieb der Offizierskassinos. Diese Speiseanstalten setzen Weine nicht nur in ihrem Betrieb ab, sondern verkaufen auch Weine ins Haus. Dabei soll sich nach den Angaben der Handelskammer Trier der Vertrieb über den Kreis der Angehörigen der Offizierskassinos hinaus erstrecken, also ein förmliches Weingeschäft darstellen. Der Weinhandel unseres Bezirks hat dieselben Klagen wie der anderer Gegenden erhoben. Bestimmte Angaben darüber, welche Kassinos Weinhandel treiben, sind der Kammer vertraulich zugegangen. — Dem Herrn Handelsminister ist auf eine Anfrage berichtet worden, daß nicht nur in den Kreisen der Abnehmer von elektrischer Energie, sondern auch von den Besitzern von Elektrizitätswerken das Bedürfnis nach amtlicher Beglaubigung neuer Elektrizitätszähler empfunden wird. Die besagten Firmen und Gemeinden haben sich zurzeit dahin ausgesprochen, daß durch die Nachprüfung der Abnehmer und Gemeinden keine Kosten entstehen möchten. — Der Eisenbahndirektion Mainz ist auf Anfrage ein Gutachten dahin erlattet worden, daß die Handelskammer keinerlei Bedenken gegen die Aufhebung des Personenbahnhofes Dieblich (Rhein) zu erheben hat, wofür der neue Bahnhof Curve auf Dieblicher Stadtgebiet, wie versprochen, für einen größeren Personen- und Gepäckverkehr umgestaltet wird und die in Aussicht gestellten Verbesserungen im Straßenbahnverkehr eingeführt werden. — Der Königl. Eisenbahndirektion Mainz wurde auf Anfragen mitgeteilt, daß der Handelskammer keinerlei Klagen über die Zwangsbesetzer in Wiesbaden zurzeit bekannt geworden sind. — Die Handelskammer hat bei der Eisenbahndirektion Frankfurt die Einstellung von Wagen vierter Klasse in alle Züge der Strecke Wiesbaden-Langenschwalbach beantragt. Es liegt dies sowohl im Interesse der zahlreichen in den Orten an der genannten Strecke ansässigen Arbeiter, als auch im Interesse der Arbeitgeber in Wiesbaden und Dieblich. Erhebungen über die Möglichkeit der Einführung sind im Gange. — Die beantragte Einführung von Sonntagsfahrkarten nach Hahn ist mit Rücksicht auf die bevorstehende Personalreform von der Eisen-

bahndirektion Frankfurt abgelehnt worden. — Auf eine Anfrage der Eisenbahndirektion Mainz hat die Kammer verschiedene Züge von und nach Diens und Wülfingen (Vorbon) bezeichnet, in denen die Einstellung durchgehender Wagen für Wiesbaden erwünscht wäre.

Der Handelskammer sind von den höheren Staatsbehörden folgende Glückwunschk-Telegramme und Schreiben zugegangen, von dem Handelsminister Müller: „In Anerkennung der 40 Jahre hindurch für Handel und Gewerbe geleisteten Dienste spreche ich der Handelskammer meinen herzlichsten Glückwunsch zum heutigen Festtage aus. Ich knüpfe daran die Hoffnung, daß Ihnen das neue Heim allzeit eine Stätte weiterer erfolgreicher Arbeit sein werde und die in der Handelskammer vertretenen Interessen des Handels, der Schifffahrt und der Industrie jensehrhin eine glänzende Entwicklung nehmen mögen“; von dem Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Herrn v. Büdheim: „Der Handelskammer teile ich im Anschluß an die vorläufige Benachrichtigung vom gestrigen Tage ergeben mit, daß ich inzwischen zwar hierher zurückgekehrt, wegen einer am 27. d. M. hier selbst stattfindenden Sitzung zu meinem Bedauern aber verhindert bin, der gefälligen Einladung zur Einweihungsfeier des neuen Heims der Handelskammer am 26. dieses Monats zu folgen. Ich verbinde hiermit zugleich den Wunsch, daß die Feier gut verlaufen und die Handelskammer sich in dem neuen Heim stets wohl befinden möge“, und von der kgl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt am Main: „Hochgeehrte Handelskammer! In der langen Zeit einer nunmehr 40jährigen Tätigkeit, auf die Sie heute mit berechtigter Freude zurückblicken, haben Sie auch dem Eisenbahnen Ihres schönen Bezirks allzeit die größte Aufmerksamkeit zugewandt. Sie haben alle Vorkommnisse auf diesem wichtigen Gebiet mit großer Sachkenntnis verfolgt; Sie haben die berechtigten Wünsche der Interessenten an zuständiger Stelle vorgebracht, wärmstens unterstützt und meistens zum guten Ziel gebracht, und Sie waren stets den Eisenbahnbehörden, darunter auch uns, in vielen schwierigen und verwinkelten Fragen eine treue freundliche Beraterin. Demensprechend hat auch immer zwischen der geehrten Kammer und unserer Verwaltung ein sehr angenehmes, die beiderseitigen Interessen förderndes Verhältnis bestanden. Demensprechend hat auch immer zwischen der geehrten Kammer unsere herzlichsten Glückwünsche für Vergangenheit und Zukunft ausgesprochen, und beehren uns, dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß die bezeichneten vortrefflichen Beziehungen nach wie vor fortbauern und gepflegt werden mögen.“

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. April.

#### Aber Körperziehung und Volksgeundheit.

Dieses Thema behandelte Herr Dr. med. H. Brandeis (Freg) in einem längeren Vortrag — im Verlag von Teubner, Leipzig, erschienen — auf der 74. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Karlsbad. Der Verfasser hatte seinen Vortrag zuerst angelehnt unter der Bezeichnung: „Aber Körperübungen und Abhärtung als Gesundheitspflege.“ Jetzt hat er seinem Thema eine etwas andere Fassung gegeben und auch wohl seine Ausführungen erweitert; auch in der vorliegenden Form beanprucht die Arbeit volle Aufmerksamkeit. Dr. Brandeis hat recht durch mannigfaltige hygienische Einleitungen sind die Krankheits- und Sterblichkeitsstatistiken bereits bedeutend herabgesetzt. Aber er hat auch darin recht, daß es mit der Kanalisation, der Trinkwasserleitung, der Nahrungsmittel-Untersuchung und dergleichen Dingen allein nicht getan ist, sondern daß noch ein zweites, nicht minder wichtiges Hilfsmittel, die Körperpflege, hinzukommen muß, wenn die Menschen in den Stand gesetzt werden sollen, den eindringenden Krankheitsregern genügenden Widerstand zu leisten. — Trotz aller hygienischen

Wagner Arztes befanden sich nur drei Frauen unter 81 Männern. Vierzehnmal war die Erkrankung rechtsseitig, 12mal linksseitig und 8mal doppelseitig. Die tödliche Masse neigt in erheblichem Grade dazu. Die Kranken empfinden die Schmerzen oft beim Stehen härter als beim Gehen und leiden auch mehr, wenn sie in Pantoffeln gehen, als in Stiefeln. Die Gicht äußert sich in den Füßen häufig durch Schmerzen in der Ferse oder in der Gegend der Achillessehne, auch in der vorderen Hälfte der Fußsohle. Die so oft despotischen Gichtanfälle in der großen Behe (Zipperlein) scheinen weniger häufig zu sein. Durch Verdauungsstörungen können sich schmerzhaft Entzündungen in den Füßen entwickeln. Bei sehr leiblichen Leuten stellen sich Schmerzen in den Füßen einfach deshalb ein, weil den Weinen das Tragen eines zu großen Gewichtes zugemutet wird.

#### Vom Büchertisch.

\* Im Verlage von P. J. Tonger in Köln erschien eine Sammlung von 12 der beliebtesten Salonkompositionen unter dem Titel „Salonkammer“. Das Album, 68 Seiten Großnotenformat, halbfreies Papier, schönen und großen Druckes, kostet nur 1 M. und vereint die Elite der Salonmusik. Von Bendel bringt es außer „Dornröschen“ noch dessen bekanntes und beliebtes „Sonnet d'Andromède“, von Brunner das graziose und brillante „L'amabile“, den feurigen „Basse brillante“ von Burgmüller, die reizende Glockenspiel-Nachahmung aus „Le carillon de Bruges“, ebenfalls von Burgmüller, ferner die kapriziöse „Pasquinade“ von Gottschalk, die weltbekannte „Traumbilder-Phantasie“ von Liszt, eine amnuttige „Valse“ von Lysberg, die in den reichsten Farben gehaltenen Tongemälde „Ein Abend im Gebirge“ und „Ein Morgen im Gebirge“ von Schulz-Weida, das bald träumerische, bald leidenschaftlich erregte „Waldestraichen“ von Braungardt u. a.

\* „Sittlichkeit und Klöster.“ Die Erziehung eines jungen Mädchens. Der Wirklichkeit nach erzählt von Elisabeth Stauffen. (Mainz, Viktor v. Zabern,

90 Pf.) Erinnern wir uns recht, so kam die bekannte Mainzer Buchhandlung kürzlich wegen Ausstellung einiger künstlerisch wertvollen „Andriaten“ in Konflikt mit der Gesellschaft. Die Anstöß an den Kunstwerken nahm. Vielleicht ist diese Schrift eine Antwort der Buchhandlung auf ihre Bedränger. Das wäre eine recht bittere Raube. Das Festhalten wird zweifellos große Verbreitung finden.

\* Die Hundertjahrfeier von Schillers Todestag gibt dem Kunstverlag von Theo. Stroeter in Nürnberg Anlaß, uns einige künstlerische Gaben zur Schillerliteratur darzubieten, die wir willkommen heißen. Vor allen eine billige illustrierte Ausgabe der Götter. Das einzig schöne Gedicht, das seines Gleichen in keiner Literatur hat, fordert den Stoff des Zeichners heraus durch die Fülle seiner Stimmungsvollen Situationen. Und kann wird dieser Stimmung und der ganzen echt deutschen Poesie der Götter ein Künstler so mit innerem Anteil und Verständnis und künstlerischer Erfindung gerecht geworden sein als Alex. Piesens-Wagner. Nachdem die Groß-Folio-Ausgabe schon in sechs Auflagen erschienen, ist es ein treffender zeitgemäßer Gedanke des Verlegers, dem deutschen Volke, dem deutschen Hause eine wohlfeilere Quart-Ausgabe (Preis 6 M.) darzubieten, die sich nicht desweiliger in ihrer feinen Ausstattung, ihrer geschmackvollen, gemäßlichen ornamentalen Ausschmückung von Wanda von Dehlich, hütlich repräsentiert. Sowohl die Textseiten als auch die kunstvollen Textbilder in Holzschnitt (Altrömer, Minne, der Brand, der Tanz der Schütter, die prächtigen Pendants Schillers Mittagsmahl und Gewitter) sind großartig und kunstvoll umrahmt. Die sechs großen Vollbilder geben in amnuttiger Auffassung und Zeichnung die irischen Hauptmotive: Liebesgott, Brautunschuldung, die Don Juan usw., endlich Götterweibe, Kompositionen voll zart, echt deutscher Innigkeit ohne den leichten Stich ins Sentimentale. In der Tat, diese prächtige und billige Ausgabe der Götter ist zum Deutschen Hausbuch bestimmt; das deutsche Haus kann das Andenken Schillers nicht besser erhalten, als gerade durch die Anregung und Anschauung, welches sein eigenartiges und pomsäres Gedicht gewährt, das die ganze Stufenleiter menschlichen Lebens und Empfindens, und zwar deutschen Empfindens, durchläuft und jedem von uns aus dem Herzen gesprochen ist und ins Herz greift. Künftig zeitgemäß und ganz originell in der Gedanke, Schillerische Werke in künstlerischer Ausstattung auf Postkarten zu geben, welche die weltliche Verbreitung haben können. Beide Serien, Schillers Götter von der Götter und Wilhelm Tell, lassen sich als völlig künstlerisch erfindene und in feiner Reproduktion erscheinende Durchführungen des betreffenden Schillerischen Werkes dar. Ein schönes, kunstiges Buch, gerade jetzt wie keines geeignet zum Gebrauch, ist das Schiller-Gedenkbuch von A. v. Wol, das eine treffliche, an verbindendem Zaden aufbereitete Auswahl der

beiden und tiefsten Gedanken, der beliebtesten Verse und Stellen aus des Dichters profanen und poetischen Werken enthält, eine dankenswerte, anregende Lektüre für jeden Wochentag. Dann die feinsten Ausstattungen mit reizvollen Blumenornamenten, die freien Blätter in Einträgen, der reiche, feine Bindungsstil. In der Tat ein edles Festgabenbuch von edelstem Gehalt; gleichzeitig ein Gedenkbuch an den Dichter und eine wertige Erinnerung an den Verleger, dem man diese prächtige Gabe — nebenbei im Gewand eines geradezu unvergleichlich feinen und geschmackvollen Einbandes — freudig verdanken wird!

\* „Warum feiern wir Schillers Todestag?“ Von Berthold Otto. Mit Schillers Bildnis nach dem Gemälde von Anton Graff und einer Abbildung von Schillers Behn- und Sterbehands in Weimar. (Buchhandlung des Wallenhausens in Halle a. S.) Preis 20 Pf.

\* „Der Stein der Weisen“ widmet in seinem fünfzigsten Hefte des laufenden (18.) Jahrganges eine feine, durch prächtige Abbildungen unterstützte Abhandlung über das größte Tier der Vorwelt, das sogenannte „Donnerher“ (Brontosaurus). Ein anderer umfangreicher Beitrag mit vielen Abbildungen behandelt „Anhangemöblichkeits-Vormotoren“, Kräfte chemischen, technischen und naturwissenschaftlichen Inhalts — das meiste illustriert — wofür in dunter Mannigfaltigkeit. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die beliebte populärwissenschaftliche Zeitschrift „M. Carllebens Verlag, Wien und Leipzig“ den zulezt erschienenen Roman des am 24. März dieses Jahres gestorbenen „naturwissenschaftlichen Romaniers“ Julius Verne in Fortsetzungen enthält. Der Roman ist illustriert, die Handlung äußerst spannend.

\* „Musik für Alle“. Die sechsen um Preise von 50 Pf. erscheinende Nummer 7 der Notabibliothek gelangt als besonderes Carmen-Gesang zur Ausgabe. Carmen! Wer gedachte dabei nicht jener sonnigen Bilder des Südens, in denen ein heißer Atem weht, leidenschaftliche Herzen um ihre Liebe kämpfen, weht nicht des dänischen Weibes mit den heißen Sinnen und der kalten Seele, das nur die eine Befriedigung kennt, die Männer sich zu Slaven zu machen? Carmen. Die kein anderes musikalisch-dramatisches Werk begeistert und entzückt wie jetzt diese Oper des Brillant; die meisten Melodien sind mit der wackelnden Wacht ihrer Abnehmen geradezu in einer musikalischen Volkseigenheit übergegangen. Die mit vielem Glanz getroffene Auswahl enthält das feine, das bunte Bild der spanischen Stierkämpfe wiederbelebende Vorspiel, den Chor der Straßenjungen, das abbesonnene, den wilden Charakter der Carmen zum Ausdruck bringende Tanzlied „Die Liebe von Jacquoten kommt“, die Liebeszene zwischen Don José und Micaela, das Kauerlied, den spanischen Tanz der Carmen, das Intermezzo vor dem letzten Akt und schließt mit Escamillos berühmtem Marschlied „Auf, in den Kampf, Torero!“



außerhalb der Stadt wurde das Erdbeben durch das Brüllen des Viehes und das Krähen der Hähne angezeigt. In Doncaster waren die Bewohner so beunruhigt, daß sie die ganze Nacht auf den Straßen blieben. Der Arzt des Krankenhauses glaubte, es hätte eine schwere Explosion in der Nachbarschaft stattgefunden; er fand daher auf, da er glaubte, man könne keine Hilfe benötigen. In mehreren Gegenden Derbyshires glaubte man, daß in den Bergwerken Explosionen stattgefunden hätten, und die Beamten des einen Bergwerks fuhren hinaus, da mehrere Leute Ausbesserungsarbeiten in der Grube ausführen. Die Männer waren unversehrt, aber sehr bestürzt. In Matlock ermahnten die Bewohner von einem stummenden Geräusch, dem eine wellenförmige Erhebung des Erdbebens und rollende Geräusche folgten, was etwa drei Sekunden dauerte. Wertwärtigerweise schlug das Wetter sofort um, es wurde warm und naß, während es vorher kalt und schön war. In Norfolk war die Erschütterung der Mauern so groß, daß manche Schläfer fast aus ihren Betten geworfen wurden, und in Wiltford wurde ein Postzel-Auspostler, der in seinem Bureau saß, vom Stuhl auf die Erde geworfen.

\* Selbstmörder. Am Dienstag, den 18. April, wurde in dem nördlich von London gelegenen Dorfe Marlowe von einem durchlaufenden Automobil ein vierjähriger Knabe getötet. Der Knabe lag mit eingedrücktem Schädel tot da, und das Automobil war davon geplatzt, und es blieb verschunden. Da niemand das Automobil genau beobachtet hatte, schrieb der Verleger der „Daily Mail“, Sir Alfred Harmsworth, am folgenden Tage eine Belohnung von 100 Pfund Sterling für denjenigen aus, der den Eigentümer des Automobils, das nach Tötung des kleinen Knaben dauernd verschunden blieb, ausfindig machen könnte. Freitag Samstag hat nun der fünfjährige Bruder des Verlegers der „Daily Mail“, Herr Hildebrand Harmsworth, sich als Eigentümer des genannten Automobils gemeldet, und sein Chauffeur, ein Spanier, hat sich in Hatfield der Polizei gestellt. Herr Hildebrand Harmsworth ist unionistischer Parlamentskandidat für Shropshire, und sein Chauffeur fuhr zwei Angehörige dieses Wahlkreises nach London, als das Unglück stattfand.

**Kleine Chronik.**

**Vielertragödie.** Im Walde bei Heeren (Westfalen) wurden ein Hirschgeweih und ein junges Mädchen erschossen aufgefunden.

**Verbrechen?** In Opladen wurde gestern der Raubmord des hiesigen Amtsgerichts, namens Cronenberg, auf dem Wege nach Duettingen als Leiche aufgefunden. Man vermutet ein Verbrechen.

**Doppelmord und Selbstmord.** In Kogenau löstete der auf der Marienhütte angestellte Hüttenbeamte Bruno Strauß seine beiden Knaben aus erster Ehe und sich durch Revolvergeschosse. Strauß hatte sein erhebliches Vermögen durchgebracht.

**Gefährlicher Fahrradmörder.** In Nussbach bei Neustadt a. d. H. entwendete der 23jährige Mechaniker Strobel aus Mannheim ein Fahrrad. Einige ihn deshalb verfolgende Burichen aus Nussbach wurden von Strobel mit dem Messer angegriffen und übermüdet. Der 21 Jahre alte Jakob Krumborn erhielt von Strobel einen tödlichen Stich in die Leber und liegt hoffnungslos im hiesigen Krankenhaus zu Neustadt a. d. H. Strobel wurde in Ludwigshafen verhaftet.

**Todessturz.** In Wiedergellingen bei Memmingen fiel der 15jährige Sohn des Kaufmanns Meißner von einem Baum herab und so unglücklich in sein Messer, daß dies in die Brust eintraf, was den sofortigen Tod des Knaben zur Folge hatte.

**Im Trunke überfahren.** Bei Heißenberg wurde von der Straßenbahn der Landwirt Körner von Nussloch überfahren und getötet. Er soll angetrunken gewesen und aus dem Straßengraben heraus direkt vor die Bahn gesprungen sein.

**Todesfall.** In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde bei einem Wirtheisereis zwischen Italienern in Lobschtern bei Baden-Baden ein Italiener erschlagen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

**Ertrunken.** Nach Mitteilung der Altonaer Polizei ist der Telegraphendirektor Jahn bei der Altonaer Fischversteigerungsstätte von der Raimauer in die Elbe gefallen. Hilfe war sofort zur Stelle. Der Verunglückte wurde zwar den Armen entzogen und in das Hamburger Hofers Krankenhaus gebracht; aber die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsvorände blieben erfolglos.

**Abgestürzt.** Aus Jülich, 25. April, wird gemeldet: Vom Koffel ist ein fremder Tourist in den Kallenburggraben abgestürzt. Er wurde von Ausflüglern tot aufgefunden und die Leiche wurde mit Hilfe eines Wendarmen inswärts befördert. Er soll wieder helfen und aus Niederherrschaft sein.

**Am Besuss hat sich im großen Krater ein zweiter Krater gebildet, der höher ist als der große Hauptkrater. Man kann auf dem Rand des Hauptkraters die Explosionen an der Spitze des kleinen Kraters beobachten. Die Hauptmasse der Steine fällt in den Hauptkrater zurück.**

**Der Schulbrand in Kanada.** Der bereits erwähnte Brand in dem katholischen Kloster von Sainte Genevieve, bei dem acht junge Mädchen, vier alte Frauen und eine Nonne umkamen, ist in dem Hovitz für die alten Frauen entstanden. Die Schwester Maria führte mehrere Male in das brennende Gebäude, um die Kinder zu retten. Bei dem letzten Versuch kam sie selbst um. Zwei andere Schwestern sind schwer verletzt. Viele von den 40 geretteten Kindern waren bewußlos.

**Russischer Bureaukratismus.** Man schreibt der „Voss. Zig.“ Welche furchtbaren Blüten der russische Bureaukratismus zu treiben imstande ist, beweisen zwei Erlasse des kaiserlich russischen Justizministeriums vom 20. Januar und 11. Februar 1905 nach unserer Zeitrechnung. Das offizielle „Journal des Justizministeriums“ berichtet: „Bericht wird der Friedensrichter des 11. Bezirks des Bezirksgerichts Madhwohol, Titularrat Wendrow, als Friedensrichter in den Bezirk des Gerichts in Port Arthur.“ Auf Seite 23 derselben Nummer des Journals heißt es weiter: „Bericht wird der Friedensrichter des 19. Bezirks des Bezirksgerichts Tschita, Kollegienassessor Bekkhor, als Friedensrichter in den Bezirk des Gerichts in Port Arthur.“ Der eine dieser Erlasse ist zwölf, der andere vierunddreißig Tage nach der Übergabe Port Arthur an die Japaner datiert!

**Aus Bädern und Sommerfrischen.**

— **Bad Langenschwalbach, 20. April.** In einigen Tagen, wenn das helle Grün überall den Taunuswäldern den Frühlingsantrieb gegeben, wird die mit frohen Hoffnungen erwartete Saison offiziell ihren Anfang nehmen. Die ersten Kurgäste sind bereits mit der eleganten Wäldersbahn über Wiesbaden oder über Dietz in unserem Obenthal angekommen und sie finden Park und herrliche Parkanlagen zum Empfang bereit. Am 8. Mai wird das neue Königl. Moorbadhaus feierlich eingeweiht. Es liegen schon recht zahlreich Fremdenanmeldungen vor. Schwalbach, dessen sulfidhaltigen Sulfidwasser eine unübertroffene Wirkung auf Blut und Nerven haben, hat den Vorzug, sowohl den reichen und hochgestellten, wie den weniger bemittelten Weidenden und Neolonieszenten einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen; es ist ein aristokratisches und demokratisches Bad zugleich; die Parks und Taunuswälder sind so weit ausgedehnt, daß niemand den andern geniert. Das Veranlagungsprogramm bietet für jeden Geschmack das Erwünschte. Ein ausgezeichnetes Kurortgebiet vermag auch an höhere Aufgaben heranzutreten; Gartenarbeit, Bäder und sportliche Veranlagungen auf den ausgezeichneten Tennisplätzen wechseln ab. — Die hiesige Kurverwaltung verleiht gern kostenfrei Prospekte und gibt jede gewünschte Auskunft.

**Letzte Nachrichten.**

**Der russisch-japanische Krieg.**

**Wb. London, 20. April.** „Daily Mail“ meldet aus Bangkok unterm 24. d.: Eine Anzahl russischer Kreuzer sei außerhalb der Kamranh-Bucht angekommen; zwei Kreuzer mit drei Schornsteinen lägen noch innerhalb der Bucht. Es heißt, daß die Russen ihre Basis nach Ostman verlegt hätten.

**Wb. Tlingtan, 26. April.** (Reuter.) Die russischen Offiziere hier erhielten die Nachricht, daß die russische Flotte die Kamranh-Bucht mit südlichem Kurs verlassen hätten, um sich mit dem dritten Geschwader zu vereinigen.

**Wb. Putsching, 26. April.** (Reuter.) Man erwartet, daß das dritte Baltische Geschwader heute Putsching in der Nacht überfallen werde.

**Wb. London, 20. April.** Die „Times“ meldet, die Insurgenten in Kanea hätten die Konsuln benachrichtigt, daß sie den Truppen der Mächte keinen Widerstand leisten würden. — Der englische Kreuzer „Bentley“ kreuzt an der Küste, um die Einfuhrung von Waffen zu verhindern. — Verschiedene militärische Punkte im Innern der Insel von Kreta werden jetzt von den fremden Abteilungen besetzt.

**Wb. Kanea, 26. April.** Der englische Kreuzer „Revelation“ ist mit vier Torpedobootführern von Kanea hier angekommen.

**Volkswirtschaftliches.**

**Pferdezug.**

Die Pferdezuggenossenschaft für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden, E. W. m. B. H., hielt am 25. d. M. zu Orbenheim im Saalhaus „Zum Schwanen“ ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, welche von ca. 60 Mitgliedern besucht war und durch die Anwesenheit des königlichen Landratsmeisters Altmeyer v. Auerwald ausgezeichnet wurde. Der Vorsitzende Herr Dr. Maxen-Orbenheim gab in ausführlicher Weise den 1904er Verwaltungsbericht, welcher eine durchaus günstige Entwicklung der Genossenschaft erkennen ließ. Die von der königlichen Bezirksdirektion Dillenburg der Deklaration gehaltenen Denkmale seien edelsten Materials und der Weidetrieb auf der von der Genossenschaft gepachteten Domäne Reithersheim sei von Ausreuten als muthigste bezeichnet worden. Den Bericht über die 1904er Jahresrechnung und Bilanz gab Herr W. Pfeil-Orbenheim. Derselbe betrug die eigenen Betriebsmittel des Vereins bereits über 10000 M., das Weidewerk brachte einen Brutto-Ertrag von ca. 1000 M., und der Reingewinn pro 1904 sei mit 519 M. ausgewiesen. Im Berichtsjahre seien der Genossenschaft 25 Mitglieder weiter beigetreten. Herr Landtagsabgeordneter Bürgermeister Wolf-Diedrich berichtete über die Revisionstätigkeit des Aufsichtsrates, welche feierliche Verhandlungen in der unselbständigen Arbeit des Vorstandes gefunden habe. Dem letzteren wird darauf für seine ehrenamtliche Verwaltung der Dank ausgesprochen und Entlassung erteilt. Die hainentgemäß ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder Herren Dr. Hermann Müller-Diedrich und R. G. Klein L. Orbenheim werden wieder, und Herr August Romberg-Wiesbaden neu gewählt. Derselbe nimmt der Vertreter der Landwirtschaftskammer, Herr Landwirtschaftsinspektor Keller-Wiesbaden, das Wort zu seinem angeforderten Vortrage über: „Die Grundlagen rationeller Pferdezug.“ Die 17-jährigen Ausstellungen des Weidewerks wurden mit größtmöglicher Aufmerksamkeit verfolgt und der höchst instructive Vortrag durch lebhaften Weisfall angetrieben. In der sich anschließenden Diskussion sprachen die Herren Landratsmeister v. Auerwald, Landtagsabgeordneter Wolf, Verbandsdirektor Scheiner-Diedrich und der Vereinsvorsitzende. Nach dreistündiger Dauer wurde die Generalversammlung — in welcher noch Herr Landwirtschaftsinspektor Keller die von der Deutschen Landwirtschaftlichen landwirtschaftlichen Vereinsgenossenschaft ins Leben gerufenen Desinfektionsverordnungen für Landwirte empfahl — von Herrn Maxen mit dem Dank an die Anwesenden für ihr reges Vereinsinteresse geschlossen.

**Handelsteil.**

**Russische Finanzen.** Jüngst wurde mitgeteilt, daß Herr Fischer vom Bankhaus Mendelssohn wieder einmal in Petersburg sei, aber in Abrede gestellt, daß dieser Besuch des deutschen Finanzmannes einer neuen Anleihe gelte. Trotz alledem wird nun berichtet, daß es sich bei den oben erwähnten Besprechungen um eine neue Geldbeschaffung für den russischen Fiskus handelte, allerdings diesmal nicht als Übernahme einer neuen Anleihe, sondern, wie der „F. Z.“ aus Petersburg berichtet wird, in der Form eines kurzfristigen Vorschusses, den der russischen Regierung das beteiligte Bankensyndikat erlöset. Der Fiskus würde auf dieser Grundlage 200 Millionen Mark zu 5 Proz. auf 9 Monate erhalten und das Syndikat als Sicherheit für den gleichen Betrag Schuldverschreibungen des russischen Schatzamtes mit neunmonatlichem Ziel übernehmen.

**4proz. türkische Anleihe.** Die von der türkischen Regierung mit der Deutschen Bank in Berlin abgeschlossene Anleihe von 60 Millionen Frank soll in den ersten Tagen des Mal in Berlin zur Emission aufgelegt werden. Der Übernahmepreis wird mit 80 Proz. angegeben. — Das Irade betreffs der französischen Forderungen, sowie des Abschlusses der französischen 60 Millionen-Anleihe ist nun gleichfalls erlassen worden. Die Emission dieser Anleihe findet gemeinsam mit der Anleihe von 1901 in den ersten Montag in Paris statt. Die Ottomanbank stellte der Pforte einstuweilen à conto 9 Millionen Frank zur Verfügung.

**Folgen des Bergarbeiterstreiks.** Jetzt werden die Betriebsergebnisse des 1. Quartals der gewerkschaftlich betriebenen Bergwerke bekannt gegeben. Die meisten müssen infolge des Streiks von der Verteilung einer Ausbeute absehen. Wenige, darunter Zeche „Herkules“ und „Graß Schwerin“, verteilten 100 M. pro Kux.

**Hüttenrechnungsfrage.** Über diese Frage ist schon sehr viel geschrieben worden. In ihrem Geschäftsbericht äußert sich die Gewerkschaft „König Ludwig“ wie folgt: Wollten die Hüttenzechen für ihren Selbstverbrauch eine Kontingentierung nicht eingehen, so werden sie damit entweder den Bau der Hochöfen- und Stahlwerke auf den reinen Zechen hervorrufen, oder den Bestand des Syndikats ernstlich gefährden und die reinen Zechen zwingen, sich ihrerseits wieder allein zusammen zu schließen.

**Aktionsgesellschaft für Federstahl-Industrie vorm. A. Hirsch u. Ko. in Kassel.** Daß die Gesellschaft wieder eine Dividende von 12 Proz. verteilt, haben wir jüngst mitgeteilt. Der Reingewinn hat 290 230 M. betragen gegen 294 732 M. im Vorjahr. Wie aus dem Geschäftsbericht zu ersehen ist, ist die Gesellschaft auf die neuen Handelsverträge nicht sonderlich gut zu sprechen. Es heißt: „Die neuen Handelsverträge werden infolge der erhöhten Zölle einzelner Vertragsstaaten, namentlich Österreich, Schweiz und Rumänien, den Export dahin erschweren, wodurch die Überproduktion im Inlande noch vermehrt werden dürfte.“

**Portland-Zementfabrik Saturn-Hamburg.** Auch diese Gesellschaft hat nunmehr die Hälfte ihres Aktienkapitals verloren und sieht sich genötigt, laut § 240 des Handelsgesetzbuches den Aktionären eine diesbezügliche Mitteilung zu machen. Die Gesellschaft ist 1898 mit 1 600 000 M. gegründet worden und hat ihre Aktionäre nie mit einer Dividende übernacht, wohl aber wiederholt mit den so berücksichtigt gewordenen Sanierungen; Nunmehr hat die Unterbilanz den Betrag von 1 Million Mark überschritten.

**Aluminium-Industrie, Aktiengesellschaft, Neuhausen.** Diese Gesellschaft, die für das mit dem 1. Januar abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 18 Proz. gegen 16 Proz. im Vorjahr und 15 Proz. vor 2 Jahren zahlte, hat einen Betriebsgewinn von 3 164 415 Frank gegen 2 487 677 Frank im Vorjahr erzielt. Der Reingewinn beträgt 2 012 687 Frank (1 759 219 Frank). Der Geschäftsbericht teilt weiter mit: Die Aussichten für das Jahr 1905 sind durchaus befriedigende. Die Hütten-schen Stahlpatente sind im Jahre 1905 an eine zu diesem Zweck gegründete Gesellschaft abgetreten worden. Immerhin verbleibt die Aluminiumindustrie-Aktiengesellschaft bei der neuen Unternehmung stark beteiligt.

**Der Wettbewerb in der Zementindustrie.** Die „K. Z.“ weist darauf hin, daß, wenn auch das Rheinisch-Westfälische Zement-syndikat schon jetzt 40 Proz. der Beteiligung für 1905 abgeschlossen habe, der starke Wettbewerb der außenstehenden Werke doch nicht zu übersehen sei. Es sei zu befürchten, daß infolge dieses Wettbewerbs das Syndikat die Preise im ganzen Gebiet heruntersetzen müsse. Außerdem machen ausländische Werke einen fühlbaren Wettbewerb. Vor Neuanlagen in der Zementindustrie sei deshalb zu warnen. — Die Warnung kommt unseres Erachtens etwas zu spät, denn es sind in der letzten Zeit, wie wir meldeten, verschiedene neue Zementwerke gegründet und bereits in Angriff genommen worden.

**Eisenbahn-Einnahmen.** Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der zweiten Aprildekade mit 8 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb betragen 161219 Frank. — 1568 Frank. Die Gesamt-Einnahme seit 1. Januar bis 20. April aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 1 577 145 Frank. — 14 484 Frank gegen die entsprechenden Zeit des Vorjahres.

**Fusion in der chemischen Industrie.** In der letzten Zeit war des öfteren davon die Rede, daß die Chemische Fabrik Griesheim Electron sich einer Privatgesellschaft anschließen würde. Die betreffende Gesellschaft ist bereits in Berliner Blättern genannt; es soll die Chemische Fabrik K. Oehler in Offenbach a. M. sein. Bis jetzt wird ein derartiger Abschluß nicht bestätigt, aber es ist sehr wohl möglich, daß er baldigst zustande kommt, was doch schon im letzten Herbst davon die Rede, daß das Oehler'sche Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden soll.

**Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft.** Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 24 144 M. und so erhöht sich die Unterbilanz auf 1 564 530 M., während das gesamte Aktienkapital 1 388 750 M. beträgt. Danach sieht es um die Gesellschaft herzlich schlecht.

**Kleine Finanzchronik.** Ein Konsortium unter Führung der Dresdener Bank in Frankfurt a. M. hat eine 3/4proz. Lörracher Stadtanleihe von 1 100 000 M. übernommen. — Die Verwaltung der Harpener Bergbau-Gesellschaft erklärt alle Fusionsgerichte für unwahr. — Die rumänische Regierung plant die Vermehrung der Artillerie, wofür 50 Millionen Frank aufgewendet werden sollen. — Die seit lange angekündigten Konversionsverhandlungen Argentinos sollen nun ernsthaft in die Hand genommen werden. Geplant ist die Umwandlung der 6proz. Funded-Bonds von 1801 in eine 4/4proz. Goldanleihe.

**Geschäftliches.**

**Bioson** gibt Blut. Es enthält in angenehmer, konzentrierter Form die wichtigsten Lebens- und Nahrungstoffe, bewirkt hierdurch eine gesunde Blutbildung, wodurch Blutsucht, Blutarmut und die aus denselben herrührenden höchst unangenehmen Erscheinungen, wie Kopfschmerzen, Schwindel, Herzklopfen, Unruhe, Schwäche, Appetitmangel usw. verschwinden. Bioson schmeckt angenehm und ist fertig zum Gebrauch in Apotheken, Drogerien usw. das 1/2 Liter 2 Mk. — erhältlich. Man lese die Berichte der Professoren, Ärzte und med. Zeitungen usw. (No. 13850) F 7

**Sommersprossen u. Finnen** Obermeyers Herba-Scife. Obermeyers Herba-Scife ist ein vorzügliches Waschmittel gegen Sommersprossen u. Finnen, sie hat eine großartige Wirkung bei mir gezeigt. Hochachtungsvoll J. Arpe in Quickborn. Z. h. i. a. Apoth., Drog. u. Parf. p. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. Obermeyer & Co., Hanau.

**Englischer Krankheits** (F. 1000) (F. 1) der Stützlinge ist Höhenlebens Haltemittel der einzig richtige Milchsatz. Es enthält die zum Knochen- und Zahnbau notwendigen phosphorsäuren Salze und fördert das Allgemeinbefinden, sodass es für gesunde wie kranke Kinder als Milchsatz gleich wertvoll ist.

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten** und eine Sonder-Beilage.

Leitung: D. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten reaktionären Teil: G. Hagedorn für die übrigen und Reformen: G. Dornau; beide in Wiesbaden. Preis und Betrag der E. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

**Amthliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Montag, den 1. Mai d. J., vor-  
mittags 11 Uhr, wollen Herr Friedrich  
Gottmann und Miteigentümer die  
nachstehend beschriebenen Immobilien in dem  
Rathause, Zimmer No. 42, abteilungs-  
halber öffentlich meistbietend versteigern lassen.

1. Lagerb. No. <sup>2ab</sup>/<sub>4760</sub> ein 2-stöckiges Wohn-  
haus, belegen links der Viebrücher  
Chaussee, jetzt Fischerstraße 7, mit 11 ar  
51 qm Hofraum und Gebäudefläche,
2. Lagerb. No. <sup>baa</sup>/<sub>4986</sub> ein 4-stöckiges Wohn-  
haus, belegen an der Adolfsallee 57,  
mit 8 ar 70,75 qm Hofraum und  
Gebäudefläche,
3. Lagerb. No. <sup>bab</sup>/<sub>4986</sub> ein 4-stöckiges Wohn-  
haus, belegen an der Ecke der Adolfs-  
allee (No. 59) und des Kaiser-Friedrich-  
Ringes, mit 4 ar 18,25 qm Hofraum  
und Gebäudefläche und
4. Lagerb. No. <sup>ba</sup>/<sub>7881</sub> ein 2-stöckiges Land-  
haus, belegen an der Kapellenstraße 91,  
mit 6 ar 38,25 qm Hofraum und  
Gebäudefläche. F 301

Wiesbaden, den 20. April 1905.  
Der Oberbürgermeister.  
In Vertretung:  
Körner.

Die vorstehend beschriebenen  
Immobilien befinden sich im besten  
Zustande, die unter pos. 1 be-  
schriebene Villa Fischerstraße 7, in  
Nähe des Hauptbahnhofes, in aus-  
gezeichneter Wohn- und Geschäftslage;  
ingleichen die unter pos. 2  
und 3 beschriebenen Gebäude, die  
vermöge ihrer Lage in nächster  
Umgebung des neuen Bahnhofes  
eine hervorragende Rentabilität  
versprechen; die Villa Kapellen-  
straße 91 eignet sich vorzüglich zu  
Pensionszwecken.  
Die Eigentümer.

**Wochentliche Anzeigen**

**Kaiser-Panorama.**

Rheinstr. 37,  
unterhalb  
des Luisenplatzes  
Täglich geöffnet  
von Morgens 10 bis  
10 Uhr Abends.  
Jede Woche zwei neue Reisen.  
Ausgestellt vom 23. bis 29. April 1905:  
Serie I: **Petersburg** mit den Oertlichkeiten  
der Straßenkämpfe.  
Serie II: **Tirol**. (Das Pustertal.)  
XII. Reise in das malerische Tirol.  
Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.  
Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.



**Rohrstühle**

Jeder Art kauft man gut und billig in der  
Stuhlmacherei von  
**A. May, Mauergasse 8.**  
NB. Meyer u. Nechten von Stühlen billig.  
Unsere heutigen Gesamt-Anlage liegt ein  
Broschelt über **Kallmeyer's** konzentrierter  
Pflanzenbinder bei, auf welchen besonders auf-  
merksam gemacht wird. F 8

# Triumphstiefel

Allein. Niederlage in Wiesbaden: Ferdinand Herzog, Langgasse 50.

1212

**BOBTOL**  
ist  
die beste  
Schuh-Creme

- Verkaufsstellen:
- Dr. M. Albersheim, Wilhelmstrasse.
  - Baacke & Eklony, Tannusstrasse.
  - Fritz Bernstein, Wellritz-Drogerie.
  - S. Blum, Flora-Drogerie, Gr. Burgstr.
  - J. C. Bürgener, Hellmundstrasse.
  - Otto Lillie, Moritzstrasse.
  - Wih. Machenheimer, Bismarckring.
  - Drogerie Noebus, Tannusstrasse.
  - J. H. Müller, Ring-Drogerie.
  - Fritz Rütcher, Luxemburg-Drogerie.
  - Santus-Drogerie, Mauritiusstrasse.
  - Robert Sauter, Oranien-Drogerie.
  - Rich. Seyb, Victoria-Drogerie, Rhein-  
strasse und Rheingauerstrasse.
  - Oscar Siebert, Drogerie, Tannusstr.
  - Otto Siebert, Drogerie zum Schloss.

## Neue Möbel u. Betten

in jedem Quantum  
zu vermieten mit Verkaufrecht.  
**Möbelhaus, Möbelpolsterei,**  
9 Ellenbogengasse 3, am Schloßplatz.

Ich finde stets das Neueste  
und die größte Collection

**Römer**  
jeder Preislage bei  
**M. Stillger,**  
Häfnergasse 16, 1143  
Specialhaus f. Ausstattungen.

## Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag, den 1. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Friedrichs-  
hof“, Friedrichstraße 35:

### Haupt-Versammlung.

- Tagesordnung:**
1. Wahl eines Vertreters zu dem Verbandstag in Stettin.
  2. Besprechung der Herrentour, welche nicht am 7. Mai statt-  
finden kann.
  3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

F 366

## Schönekatte & Co., mechanische Werkstätte,

Wiesbaden, Jahnstrasse 8.

Vertreter der Special-Geldschrankfabrik

### De Limon, Fluhme & Co., Düsseldorf.

Liefere feuerfeste und diebstahlere

### Geldschranke

in jeder beliebigen Möbelform, zu jeder Zimmer-  
einrichtung passend, sowie Bücher- und Silberschränke, Konten-  
kartenschränke für Sparkassen, Tabernakel-  
ein-  
sätze, Opfer-  
stühle, sowie Gewölbe-Tresor-Einrichtungen.  
Illustrirte Preisliste gratis.

**Billig und gut**  
kauft man in der  
**Möbelhandlung von Jacob Fuhr, Goldgasse 12. Tel. 2737.**  
Lagerräume bedeutend vergrößert.

**Nein, fort damit.**

Ich nehme nur:  
**Bendsdorp's**  
Holländ. **Cacao**  
„die gelbe Büchse mit dem Koch“

(Bwg. 450) F 111

**Hygienische**  
Bedarfsartikel. Neuest. Kat.  
m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. erzt.  
u. fr. H. Enger. Gummivarren-  
Fabrik, Berlin S.W., Friedrichstr. 9/102. F 123  
General-Depot: P. A. Stuss, Tannusstr. 2.

Schulbücher für Secunda und  
Tertia der Oberrealschule, Reich-  
breit, Zeitschriften u. eiserne Presse-  
Spindel  
zu verkaufen Philippsbergstraße 17/19, 3 r.

**Total-Ausverkauf.**  
**30 % Rabatt**  
auf Glas, Porzellan, irdene und  
Steinwaaren. 961  
**W. Seymann, Ellenbogeng. 3.**

**Gentner's Wichse**  
in roten Dosen

gibt im Moment  
prächtigen  
Glanz.  
Fabrikant:  
**Carl**  
**Gentner,**  
Göppingen.

**Tranolin**  
in roten Dosen  
macht das  
Leder weich,  
dicht und  
dauerhaft!  
F 53

# Mark 2200

kostet die z. Zt. bei mir ausgestellte

## Wohnungs-Einrichtung,

bestehend in

### Schlafzimmer, Ital. Nussb. mit reicher Schnitzerei:

- |  |                            |         |
|--|----------------------------|---------|
| 2 Bettstellen,                         | 2 Nachttische m. Marmor,   | 675 Mk. |
| 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, | 1 Spiegelschrank, 2-türig, |         |
| 2 Stühle,                              | 1 Handtuchständer,         |         |
| 2 Pat.-Matratzen,                      | 2 3-teil. Capok-Matratzen, |         |
| 2 Polster-Schutzdecken,                | 2 Kopfkeile,               |         |

### Speise-Zimmer,

- Eiche geraucht, m. eleg. Beschlag u. reich. Schnitzerei.
- |                               |                    |         |
|-------------------------------|--------------------|---------|
| 1 Buffet mit Facetterläser,   | 1 Credenz,         | 785 Mk. |
| 1 Anzietisch für 12 Personen, | 1 Serviertisch,    |         |
| 6 Lederstühle,                | 1 Divan mit Umbau, |         |

### Salon, echt Mahagoni poliert.

- |                                  |                |         |
|----------------------------------|----------------|---------|
| 1 Salonschrank,                  | 1 Salontisch,  | 740 Mk. |
| 1 Sopha mit Spiegel-Umbau,       | 2 Salonstühle, |         |
| 2 Sessel mit feiner Applikation, | 1 Ständer,     |         |
- Alles in bekannter bester Ausführung **2200 Mk.**

## Möbelhaus G. Schupp Nachf.

Inh.: Fritz Mahr.

Telephon 151.

Gegründet 1871.

Ausstellung completer Musterzimmer Taunusstrasse 39

Dauernde Garantie. in 3 Etagen. Franco-Lieferung nach auswärts.

Besichtigung erbeten. 1118

## Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé, Sued, Wasch u. Wildleder, Fuchsen, Veneziana-Handschuhe. Prima schwarze, weiße und farbige Glacé-Handschuhe zu billigen Preisen. Seidene und Leder-Imitation-Handschuhe in allen Preislagen. Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl. Cravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façon. Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden. Große Auswahl in den neuesten Leder- und Gold-Gürteln. 1028

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

## Anton Dreher's Pilsner,

K. u. K. Kammerlieferant,

Hofbräuhaus Michelob in Böhmen,

## Münchener Löwenbräu,

Jahresproduction 80 Millionen Liter,

empfiehlt im Fass und in Orig.-Abfüllung (1/2-Liter-Flaschen)

## Heinr. Ditt,

Bergschlösschen. Telefon No. 385.

Niederlage: Carl Mertz, Wilhelmstrasse.

## Confirmanden-Geschenke

hübsche aparte Neuheiten für Knaben und Mädchen empfiehlt

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48. 914

Special-Geschäft für

# Gilber

echtes

Getriebene und ciselirte Kunstgegenstände aus echtem Silber.

Billigste, feste Cassapreise. Verkauf nur gegen Baar!

Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!  
Nützliche, passende und schöne Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke in eleganten Etuis!

Engros.

Détail.

Albert J. Heidecker, 25, Taunusstrasse 25.

Von HAMBURG nach Genua und nach

## NEAPEL.

## Schönste Ferienreise

mit den grossen hochlegant eingerichteten Reichspostdampfern der Deutschen Ost-Afrika-Linie 2 mal monatlich

via Rotterdam, Lissabon u. Marseille nach Neapel oder via Rotterdam nach Genua.

Dauer der Reise 12 bzw. 15 Tage. Vorzügliche Verpflegung.

Man verlange Broschüre über Vergnügungsreisen nach Lissabon, Marseille, Genua, Neapel, Egypten und den Canarischen Inseln. Nähere Nachrichten erteilt die

Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg, Afrikahaus.

Vertreter in Wiesbaden: L. Bettenmayer, Rheinstr. 21.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich:

Original-Abzüge der Marke

## J. & F. Martell, Cognac

Gegründet 1715

von M. 6,50 — M. 25,00 pro Flasche.

F 50

## Für Confirmanden

empfehle mein großes, gut sortirtes Lager in schwarzen, weißen u. farbigen Glacé- und Stoff-Handschuhen, Cravatten, Hosenträgern, Hemden, Kragen, Manschetten, Taschentüchern in guten Qualitäten zu billigen Preisen. 820

Gg. Schmitt, Langgasse 17.

Frau ringe in jed. Fringebest liefert billigt Eugen Marini, Goldschmied, 31 Neugg. 31. Eigene Anfertigung.

## Bruchleidenden

empfehle alle Arten Bandagen in großer Auswahl, sowie nach Maß, mit und ohne Feder. Garantie für guten Sitz. 567

Gg. Schmitt, Langgasse 17.

## Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämmtl. Kasten- und Polstermöbeln (nur erstklassige Waare) unter weitgehendster Garantie. Zahlungsfähigen Käufern wird Theilzahlung gewährt. Anton Maurer, Möbelschreiner, Sebanplatz 7, Haltestelle der Elektrischen.

## Morphium — Alkohol.

Milde Entwöhnung, Behandlung nervöser Schlaflosigkeit, alle mediz. Väder. — Prospekt. Dr. Schlegel, Viebrich b. Wiesbaden. F 167

Bestes Herdpuhhobel zu Mt. 3.— franco. Wiederverkäufer, gef. Schmirgelhof, Wien V.

## Fort mit Wichse

gebraucht



bester Schuhcreme schwarz & farbig.

Dunnschuh macht das Schuhwerk weich, geschmeidig, wasserdicht und glänzend. Sensationeller Erfolg!

Dose schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf.

Hauptverkaufsstelle bei 763

S. Blumenthal & Comp., Kirchgasse 46.



# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerröfnet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

## Weibliche Personen, die Stellung finden.

Für das Ausland (Argentinien) ein einfaches Kinderfräulein zu drei Kindern (4 bis 8 Jahre) von deutscher Familie zu sofort gesucht. Reise frei. Abreise Anfang Juni. Zu melden zwischen 1 und 3 Uhr Frankfurterstraße 6, Zimmer 23.

Zuverlässiges gewissenhaftes Kinderfräulein oder einfaches Kinderfräulein zu zwei kleinen Kindern gesucht. Näh. bei Photograph **Einat**, Wilhelmstraße 46.

Zuverlässiges Kinderfräulein, das etwas nähen kann, für zwei Kinder v. 5 u. 6 Jahren, für tagsüber ohne Verpflegung, für gleich auf circa 6 Wochen gewünscht. Persönliche Meldungen **Victoria-Hotel, Paradies**, Zimmer 22/23, Vorm. bis 10 Uhr.

## Kinderpflegerin

oder besseres Kinderfräulein zu 4-jährigen Kinder sofort gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Vorstellen von 10-3 Uhr bei Frau Dr. **Hasselbach**, Martinststraße 10.

## Suche

ein gebildetes Fräulein als Stütze, Pflege u. Gesellschaft einer älteren Dame, ferner eine französische Gouvernante, eine Erzieherin, perfect Englisch, Französisch u. musikalisch, eine Französin zu größeren Kindern u. fein. Zimmerarbeiten, Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, bessere Stubenmädchen, Fräulein zur Stütze, Büffet- und Servierfräulein, Hausmädchen für Hotel u. Privath., über dreißig Alleinmädchen und Küchenmädchen (30-40 M.).

## Central-Büreau Frau Lina Wallrabenstein

Stellenvermittlerin,  
Büreau allerersten Ranges,  
Langgasse 24.  
Telefon 2555.

Geb. Fri. gelehrtens Alters, welches auch in Buchführung bewandert, findet angenehme Stellung als Stütze d. Hausfrau in f. Restaurant. Off. unter V. 697 an den Tagbl.-Verlag.

## Fräulein,

wichtig in der Photographie, welches selbstständig Aufnahmen machen kann, wird für eine Filiale gef. Off. unt. S. 695 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

## Tüchtige Verkäuferin,

möchtlichst mit Sprachkenntnissen, v. 15. Mai für Bad Ems gesucht.  
Epithemmanufaktur **Louis Franke**,  
Wilhelmstraße 22.

## Für mein Geschäft gesucht

**beß. junges Mädchen**  
(15 bis 18), dauernde Stellung. Gleich Gehalt. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kl.

## Suche gewandtes

**Lehrmädchen** aus guter Familie gegen Vergütung. Parfümerie **Mischner**, Ecke Weber- und Langgasse.

## Lehr- u. Kaufm.

Lehr- u. Kaufm. gesucht gegen Berg. Marktstraße 11, Schupp.

## Lehrmädchen

aus guter Familie mit guter Schulbildung für sofort gegen Vergütung gesucht.  
**Härberei Gebr. Röder**,  
Langgasse 12.

## Lehrmädchen

aus guter Familie gegen sofortige Vergütung gesucht.  
**Julius Seymann**, Langgasse 33.

## Damen-Confection.

Für ein feines Salongeschäft zu Frankfurt a. M. werden tücht. **Mod. u. Tailenarbeiterinnen** bei hohem Lohn sofort für dauernd gesucht. Off. unt. W. 3. H. 3728 an Rudolf **Wolfe**, Frankfurt a. M. (F. opt. 1300) F 112

## Tücht. Koch- u. Callenarbeiterinnen

gesucht Marktstraße 11, 1.  
**Tailen-Arbeiterinnen** für dauernd gesucht.  
**Carola Schmidt**, Langgasse 54.

## Tüchtige Tailen- u. Nocharbeiterinnen

für dauernd gef. Marktstr. 26, Gth. Pl. r.  
**Tüchtige Zuarbeiterinnen** und **Lehrmädchen** gesucht Heroldstraße 15, 1.

## Arbeiterinnen auf Jahresstellung

gesucht **Damenfriseurin** Langgasse 36.  
**Geübte** **Akleidermacherin** gef. Schwalbacherstraße 45, 2 rechts.

Geübte und angeh. **Akleiderm.** gesucht.  
**M. Andaci**, Schneiderin, Yorkstr. 3.

**J. M. i. Kleiderm.** geübt, sof. gef. **Hermannstr. 19, 31.**  
**Jung. Nähmädchen** u. **Lehrmädchen** sofort gef. **Neugebauer**, Mehlstraße 27, Papierladen.

**Lehrmädch. f. Damenschneid.** gef. **Frankenstr. 13, S. 1.**  
**Lehrmädch. gef. Weibstr. 7, 1, Confection.**  
**Mädchen f. d. Kleiderm. g. erf.** **Dambachthal 4, P.**  
**Young. Mädch. f. d. Kleiderm. erf.** **Wiesstr. 1, 1 l.**  
**Reisnäherin** und **Lehrmädchen** gef. **Herberstr. 2 P.**

## Modest. Lehrmädchen gesucht.

**Anna Krämer**, Langgasse 15.  
**Einj. Dame f. f. Anf.** Mal tüchtige **Köchin**, die auch etw. Hausarbeit übernimmt, u. feines **Hausmädchen**, d. bügeln, nähen u. fernieren l. Nur Solche m. lang. Zeugn. a. gut. Häuf. w. sich melden **Bier Jahreszeiten No. 82, Kaiser-Friedrich-Platz 1, 10-11, 2-1/2 Uhr.**

## Alleinmädchen

für keinen Haushalt gesucht **Moritzstr. 12, 1.**  
**Tüchtiges Hausmädchen** gesucht **Sonnenberg**, Gartenstraße 14, Part.  
**Tüchtiges Küchenmädchen** gesucht. Lohn 30 M. **Hotel Reichspost.**  
**Mädchen**, das büroerlich kochen kann, zum 1. Mai gesucht **Rheinstr. 18, 3 l.**

## Alleinmädchen,

das kochen kann und gute Zeugnisse hat, von zwei Damen gesucht **Herberstraße 8, 2. Etg. r.**  
**Braves Dienstmädchen**, am liebsten vom **Land**, gef. **Schwalbacherstr. 30a, 2. Allee.**  
**Anfängliches Mädchen** sofort oder bis 1. Mai bei hohem Lohn gesucht. **Gth. Bülowstraße 7.**

## Alleinmädchen,

welches kochen kann, zu einer Familie von drei erwachsenen Personen zum 1. oder 15. Mai gesucht. **Kaiser-Friedrich-Ring 65, 2.**  
**Ein junges kräftiges Alleinmädchen** für ff. beß. Haushalt zum 1. Mai zu einzelner Dame gesucht. Zu melden zw. 4 und 6 Uhr Nachm. **Dogheimstraße 69, P. 1.**

## Ein tüchtiges Alleinmädchen,

das gut bürgerlich kochen kann, für keinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht **Frankenstr. 3.**  
**Vorzupflegen** Abends von 7 bis 9.  
**Anf. Mädch.** sof. od. später gef. **Gerichtstr. 7, 3.**  
**Gesucht ein Mädchen**, welches kochen kann und Hausarbeit versteht **Friedrichstraße 19, 2.**  
**Ein tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit gesucht **Sebanplatz 1, 1.**

**Ein Mädchen** mit guten Zeugnissen für gut bürgerliche Küche in kleine Familie auf 1. Mai gesucht. Näh. **Rheinstraße 30, 1.**

## Tüchtiges Mädchen,

welches bürgerl. kochen kann gesucht. Näh. **Tannusstr. 18, Laden.**

## Alleinmädchen,

das kochen kann, für keinen Haushalt gesucht **Bismarckring 19, 1 l.**

## Tüchtiges Alleinmädchen,

das kochen kann, zum 1. Mai gesucht. **Vorzustellen** bis 4 Uhr bei **Dr. Raser**, Langgasse 18.  
**Ein t. Dienstmädchen** auf sofort oder 1. Mai gesucht. **25 M. Frankenstraße 1, Part.**  
**Ordentl. Mädchen** sofort gesucht **Rheinstraße 24, 1.**  
**Ein f. Mädchen** sofort gesucht **Friedrichstr. 18.**  
**Alleinmädchen**, das kochen kann, gesucht **Adelheidstraße 43, 2.**  
**Ein zuverlässiges braves Dienstmädchen** gesucht **Yorkstr. 20, 3 l.**  
**Ordentl. Mädchen** sofort gesucht **Rheinstraße 24, Part.**

## Gesucht

per 1. Mai, event. später, junges reinliches Mädchen **Meinstraße 6.**  
**Ordentl. Mädchen**, welches kochen kann u. etwas Hausarbeit mitmacht, bei gutem Lohn gef. **Rathgeber**, **Moritzstr. 1.**  
**Gesucht in kleinen ruhigen Haushalt** ein ehrl. will. **Hausmädchen**, das nähen und bügeln kann. **Näheres v. d. Ringstraße 2, 1.**  
**Ein braves Mädchen** in kleine Familie gesucht **Faulbrunnstr. 12, Laden.**  
**Suche** sofort oder 1. Mai ein tücht. braves **Mädchen**, das jede Hausarb. versteht u. erw. kochen kann, in ff. Haushalt. **Geisbergstr. 28.**  
**Ein ordentliches Mädchen** zum 1. Mai gesucht **Mauergasse 14, Laden.**  
**Ein Mädchen**, das gut bürgerl. kochen kann und für Hausarbeit gesucht.  
**W. Sulzer**, **Marktstraße 10.**

**Suche** ein einfaches Mädchen f. einzelnen Herrn, sowie Köchinnen, Allein-, Haus- u. Kindermädchen. **Frau Adel. Daumann**, **Stellen-Büreau**, **Faulbrunnstr. 8, 1.**  
**Ein einf. braves Mädchen** für jede Hausarbeit sofort gesucht **Mauergasse 17, Weiner.**  
**Ein besseres Kindermädchen** gesucht.  
**W. Sulzer**, **Marktstraße 10.**  
**Junges williges Mädchen** gesucht **Sellmunnstraße 12, P. 1.**  
**Dienstmädchen** gesucht **Dogheimstr. 84, 2.**  
**tüchtiges Alleinmädchen** für sofort od. 1. Mai gef. **Ruisenstr. 22, 1 r.**  
**Tüchtiges Mädchen** gesucht **Bärenstr. 7, 2.**

## Ein Alleinmädchen,

welches kochen kann, zu eins. Dame auf sofort oder später gesucht **Säckerheinerstraße 1, 3 r.**  
**Reinliches Dienstmädchen** für jede Arbeit gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 26, Part.**  
**Mädchen** für Küche und Haus gesucht **Ruisenstr. 2.**  
**Ein Mädchen** gef. per 15. Mai. **Yorkstr. 5, 2. Et.**  
**Ein jüngeres Mädchen** zum 1. Mai gesucht **Bismarckring 39, Part.**  
**Tüchtiges Hausmädchen** gesucht **Rindgasse 49, 8.**

## Ein Alleinmädchen

für Küche und Haus (nicht kochen) zum 1. Mai oder später gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 54, 3.**  
**Für sofort gesucht**  
**Alleinmädchen**, welches fein bürgerlich kochen kann. Hoher Lohn. Zu erfragen **Alwillerstr. 19, 1.**

## Gesucht für sofort ein tüchtiges

sauberes Mädchen für den Haushalt **Gödenstraße 15, 2.**

Ein braves tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Näh. **Grabenstraße 3.**  
**Ein einfaches Mädchen** für jede Hausarbeit gef. **Buienplatz 3, 2 St. r.**  
**Gesucht williges arbeitsames Mädchen.** **Goldgasse 18, 1. St.**  
**Ein tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht **Rachmayerstraße 12.**  
**Alleinmädchen** gesucht **Erbacherstraße 6, P. r.**

## Kindermädchen,

durchaus zuverlässig und erfahren in der Kinderpflege, per 15. Mai gesucht. Mit prima Zeugn. Zu melden von 2-3/4 und 7-9 Nachmittags **Wilhelmstr. 1.**

**Tüchtiges sauberes Küchenmädchen** gesucht **Hotel National**, **Tannusstraße 21.**

**Ein tüchtiges Hausmädchen** gesucht **Adelheidstraße 46, Bdh. 2.**  
**Sauberes junges Mädchen** gesucht für ff. Haushalt **Stellerstraße 15, 3.**

## Ein Privat-Hausmädchen,

welches fernieren und nähen kann, per 1. Mai gesucht **Palast-Hotel**, **Kranzplatz.**  
**Ein Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann, sofort od. 1. Mai gesucht. Näh. **Drei Könige**, **Marktstraße 26.**

## Ein nettes Hausmädchen zum

15. Mai gesucht **„Rotes Kreuz“.**  
**Junges williges Mädchen** für keinen Haushalt gesucht **Outgeschäft** **Meinstraße 8.**  
**Gesucht** zum 1. Mai ein **Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, neben ein Stubenmädchen zu eins. **Chepard** **Rüdesheimerstr. 19, 2.**  
**Ein tüchtiges Mädchen** gegen guten Lohn gesucht. Näh. **Arndtstraße 6, P. r.**

## Gesucht per 1. Mai ein Mädchen,

welches kochen kann und Hausarbeit versteht. **Nachfragen** **Emmerstraße 11, 2 St.**  
**Tüchtiges Alleinmädchen** für gleich gesucht **Niederwaldstraße 4, Part. rechts.**  
**Ein Mädchen**, welches gut bürgerl. kochen kann, gesucht **Friedrichstraße 4, 1.**  
**Suche** für gleich oder 1. Mai ein einfaches, mit Zeugnissen **Mädchen** für alle Hausarbeiten. Lohn 25 Marl. **Mauergasse 4.**

## Sauberes Mädchen,

sünderlich, das etwas Hausarb. übernimmt, sofort gesucht **Bismarckring 6, 1. Stowronnel.**  
**Ein tüchtiges Mädchen**, welches etwas kochen kann, gesucht **Adelheidstraße 73, 3.**

## Zimmermädchen

per sofort gef. **Victoria-Hotel**, **Sonnenbergstr. 6.**  
**Tücht. Mädchen** gesucht **Dogheimstraße 96, 1.**

## Ein Mädchen

für Hausarbeit gesucht. **Stadt Frankfurt.**  
**Gleißiges, an jeder Arbeit williges, Dienstmädchen** bei sehr guter Bezahlung und entsprechendem Lohn gesucht **Rheingauerstraße 10, Part. rechts.**  
**Mädchen** gesucht **Schwalbacherstraße 47, 1.**  
**Ein ordentliches Mädchen** für Hausarbeit gesucht **Friedrichstr. 33, 2 rechts.**  
**Gefechtes will. Mädchen** gegen guten Lohn per 1. Mai gesucht. Näh. **Bertramstr. 12, P. 1.**

## Tücht. Alleinmädchen

in kleine Familie gesucht **Große Burgstraße 18, 2.**

## Tüchtiges Küchenmädchen

bei hohem Lohn gesucht **Marktstraße 8, Part.**  
**Gesucht** zum 1. Mai ein tücht. prop. **Mädchen** h. h. 2. und g. Beh. bei **Reutmann**, **Schwalbacherstraße 14, 1 links.**  
**Alleinmädchen** gef. (Zeugn.) **Dogheimstr. 8, 2.**  
**Einfaches Mädchen** für in **Vabehaus** gesucht **Frankenstr. 20, 2.** Abends nach 6 Uhr.  
**Zum 1. Mai Mädchen** für Alles, welches gut selbstständig kocht, für **Offiziersfamilie** nach Mainz gesucht. Näh.

**Frau Jung**, **Wiesbaden**, **Müllerstr. 9, 1.**  
**Ein Mädchen** gesucht **Rheinstraße 63, Part.**  
**Ein junges braves Mädchen** für Hausarbeit gesucht **Moritzstraße 35, 3.**

**Tüchtiges Alleinmädchen** gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 25, Part.**  
**Braves jung. Mädchen** für ff. Haushalt gesucht **Friedrichstraße 30, Part. links.**  
**Gediegene Mädchen** finden stets sehr gute Stellen bei hohem Lohn und guter Behandlung. **Frau Anna Müller**, **Stellenbüreau**, **Wendstraße 3, 1. Etg.**  
**Tüchtiges Mädchen** für einen ff. Haushalt sofort oder 1. Mai gef. **R. Friedrichstraße 29, G. 1 l.**  
**Ein junger braves Mädchen** sofort gesucht **Ludwigsstraße 6.**

## Tüchtiges Alleinmädchen,

welches bürgerlich kochen kann, mit guten Zeugnissen, gegen 25 M. Lohn monatlich sofort oder 1. Mai gesucht **Alwillerstr. 21, 2.**  
**Einfaches tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit zum 1. Mai gesucht. **Näheres** **Dietrich**, **Rheingaustraße 33.**  
**Ein tüchtiges Mädchen** von auswärts gesucht. **Dietrich**, **Rheingaustraße 33.**

**3. Mädchen** in ff. Haushalt u. **Langen-Schwalbach** auf gl. o. 1. Mai gef. Näh. **Börnertstr. 4, P. r.**  
**Einfaches Mädchen** nach **Binnungen** an **Hotel** gesucht. Zu erfragen **Moritzstr. 22, 1.**  
**Angebende Bäuerin** sof. gesucht **Wiesstr. 3, 1.**  
**Bäuerin** dauernd gesucht **Römerberg 34, G. 1.**  
**Bäuerin** gef. (Jahrl.) **Herberstr. 20, Wälschert-** werden sofort gesucht

## Bügelmädchen

**Gödenstraße 3.**  
**Eine ausgeleernte Bäuerin** gesucht **Herberstraße 8.**  
**Bäuerin** gesucht, **Mädchen** kann das **Bügeln** gründlich erlernen b. **Fr. J. Meyer**, **Wiesstr. 3.**  
**Angebende Bäuerin** dauernd gesucht **Marktstraße 17.**  
**Bäuerin** sofort gesucht **Wälschertstraße 6, 1 links.**  
**Möchl. f. d. Bügl. erf.** **Seerobenstr. 9, Wdh. 1 r.**  
**W. Waschr. od. Wdh. gef.** **Wiesstr. 21, G. 1 l.**  
**Tüchtige Waschr.** gef. **Sebanstraße 7, S. 3.**  
**Ein Waschr.** gesucht **Westendstraße 5, P.**

Morgens von 7/8-10 eine ordentliche saubere Frau gesucht zum Nebenputzen.

Parfümerie **Wittkötter**, Ecke Lang- und Webergasse. Eine Monatsfrau gesucht Bismarckring 88, 3. Ein Monatsmädchen von 7 bis 8 Uhr gesucht, Robt W. M., Hermannstraße 6, Part. St. 18, 1. L., eine Monatsfrau u. 1. Mai gel. Monatsmädchen oder Frau für die St. von Morgens 8-4 Uhr Nachm. gef. Moritzstr. 51, 8. Monatsmädchen v. 8-4 Uhr gef. Delospesstr. 1, 2. Saubere Monatsfrau in kleinen Haushalt verlangt Körnerstr. 2, 1. L.

Monatsfrau gesucht Schwabacherstr. 7, 1. Monatsfrau gesucht Hellmündstr. 52, 1. Reinl. Monatsm. od. Frau gef. Derrngartenstr. 4, 3. Monatsfr. od. Mäd. gef. i. Morg. Kerofstr. 33, 2. l. Unabh. gut empfohl. Monatsfrau od. Mädchen gesucht für Vorm. 1-2 Std. Adelsbühlstr. 64, 2. Monatsfr. f. 1-2 Std. B. gef. Bietering 1, 2. l. Reinliches Monatsmädchen gesucht Nieberndstraße 9, 1. St. r. Monatsfrau o. Mädchen gef. Bismarckring 20, 2. r. Eine Monatsfrau ein um den andern Tag Vorm. auf 2 Std. gesucht Philippbergstr. 10, 2. l. Sofort gesucht fleißige reinliche Monatsfrau Luxemburgplatz 3, Part. 1. Monatsfrau gesucht Dreiwendenstraße 4, 2. r. Braue saub. Monatsfrau 1 1/2-2 Std. Vorm. f. d. Haush. z. einz. Dame gef. Kautenbühlstr. 15, 2. r.

Besseres Monatsmädchen gesucht Näh. im Tagbl.-Verlag. Lo Monatsfrau für den ganzen Vormittag gesucht Hotel Ries. Monatsmädchen gesucht Cleonorenstraße 2, 2. Monatsfrau oder Mädchen (8-10 Uhr) gleich gesucht Westendstraße 12, Laden. wird für Abends Aufwartefrau 6 1/2 bis 8 Uhr gesucht Taunusstraße 11, Freizeitanlagen. Feiner Herr sucht bessere Frau oder Fräul. als Aufwarteung Nieberndstraße 16, 1. r. Zu sprechen Nachm. 3-4.

Stundenmädchen, das nebenbei gut lesen kann, für leichte Hausarbeit gesucht. Meldungen Vormittags. Frau Schulte, Scharnhorststr. 24, 2. r. Eine Frau zum Bröckchentragen auf gleich gef. Mauergasse 14.

Kaufmädchen gesucht. Geschw. Schippers, Moritzstraße 7. Kaufmädchen für einige Stunden Vormittags gesucht St. 18, 1. L. Tüchtiges Mädchen tagsüber gesucht. Nieberndstr. 15. Bess. Mädch. gef. M. l. Kinderb. w. z. d. Sch. l. f. Kind auszuf. halbtagsw. Näh. Blücherstraße 7, 3. r.

Junges Mädchen gesucht zum Ausfahren von zwei Kindern Balluferstraße 9, 2. Ein braves Mädchen od. Frau tagsüber gesucht Hellmündstraße 42, 2. Junges anständiges Mädchen (15-18 Jahre) für einige Stunden Hausarbeit gesucht. Vorstellung 12-1 Niebstr. 25, 1. rechts. Gefucht zur Aushilfe bis 1. Juni Mädchen, das etwas Kochen kann, Balluferstraße 10, 8. l.

Arbeiterinnen gesucht. Bettfedernfabrik, Dogheimerstr. 111. Flaschenpülerinnen Kronenbrauerei. Mädchen zum Flaschenpülen gesucht Sebanstraße 3.

Weibliche Personen, die Stellung suchen. Italiana etc. parla tedesco cerca posto presso famiglia o persona sola come dama compagnia o amica di casa. Fermo Posta L. G. 123. Empfehle Erziehlerin, Herrschaftsköchin, besc. Hausmädchen. Annie Carne, Stellenverm. „Wienforb“, Mauergasse 8, 1.

Empfehle für In- und Ausland! Hausdamen, Haushälterinnen für Hotels u. Privath. Reisebegleiterinnen, Gesellschaftsinnen, Erziehlerinnen, perfekte und angehende Jungfern, Engländnerinnen, Französinen, Wäscherknechtinnen, Zimmerhaushälterinnen, Kinderpflegerin, Kinderfräulein, feinere Stubenmädchen, Büglerinnen und Rastherinnen für Hotels, Buchhalterinnen und Kassierinnen für Hotels, Wästerfräulein und Kotte Servierfräulein u. s. w., nur gutempfohlenes Personal mit prima Zeugnissen.

Central-Büreau Frau Tina Wallrabenstein Stellenvermittlerin, Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24. - Telefon 2555.

Ein Fräulein, 17 Jahre alt, aus tüchtigster Familie Bestrebens, der Buchführung u. der Schreibmaschine mächtig, sucht Stellung als Buchhalterin oder Correspondentin. Offerten, möglichst mit freier Station, unter P. 699 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Zeugnisse zur Verfügung. Ansprüche bescheiden.

Mädchen, im Schneidern u. Bügeln bewandert, sucht Stelle als angehende Jungfer oder erstes Hausmädchen. Näh. Adelsbühlstr. 12, St. 1. St. Jungfer, im Schneid. u. Frick. bew. f. 1. l. Mai Stelle, ev. auch im Anst. Ellenbogengasse 10, 1. Ein Fräulein aus guter Familie, kaufmännisch gebildet, Kaffe, doppelte Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine bewandert, mit guten Recommendationen, eventuell kann auch Caution geleistet werden, sucht Stellung in größerem kaufmännischen Geschäft oder Bank, auch privat an diesem Tagbl. Verlog. Offerten bitte unter P. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufserin sucht Stellung oder auch für halbe Tage Beschäftigung. Off. u. O. 697 an den Tagbl.-Verlag. Ein Fräulein, Waife, in bürg. Küche, Nähen, Bügeln bew. f. i. o. Stelle als St. od. v. schul. Würde auch in Geschäft, wo Brandeinstufung nicht erford. gehen. Neugn. id. Vertrauenssch. vorh. Off. u. C. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderei wünscht junges Mädchen in kurzer Zeit gründlich gegen Vera. zu erf. Off. u. T. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen aus guter Familie (Württemberg), das im Nähen, Bügeln, Kochen und in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht als Stütze der Hausfrau oder besseres Hausmädchen sofort oder 1. Mai Stellung. Näheres Gmiesstraße 48, Part. links.

Lang's Stellenverm., Eckenbocken-gasse 10, 1. Telefon 2365, empfiehlt th. Herrschaftsköch., Jungfer, Haus-, Wäsche- und Waschmädchen mit guten Zeugnissen.

Köchin sucht St. b. 1. Mai in kl. feiner Haushalt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Zu sprechen zw. 2 u. 5 Uhr Nieberndstraße 43, 8. St. Perfekte Herrschaftsköchin m. best. Empf. sucht Stelle, geht auch z. Aushilfe. Offerten unter T. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Eine perf. jüngere Herrschaftsköchin mit prima Zeugnissen empfiehlt Central-Büreau Frau Tina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24. Telefon 2555.

Perf. Köch. empf. sich. Hellmündstr. 19, 1. Empf. f. Herrschaftsk. Hotel u. Pensionssperonal. Frau Marie Gatz, Stellens., Langgasse 13. Mädchen v. Lande, 24 J., f. St., a. l. allein, wo bürg. Kochen l. f. Kraft, Adlerstr. 63, 5. Ein älteres Mädchen, welches gut bügerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Adresse im Tagbl.-Verlag. Kn. Geleitetes Frä. aus angehener Familie, wobl. erfahren im Haushalt, sucht Stellung bei eins. Dame oder Herrn oder in kl. Fam. R. d. Lehrer B. Nieberndstr. 22, 1. r. Zwei nette Kotte Schwestern wünschen Stelle als Hotel- oder Salon-Ammernmädchen. Stellenverm.-Anst. Hornig, Rannheim R. 8, 9.

Welt b. Mädchen, w. in a. Haushalt. bew. 19. f. a. 1. Mai St. b. Alt. H. od. M. f. Johann. 96, 8. P. Ein bess. Mädchen sucht Stelle a. 1. od. 15. Mai als Ammerm. o. Stütze. Näh. Taunusstr. 14, 8. Junges Mädchen (Württemberg) aus guter Familie, welches etwas Kochen kann, sucht Stelle als Wäsche- od. Hausmädchen. Näh. Taunusstraße 14, 1. Ein j. Mädchen, welches d. Haushaltungsschule besucht hat und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, f. Stelle als angehendes Zimmermädchen. Näh. Moritzstraße 20, Part. r.

Zuverlässige ältere bessere Person, alleinerstehend, welche gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle bei älterer besserer Familie. Off. unter O. 698 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen sucht bis 1. Mai Stelle, geht a. Heft. an Kindern. Briefe R. 2., Sebanstraße 56, 2. Braues 17-jähr. Mädchen sucht Stelle bei bestem kinder. Ehepaar. Zu erfragen Friedrichstraße 28, R. 28. Mädchen f. Stelle b. Kind. Herberstr. 28, Laden. Ein anständiges Mädchen, welches bügerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle zum 1. Mai. Kaiser-Automat, Marktstraße 19.

Junges Mädchen sucht Stelle als Haus- oder Kindermädchen. Zu erfragen Johannstr. 8, Laden. Besseres nettes Mädchen, d. sehr gut Rechnen kann u. kochen gelernt hat, f. Stelle (20 J. alt). Fr. Anna Müller, Stellens., Westendstr. 3, 1. Ein Mädchen aus guter Familie, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Hausmädchen. Näh. Adlerstraße 16, 1. St. links. Empfehle tücht. Haus- oder Wäsche- od. Fräulein für in die Nähe bei Wiesbaden, ein besseres für ins Ausland. Frau Schney, Stellenvermittl., Cleonorenstraße 10.

Tücht. Kriense, welche perfect französl. spricht, sucht hier bis 1. oder 15. Mai Stellung. Off. Offerten unter J. B. hauptpostlagernd Metz.

Fräulein mit guten Empf. sucht Stellung als Wägerin oder Gesellschaftsfräulein bei einer älteren lebenden Dame, geht auch mit auf Reisen. Zu erfragen Dorkstraße 27, Part. r.

Zwei Wägerinnen suchen für Hotel od. Privat dauernde St. M. Adelsbühlstr. 33, 3. Sternberger. Eine vorzüglich empfohlene alleinstehende Frau sucht Beschäftigung als Wäsch. u. Putzfrau in herrschaftlichem Hause. Karlsruherstr. 37, 1. l.

Unabh. Fr. f. Wäsch. u. Putz. Hermannstr. 26, 2. Mädchen sucht Wäsch. u. Putzbeschäftigung, geht auch in Wäscherei. Kautenbühlstr. 8, W. 1. Frau sucht Kunden (Wäschen). Wolframstr. 10, 2.

Mädch. f. W. u. Putzbesch. Kautenbühlstr. 4, 1. Zuverlässige Frau sucht größeren Laden oder Comptoir zu pachten. Herberstraße 6, W. 1. Poch. Junge Frau sucht für Abends einen Laden oder Bureau zu reinigen. Herrmühlgasse 7, W. 3. Tüchtiges reinl. Mädchen sucht Monatsstelle für den ganzen Tag. Offerten Adelsbühlstr. 20, 4. St. l. Schneider. Eine f. unabh. Fr. f. Monatsst. Hermannstr. 9, 1. r. Eine anständ. Person, welche die bügerl. u. feine Küche verst. f. St. tagsüber. Steingasse 12, 2. Junges sauberes Mädchen sucht tagsüber Stelle f. leichte Hausarbeit. Mauergasse 8, W. 1. 4 Tr. Unabh. Frau f. tagsüber Besch. Schulgasse 5, 3.

Männliche Personen, die Stellung suchen. Hochbau-Zechniter, gewandt im Zeichnen und auf Baustelle, für Landeshaus - Neubau sofort gesucht. Schriftliche Meldungen mit Zeugniss-Briefen, Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermines sind zu richten an Neubaubüreau des Landeshauses, Herberstraße 5, F 805. Der dankeleitende Beamte: Dipl. Ing. H. Traubauer.

Gesucht für ein Colonialwarengeschäft ein selbstständiger cautionsfähiger Filialleiter. Gest. Offerten mit Beschreibung des Lebenslaufes erbitte unter M. 695 an den Tagbl.-Verl.

Guten Verdienst u. dauernde Stellung findet fleißiger, gut empfohlener Mann durch Besuch von Handmehlern und Bräutern. Jeweils Anlaufes von Zeitaufgaben sind in der Umgegend regelmäßige Touren zu machen, wobei sich ein wertvoller Bedarfserwerb gut verkaufen läßt. Meine Caution ist erforderlich. Off. mit Ang. des Alters u. der bish. Thätigkeit unter P. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Kaufmann, Schriftl. mit guter Danblichkeit, tüchtig in Buchhaltung und Expedition, von Weingroßhandlung gesucht. Off. unt. G. 699 a. d. Tagbl.-Verl.

Schneider, welcher eine gute Handchrift besitzt und Briefe nach Diktat orthographisch richtig schreiben kann, wöchentlich 2-3 Mal Abends v. 8-10 Uhr gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Ansprüche unter R. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Decorationsmaler sucht Hof. Müller, Watterstr. 32, 1. Tüchtiger selbstst. Schlosser gesucht Körnerstraße 6. Selbstständiger Schlossergehilfe gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kv

Tüchtiger Möbel-Schreiner als Maschinenarbeiter gesucht. 2. Christian, Möbel- und Innendecoration, M. Schwabacherstraße 10. Ein tüchtiger Sattlergehilfe für dauernd sofort gesucht. Sautlerstr. 10, R. 10, Delospesstraße. Tapeziererlehrling gesucht Moritzstraße 23. Ein Tapeziererlehrling gef. St. 18, 1. l. Sch. 7. Schuhmacher erb. Köhnen hellen Sitzplatz Dranienstraße 49, W. 1. 3. l.

Tüchtigen Tagelöhner ges. hoh. Lohn (Tageslohn) sucht G. Köhler, Lützenstr. 24. Tüchtiger Wäsche- od. Schneid. sofort gesucht. Jean Martin. Tüchtiger Wochenschneider gef. Bahnhofsstraße 18, 2. Schneidergeselle für dauernd gesucht. Geisf., Kerofstraße 34.

Schneider auf Woche gef. Geradenstr. 20, 2. Ein t. Wochenschneider gef. Mauerg. 14, 3. r. Drei bis vier Schneider gesucht Jahnstraße 12. Tüchtige Rodarbeiter gesucht. Julius Wischoff, Kirchgasse 11. Tüchtigen Rodarbeiter u. Kleinstückmacher sucht A. Messerschmidt.

Schneider, Grob- u. Kleinstückarbeiter, Tagelöhner, Schneider, Wochenschneider sucht Arbeitsnachw. d. Schneider-Innung, W. 1. 1. l. Tücht. Schneider argen hohen Lohn sof. gesucht. 2. Bierbrauer, Bierstadt, Wiesbadenerstraße. Zuverlässiger verheirateter Arbeiter in dauernde Stellung sofort gesucht. Es wird nur auf einen christl. mit guten Zeugn. versehenen Mann reflectirt. R. im Tagbl.-V. 1. b

Kräftige Arbeiter gesucht. G. Schäfer, Eisengroßhandl., Dogheimerstr. 26. Ein Tagelöhner für Gartenarbeit gesucht. Gärtnerei Brudert, Bellringth. auf mein Comptoir gegen Fabrikbureau in Biedrich sucht per sofort einen jungen Mann mit besserer Schulbildung als Lehrling. Offerten unter A. 700 an den Tagbl.-Verlag erb.

Lehrling mit guter Schulbildung für meine Colonialwarengroßhandlung gesucht. Ed. Wegmann, Kirchgasse 34. Kaufm. Lehrling suchen R. & F. Werthebach, Fabrik am Bahnd. Dogh-im, neben G. Pfaff. Lehrling gesucht. R. Saub, Kunst- und Bau-schlosserei, Herberstraße 26.

Malers-Lehrling gesucht Schillerstraße 18. Fr. Groß. Schlosserlehrling gesucht Sandstraße 9. Schlosserlehrling gesucht Cleonorenstraße 9. Schlosserlehrling gegen Vergütung suchen R. & F. Werthebach, Dogheimerstraße 62. Schlosserlehrling gef. Zimmermannstr. 1, Part. Linder u. Radlerstr. gef. Blücherstr. 18, 1. l. Tapeziererlehrling gesucht Kellerstraße 22, 2. l. Lehrling gesucht. Wägerei Ubriss, Dambachthal 2. Junge, welcher Lust hat, Gärtnerei zu erlernen, kann gegen sofortiges Salair eintreten. Ph. Waidner, Moritzstr. 16. Hausbursche gesucht Mauergasse 9/5, B.

Jünger Hausbursche sofort gesucht. A. C. Reiber, Kirchgasse 52. Jünger kräftiger Hausbursche gesucht Luisenstraße 37. Saubere Hausbursche von auswärts gesucht M. Burgstraße 3. Hausbursche, 16-18 J., gef. Bellringth. 43, Lab. Saub. t. Hausbursche gef. u. fernern kann, Schwabacherstraße 15, Spritzenhaus. Ein kräftiger Hausbursche auf gleich gesucht Herberstraße 35.

Verheirat. Hausbursche mit guten Zeugn. gef. Adelsbühlstr. 41, im Laden. Ein Hausbursche gesucht Gemeindebadeg. 6. Ein Bursche gesucht Cranenstraße 34. Flaschenbierhandlung. Kellnerbursche gesucht Hotel Rose. Junge, 14 Jahre alt, als Hausbursche gef. Hofgasse 17, Spenglerladen. Doktor-Ausf. pr. 1. Mai gef. Kellerstraße 18. Antzger, J. C. Reiber, Kirchg. 32. Ein junger Bursche (Antzger) zu einem Pferde zum 5. Mai gesucht Moritzstr. 5, P. 1.

Tüchtiger Fuhrmann gesucht Sebanstraße 3. Zweifelhäuser-Fuhrleute gef. Sebanstraße 4. Ein zweif. Fuhrmann sofort gesucht. W. Thon, Dogheimerstraße 18. Knecht gesucht Feldstraße 18, B. Knecht gesucht. Knecht sofort gesucht. Dermanstraße 20. Ein sonderer Knecht gesucht Dogheimerstraße 67. Saub. Knecht gef. Moritzstr. 17, Behrens, Landw. Knecht sofort gef. Scharnhorststr. 14, W. 1. r. Ein tüchtiger Knecht gesucht Nieberndstr. 67, 1. Knecht gesucht Schlachthausstr. 12. Utthen. Schweizer, d. a. Feilarb. f., gef. Schwabacherstr. 39.

Männliche Personen, die Stellung suchen. Tücht. Kaufmann, 27 J. alt, sucht Vertrauensposten. Br. Zeugnisse. Gest. Off. unt. S. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. gew. Kaufmann (Mitte d. 30er), perf. Buchh. u. Corresp. sucht Vertrauensstellung, am liebsten in Fabrikgeschäft. Gest. Off. u. W. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit flotter Handchrift sucht Stellung als Belehling auf einem Bureau. Offerten unter G. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. tüchtiger Geschäftsmann, treuen u. ehelichen Charakters, mit schöner Handschrift, der engl. u. franz. Sprache kundig, sucht Stellung als Vorlieh. Aufseher, Bureauverwalter, Kassierer oder sonstiger Vertrauensposten, hier oder Umgegend. Caution kann gestellt werden. Offerten unter T. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 18 Jahre alt, welcher Lust hat, die Weltkenntnis zu erlernen, sucht möglichst gute Stellung, auch als Hilfsarbeiter. Offerten unter D. 699 an den Tagbl.-Verlag. Tücht. j. Gärtner sucht Beschäftigung in Priv.-Gärten und Ballon-Verh. Hermannstr. 12, 1.

Mesger und Wirth, der Verhältnisse halber sein Geschäft aufgab, sucht pass. Stellung, auch in r. Schweinehandl., auch aush. Off. u. J. 698 an d. Tagbl.-Verlag. Junger verheirateter solider Mann mit guten Zeugnissen, welcher auch fahren kann, sucht Stellung als Hausbursche oder dergleichen. Offerten unter E. W. 5 hauptpostlagernd.

Nach Suche Arbeit in einer Weinhandlung auf feste Stellung. Carl Baummann, Müller, Biedrich a. H., Neugasse 14. Ein Krankpfleger sucht Wadobenerstellung. Gest. Off. u. „Krankepfleger“ R. 699 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Ein verb. Antzger, perfecter Fötter, sucht Stelle sofort. G. Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter I. 699 an den Tagbl.-Verlag. Sol. j. Mann, 21 J., f. Stelle als Hausbursche od. dergl. Näh. Dogheimerstr. 86, M. 3. Tr. 1. Junger Mann, vern., mit guten Zeugnissen, sucht 4-6 Stunden Vor- oder Nachmittags Beschäftigung, gleich welcher Art. Offerten unter C. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. „Alte Stuttgarter“ leih Hypothekengeld à 4% bis 60% der feldgerichtlichen Taxe aus — für Versicherte der Bank event. provisionsfrei Näheres General-Agentur, Marktplatz 3, I. eigener Fabrikation. Regenschirme Ueberziehen, Reparaturen. Renker, Langgasse 3.

# Reform-Realprogymnasium i. E., Realschule und Vorschule in Biebrich a. Rh.

Das neue Schuljahr beginnt

**Montag, den 1. Mai 1905:**

**Vorm. 9 Uhr:** Aufnahmeprüfung der für die Hauptanstalt neu angemeldeten Schüler;  
**Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:** Aufnahme der neuen Schüler für die Vorschule;  
**Vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:** Feierliche Eröffnung des Schuljahres und Ausgabe des Stundenplanes an die Schüler.

**Dienstag, den 2. Mai:**

**Vorm. 7 Uhr bzw. 9 Uhr:** Beginn des Unterrichtes.  
Die noch ausstehenden Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete am **Samstag, den 29. April, vorm. 11-12 Uhr,** auf seinem Amtszimmer entgegen. Bei der Anmeldung sind Geburts- und Impfschein, ev. auch Wiederimpfschein, und Abgangszeugnis von der vorherbesuchten Schule vorzulegen. F 168

Stritter, Direktor.



## Flaschenbier- und Mineralwasserhandlung

gegründet 1889 von en gros & en detail

### Wilh. Hohmann, Wiesbaden

Sedanstrasse 3, Telefon 564,

empfiehlt die anerkannt vorzüglichen garantiert reinen  
**Export- und Lagerbiere der Mainzer  
Aktien-Bierbrauerei,**

In Qualität hell und dunkel in Originalfüllung. Umsatz in meinem Geschäft jährlich ca. 10,000 hl, Umsatz der Brauerei im Jahre 1904: 276,437 hl. Ausserdem verschiedene **Malbacher** und **Münchener Biere**, sowie das rühmlichst bekannte natürliche **Mineralwasser** des Germania-Brunnen in Schwalheim bei stets frischer Füllung und billigster Berechnung frei Haus, und erhalten Wiederverkäufer Vorzugspreise. 1150

NB. Man beachte beim Einkauf nebenstehende Schutzmarke der Brauerei.  
Vor Missbrauch der Flaschen wird gewarnt!

## Die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts

in allen Schichten der Bevölkerung, verdankt daselbe hauptsächlich dem Umstande, daß es die älteste, reichhaltigste und billigste nassauische Zeitung ist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessenten einer modernen Tageszeitung betreffen. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Begebenheiten in Stadt und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Bezahler in Wiesbaden selbst fast in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle Fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort wählen, befreunden sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich uns diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben tagtäglich erweitert.

Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Zustellstelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Neben einem überaus reichhaltigen redaktionellen Inhalt bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inserationsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benützt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

## mehr als 21,000 Abonnenten

gehalten, wird von königlichen, kommunalfürstlichen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benützt. — Die Fremdenliste, die Kurhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — **Gratisbeilagen** des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Nassau“, Blätter für alle nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Lafschensfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloofungsliste“, sowie „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße bei den Einheimischen und Zugezogenen seit seinem mehr als 30-jährigen Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

### spricht am besten für seine Gediegenheit und Volksthümlichkeit!

### Codes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute unser guter

## Elschen

im Alter von über 9 Jahren seinem furchtbaren Leiden erlegen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Jakob Krab.**

Wiesbaden, 26. April 1905.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag um 2 Uhr vom Sterbehause, Adberstraße 23, aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden hat heute Gott meinen lieben Sohn, unseren guten Bruder und Neffen,

## August Besier,

im Alter von 19 Jahren in die Ewigkeit zu sich genommen.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

**Friedr. Besier,**

Bureau-Assistent der städtischen Kurverwaltung.

Wiesbaden, 26. April 1905.

Die Beerdigung findet Samstag, den 29. April, mittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Visit-, Verlobungs-,  
Einladungskarten etc.  
in schönster Ausführung. 8069  
**Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,**  
Friedrichstrasse 89, nahe der Kirchgasse.



50 Pf. per Schachtel.



**Camphorin** in Kugeln, Tabletten, Schuppen, Broden, als voll. Ersatz für den teuren Japan-Kampfer, sowie alle übrigen

**Motten-Mittel billigst.** Apparate zum Ausruchern mit Formalin-etc. Dämpfen zu verleihen. 933

Javol\* ist bei den höchsten Herrschaften in täglichem Gebrauch. Es macht das Haar kräftig, seideweich und geschmeidig, stärkt und erfrischt die Kopfhaut, Erfrischend und wohltuend ist\* die Wirkung.

## JAVOL\*

ist das vorzüglichste  
Haarwasser der Welt

Javol\* in schwarzer Flasche M. 2.—, Doppelfl. M. 3.50, Reife M. 2.25. (Für sehr fettiges Haar fordert man Javol\* zu gleichen Preisen in weißen Flaschen.) In den Parfümerie-, Drogerie- u. Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken, Verkaufsstellen. Entschieden kostengünstig durch

**Grübkartoffeln,** Zwidauer, zu verk. Adersstraße 66. Capito. F 47

Wiesbadener  
**Beerdigungs-Institut**  
Erich und Müller.  
**Farg - Lager**  
Schulgasse 7.  
Telefon 2675. 806

Hygienische Artikel, viele Neuheiten.  
Preisliste gratis und franco.  
Fr. Ferd. Siedenbühl, Dortmund.

**Spezial-Gardinen-Handlung,**  
abgepasste Englisch Tüll,  
Spachtel, Pointe Lacet  
**Stores**  
von den billigsten bis zu den feinsten  
empfehlen 3490  
**J. & F. Suth, Wiesbaden,**  
Delasprestrasse, Ecke Museumstr.

### Bräute

erhalten compl. Bäschenausstattungen incl. Betten von 250-5000 Mk. Teilzahlung gest. Reflect. bitte um Adressenang. u. N. 699 an den Tagbl.-Verl.

**Hotel-Restaurant  
Buchmann**

Saalgasse 34, direkt am Koobrunnen.

Täglich:

**Frischer Stangenspargel mit Schinken 75 Pf.**

**Schönes Bratenstett**  
zu haben das Wd. 50 Pf. Hotel Rose.

**Erdbeerpflanzen,** mehrere Tausend zu haben.  
Giov. Mattio, Bingerstr. 5.

### Herkünfte

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Familienpension,** beste Karl., weg. Bezug sof. zu verk. f. Inventarwerth. Anst. sub N. 695 an den Tagbl.-Verl.  
**E. H. Cigarren-Geschäft** zu verkaufen oder zu vermieten, im Wellringviertel. Offerten unter N. 697 an den Tagbl.-Verl.

**Erbstein 6500 Mk.** tot. zu verk. Bed. N. Dehnhard, Dohheimerstr. 82.



**Parkstrasse — Parkseite.**  
**Herrschaftshaus**  
 mit 7 Zimmern auf den 2. Etagen, sowie einer Anzahl bewohnbarer Erdgeschoss- und Mansarden-Zimmer, zu verkaufen.  
**Für 1 oder 2 Familien.**  
 J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Gut rentables, neugebautes Gehaus im Besten mit schönem Garten, für jeden Geschäftsbetrieb, besonders aber f. Metzgerei geeignet. Ist ab sofort unter günst. Bedingungen billig zu verk. Event. wird ein Restkaufschilling in Zahlung genommen. Offerten b. u. Z. 696 im Tagbl.-Berl. abzug.

**Am Walde**  
 in ebener Lage stehende  
**Villa**  
 mit sehr grossen Zimmern und allen Bequemlichkeiten der Jetztzeit wegen Todesfalls zu verkaufen.  
 J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Haus im Besten, mit 2-3-Zimmer-Wohnungen im Stad. mit schönem grossen Garten, kein Hinterhaus, welches sehr gut rentiert, ist billig abzugeben. Alles vermietet. Reflectanten bitte ich, ihre Adressen unter C. 697 im Tagbl.-Berl. abzugeben.  
 Das Haus Schulberg 2 (neben Michaelsberg) ist erbtöthlich zu verkaufen. Näh. bei Heinrich Kilian, Dogelmerstrasse 27.

**Zu verkaufen**  
 1 Eckhaus, beste Lage in Mainz, event. gegen Villa zu vertauschen.  
 1 Speisewirtschaft bei Wiesbaden.  
 1 Restaurant in Biobrich.  
 2 Bäckereien in Mainz und Biobrich.  
 1 Haus mit Laden u. 2 Hinterh. in Biobrich, sehr gut rentierend.  
 1 Haus mit Geschäft im Rheingau.  
 5 Etagen- und Geschäftshäuser.  
 12 Villen u. 1 Pension, Wiesbaden.  
 Heinrich Greger, Immobilienbureau, Rheinstrasse 26, Parterie.

**Haus mit Weinrestaurant,**  
 verb. mit Weinhandlung (durch Aus- fremdenverkehr) nach allen Gegenden. Sofort billig zu verk. Pz. 15,000 Mk. Offerten unter P. 8. 1209 hauptpostl.

**Neuerbautes Geschäftshaus**  
 im süd. Stadtheil, mit Laden und Werkstätten, 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen, Alles vermietet, umfänglich 10,000 Mk. unter d. feldger. Lage zu verk. Off. u. W. 699 an d. Tagbl.-Berl.

**Bad Neuenahr.**  
**Hotel (Villa),**  
 neuerrichtet, 30 Zimmer, komfortabel ausgestattet u. eingerichtet, mit Inventar versehen, zu verkaufen. Fr. Offerten u. W. 697 an den Tagbl.-Berl.

0,5 km vom Kurhaus, herrl. Panorama,  
**Baustelle**  
 für Villa zum Alleinbewohnen oder 2-3-stöckige Etagevilla  
**1242,50 qm**  
 bei 26 m Front, an ausgebauter Strasse.  
 J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**Immobilien zu kaufen gesucht.**

**Wer eine Villa zu verkaufen hat**  
 beanfrage mit dem Verkäufer  
 J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**Suche Privat-Hotel**  
 oder Pensionshaus oder dazu geeignetes Objekt. Soeben in der Umgegend von hier ein Gasthaus mit Sommer-Wirtschaft (an g. Platz) zu kaufen. Anzahl. 15-20,000 Mk. Näh. bei L. Winkler, Bahnhofsstrasse 4.

**Geldverleiher**

Verschiedenartigste Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.  
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Capitalien zu verleihen.**

**Hypothekengelder** zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigen Zinsen zu vergeben.  
 W. Meier, Friedrichstrasse 19.

Für gute Hypotheken u. Restkaufschillinge, welche käuflich gemacht werden sollen, habe ich Käufer. Sental Meyer Sulzberger, Adelsheidestrasse 6. — Telefon 524.

**Hypotheken**  
 vermittelt  
**Heinrich Greger,**  
 Rheinstrasse 26, Part.

**Großes Kapital,**  
 über 300,000 Mk., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen in billigen Zinsen ausgeteilt werden, auch für später. Offerten unter M. 692 an den Tagbl.-Berl. erbeten.

**Auszuweisen auf 2. Hypoth.**  
 sind 180,000 Mk., die auch geteilt in kleinen Beträgen abzugeben werden. Erbitte Offerten unter N. 692 an den Tagbl.-Berl. zu abt. 90-100,000 Mk., 80,000 Mk. u. 40,000 Mk. sind ges. 1. Stelle, sowie verschiedene Beträge geg. 2. Stelle auszuweisen b. Lud. Winkler, Bahnhofsstr. 4.

40-42,000 Mk. zur 1. Stelle auf ein gutes Objekt per 1. Juli 1905 auszuweisen. Näheres Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Delapstrasse 1. P 431  
 35-45,000 Mk. auf 1. Hypothek auszuweisen. Offerten bitte unter P. 698 an den Tagbl.-Berl.

**30,000 Mk.** auf gleich oder später auszuweisen. Offerten unter N. 695 an den Tagbl.-Berl.

**25,000 Mk.,**  
 auch geteilt, gegen gute Nachhypothek auszuweisen.  
 J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**25,000 Mk.** auf vr. 1. Hyp. gl. auszuweisen. Offerten unter 1. 10,000 Mark zur 1. Stelle auf ein gutes Wohnhaus in der Nähe von Wiesbaden zu 5% per 1. Juli zu vergeben. Näh. Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Delapstrasse 1. P 431  
 10-12,000 Mk. auf erste oder gute zweite Hypothek auszuweisen. Offerten unter P. 699 an den Tagbl.-Berl.  
 10-15,000 Mk. auf 1. Hypothek auszuweisen. Off. sub N. 698 an d. Tagbl.-Berl.

**Capitalien zu leihen gesucht.**  
**Capitalisten** erhalten kostenfreien Nachweis unter Hypotheken und Restkaufschillinge. Sental Meyer Sulzberger, Adelsheidestr. 6.

75-80,000 Mk. gegen prima 1. Hypothek auf ein Geschäftshaus in der Langgasse gesucht. Offerten unter „M. E. 125“ hauptpostl. Schützenstrasse.

70-80,000 Mk. prima 1. Hypothek, 4% auf Haus in bester Stadtlage zum 1. Juli gesucht. Offerten nur von Selbsterbenden unter Z. 688 an den Tagbl.-Berl.

**Sichere Capitalanlage.**  
 Gehe meine 2. Hyp. von 26,000 wegen anderer Unternehmungen mit Nachsch. ab. Abzahlung. werden jährlich 1000 Mk. geleistet. Durch den Beauftrag. H. H. obs. Bismarckring 17, 9.  
**20,000 Mk.** Baugeld sucht per 1. Juli. Objekt in der Stadt. Gelaher werden höh. um Off. unt. L. 698 a. d. Tagbl.-Berl. gebt.  
**15-20,000 Mk.** 2. Hypothek per 1. Mai zu 5% gesucht. Off. unter J. 681 an den Tagbl.-Berl.  
**15,000 Mk.** Restkaufschilling, welche in 2 Jahren fällig sind, mit Nachsch. und Hoffbar. seit für den Eingang abzugeben. Reflectant bitte die Adresse unter E. 697 im Tagbl.-Berl. abzugeben.  
**15-20,000 Mk.** geg. sehr gute 2. Hypothek auf rentabl. Haus in bester Stadtlage gesucht. Offerten unter „J. M. 150“ hauptpostlagernd.  
**12,000 bis 14,000 Mark**  
 2. Hyp. 5%, auf gutes Objekt u. beste Sicherheit per gleich oder 15. Mai gesucht. Off. nur vom Selbsterb. u. N. 697 an d. Tagbl.-Berl. erb.  
**11-13,000 Mark** 1. Hypothek sofort gesucht. Offerten unter V. 699 an den Tagbl.-Berl.

**Zu leihen gesucht:**  
 auf gute 2. Hypotheken nach Wiesbaden 10-, 12-, 15-, 15-, 20-, 20-, 25-, 30- und 40,000 Mk. auf gute 1. Hypotheken f. Nähe Wiesbaden 8-, 15- und 17,000 Mk. zu 4 1/2-5%.  
 Heinrich Greger, Rheinstrasse 26.

**8-12,000 Mk.** gegen prima Nachhypoth. u. 5-5 1/2% von vermög. Eigentümer u. promptem Zins. auf 1. rent. Haus in Kurv. gef. Off. u. „M. H. 75“ postl. Berliner Hof.  
**8000 Mark** auf gute Nachhypothek sofort zu leihen gesucht.  
 Off. unter Z. 694 an den Tagbl.-Berl.  
**5-6000 Mk.** auf rent. Haus geg. hob. Zins sof. gesucht. Angch. R. 75 hauptpostlagernd.  
**Sofort 4-5000 Mark** an 3. Stelle gesucht, Belastung 30,000 Mark, Werth 85,000, durch Karl Krebs, Bismarckring 17, 9.  
**3000 Mk. 2. Hypothek** sofort gesucht. Offerten unter O. 688 an den Tagbl.-Berl.

**Neubauwesen**  
 Fel. Kranch wohnt Luisenstr. 43, 1. Naturheilverfahren, Lungengymnastik. Zu hr. v. 8-11 Uhr.  
 Schneider empf. sich zur Anfertigung aller Damenkleiduna. Marie Schall, Jahnstr. 7, 3. St.

**Frau Berger, Witwe.,**  
 wohnt noch immer  
 Nettelbeckstrasse 7, 2. Et., Ecke Poststrasse.  
 Sprechstunden 2-9 Uhr Nachmittags.

**Beteiligung**  
 an einer vornehmen Gesellschaft, die ihr Stammkapital wegen Erweiterung vergrößern will, offen. — Es wird mehr auf exklusive Persönlichkeiten, als auf hohe Beträge gesehen, da nur erklaffige Gesellschaften vertreten. Off. Offerten sub „Vorname Tätigkeit“ postl. Berliner Hof erbeten.

**W**er Theilhaber sucht od. sich beteiligen will, wer ira. ein Geschäft od. Grundstück kauf. od. verkauf. will, verlange kostenfrei, Zustellung der Deutschen Finanz-Zeitung, Leipzig 6. F 109

**Angenehmer u. sehr lohnender Verdienst**  
 bietet sich gebild. Herrn, der in Wiesbaden gut bekannt ist und sich für den Besuch der Hotel- u. Pension-Vorstände etc. eignet. Gef. Adressen mit näheren Angaben unter N. 696 an den Tagbl.-Berl. Discretion zugesichert.

**Bertragung!** Solu. Kaufmann sucht rentbl. Bertragung für Wiesbaden und Umgegend. Gef. Offerten unter Z. 697 an den Tagbl.-Berl.

**Bayerische Brauerei,**  
 deren Inhaber zur Zeit zur Star hier weilt, sucht tüchtigen Vertreter für ihre hellen und dunklen Biere (billige Fracht). Offerten unter H. 698 befördert der Tagbl.-Berl.

**Geld kann verdienen,** wer sich bei Ausföhrung von Abtrag. Bauten für Gemeinden theil. Kapital 20 bis 25,000 Mk. 6% Zins u. fest. Gewinn. antb. Abwicklungsdauer ca. 4 Mon. Einlagekap. wird vorher zurückg., also vollste Sicherheit gebot. Näh. b. H. Engel, Adelsstr. 3.

**Geld** sofort zu 4, 5, 6 Proz. an jeden Einzelnen jeder Höhe a. Schuldsch. Beschl. Hypoth. Lebensverf. auch Rentenabzahlung. Rückporto. Dr. Büchdel, Berlin, Rotteckstr. 5.

**Wer Geld** von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, läume nicht. Schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Königstr. 10 in Br., Königsr.-Pothage. Rentenweise Rückzahlung. Rückp.

**Geld-Darlehen** gibt Selbsterb. vollen Renten. Rentenrückzahlung. Rohlmann, Berlin 41, Bragerstrasse 29. Rückporto. (F. B. 7020) F 161

**Detektiv Helios, Anskünfte.**  
 Internat. Detektiv, Anskünfte, Incasso, Immod. u. Hypoth. Justiz. Ermittelungen, geheime Missionen, Reisen etc. Detektivsachen nach allen Plätzen der Erde. Geschäfts-Anskunft Centrale Wiesbaden, Kranienstr. 21, Part. Sprechst. 4-6 Uhr.  
 Empfehle guten bürgerl. Privat-Mittags-Hst. a. 90 Pf. Delapstrasse 1, 2. Et. 1.  
 Guter bürgerlicher Mittagstisch in u. außer dem Hause. Kerostrasse 31, Part.

**Nebenbeschäftigung.**  
 Zum Nachtragen und Abschließen der Bücher wird für einige Stunden in der Woche ein Buchhalter gesucht. Offerten unter N. 699 an den Tagbl.-Berl.

Jünger gewissenh. Kaufmann sucht Nebenbeschäftig. gegen möß. Verg. Gef. Offerten sub T. 692 an den Tagbl.-Berl.

**Neue Möbel und Betten zu verleihen.**  
 A. Maurer, Sedanplatz 7.

**Barquetböden** u. gereinigt u. gewischt b. Fr. Lüders, Krattenr. Bismarckring 36, D. 1. Rohrflöhe werden gut geflochten.  
 W. Petry, Römerberg 6, 2. St.

Die Anstalt zum Ritten aller Gegenstände befindet sich Kirchstrasse 19 bei Ofenreger Mäser.

**Eine Engros-Firma**  
 sucht ausbühlsweise für schweres Fuhrwerk einen Fuhrmann und ein Pferd. Rolle wird gestellt. Event. Beschäftigung für das ganze Jahr.  
 Offerten mit Preisangabe pro Tag unter L. 699 an den Tagbl.-Berl.

**Karren- u. Wagen-Fuhrwerk**  
 gesucht. Adr. u. Rheinstrasse 31.

**Karrenfuhrwerk** zu hohem Lohn gesucht. Ecke der Luisenstrasse und Adelsheide. Karl Popp.  
 Verf. Schneider empf. sich in u. außer d. Hause. N. Bismarckstr. 26, 2. r. o. Römerthor 3, 1.

**Perfekte Schneiderin** sucht noch Kunden außer dem Hause.  
 Näheres im Tagbl.-Berl. Ko  
 Eine Näherin empfiehlt sich im Anfertigen u. Wäsche, sowie i. Ausb. der Kleid. (b. Tag 1.60). N. Kaiser-Friedr.-Mina 84, Vorderhaus, Langstraße.  
 Güte in die u. billig garu. auch in Straußfedern gew. u. gefraucht. Hermannstrasse 17, D. 2.  
 Tücht. Büglerin sucht Kunden in und außer dem Hause, auch Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Vertaustr. 20, 2. Stb. 1 r.  
 Wäsche zum Waschen und Bügeln wird gut besorgt. Walluferstrasse 9, 1. St. 1.  
 Stärkewäsche u. ana. Eisenstrasse 31, 3. St.  
 Arbeiterwäsche wird angenommen. Vertaustr. 46, Dth. B. Dasselbst sucht ein Mädchen Arbeit im Wäscheausbessern außer dem Hause.

**Krisense** nimmt noch einige Kunden an. Näh. Bismarckring 20, 2. r.  
 Tücht. Krisense empf. sich a. Kopfwaschen u. Kräftigen. Wallramstrasse 14/16, 3. St. links.  
 Geübte Krisense u. n. 9. an. Sedanstr. 15, 3 r.  
 Frül. empf. f. a. Brautfrül. Eisenstrasse 10, 1.  
 Tücht. Wäscher u. Krankenpfleger empfiehlt sich auch für Nachtwachen u. Krankenpflege. Passage-Prozedur 80 Mk. Off. u. J. 671 an d. Tagbl.-Berl.

**Nur die 1. Mal!**  
 Frau Blessing  
 heurtheilt Charakter, Fühlbarkeit und Schicksal aus Horn- und Sinnen der Hand u. des Kopfes. Wissenschaftlicher Unterricht.  
 Sprechstunden v. 11-12 u. 2-7 Uhr.  
 Zimmermannstrasse 8, Part.  
 Chronologin Delapstrasse 9, 1. St. 2 r.

**Phrenologin** Freitag, 5, 1 r., im Vorderhaus.  
**Hygienischer Frauenschutz aller Art**  
 zu haben bei J. Dornhardt, frül. gepr. Masseur, Kewerstrasse 28, 5. St.

**Disling. Damen** wenden sich in a. gewissenh. erfahr. Frau (frül. Oberhebam.) in Nähe; evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 679 an den Tagbl.-Berl.

**Für 3-j. Jungen** w. ausänd. nur gute Familie gef. zur Pflege, monatl. 25-28 Mk. Offerten unter S. P. hauptpostlagernd.

Eine alleinlebende Witwe wünscht ein Kind, nicht unter 1 Jahr, tagelohr oder ganz in Pflege zu nehmen. Hochstraße 8, 2. St.

**Kind** in g. Pflege zu geben. Off. mit Preisang. Köln. Rheinstr. 26.  
 Wer reist mit Alt. Herrn u. Paris? Offerten unter W. 698 an den Tagbl.-Berl.

Verheiratete ältere Dame, in den besten Lebensverhältnissen, sucht gleichen Anstich zu Bad- u. Seebädern, Ausflügen u. zwangl. Verkehr. Gef. Off. unter V. W. 800 hauptpostlagernd.  
 Einfr. alt. Offiziersdame, gut sitz. sucht passenden gleichen Anstich. Gef. Off. unt. H. T. 59 hauptpostlagernd.

**Margarete Bornstein,**  
 Bureau für (Bag. 3081) F 107  
**Heiratsvermittlung,**  
 Berlin, Schönbauer Allee 9a.

**Verheiraten**  
 möchte ich meine Pflögetochter, ein junges liebes Weib, begabt mit allen Tugenden einer tüchtigen Hausfrau, an einen ehrenhaften charaktervollen Mann in guter Position. Sie erhält ein Paar vermögen von 600,000 Mk. mit in die Ehe. Wer schreibt unter „Hausmutterchen“ B. 699 an den Tagbl.-Berl. zur Weiterbeförderung. — Anonyme Scherze postlagernd verboten, hingegen Discretion verbürgt.

**Kaufmann,** 35 J. evang., gut. Charakter, in Lebensst. sucht sein Glück — ein friedliches, trauendes Heim — zu begründen. Entschlossene Zuschriften junger lebenswürdiger, häuslich reiferer Damen edlen Charakters und gebildet. bitte unter B. 695 an den Tagbl.-Berl. Eingeladte Photographie o. Wunsch sofort retour. Vermögen und Sprachkenntnisse erwünscht.

**Heirat** wünscht alleinleb. Dame, sehr häusl., u. 30,000 Mk. Verm., mit eheum. Herrn, w. a. ohne Verm. Näh. unt. „Li-besitzler“, Berlin S. O. 26. (Rückp.). (E. B. 6027) F 161

**Heirat.**  
 Ein gutsituirter Fremder, Ausganga der 30er, große, wie man sagt nicht unheimliche Erscheinung, wünscht mit einer fein gebild. lebenslustigen, feischen Dame (nicht über 30. J. Jahr) zwecks Heirat in Correspondenz zu treten. Vermittler verboten. Offerten unter H. 699 an den Tagbl.-Berl.

**Immobilien**

**Villen, Häuser etc.**  
**Mainzerstr.**  
 Renovierte Villa, 12 Zimmer etc., sowie sehr grosser Garten.  
 J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**Herrliche Rundsicht.**  
**Geräumige Villa**  
 und Stallung, sowie sehr grosser Garten zum Herbst oder früher zu vermieten.  
 J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.



### Villa Abeggstraße 2. Familien-Pension.

Elegante Zimmer, hübscher Garten. Bequem e Lage. Bäder im Hause. Besondere Küche; a f Wunsch hässliche Verpflegung. Große Preise.

Schon mobilisierte Zimmer mit 1 u. 2 Betten mit oder ohne Pension, event. Salon und Schlafzimmer. Außenplatz 1, Ecke Rheinstr., 1. Et.

Luisenstrasse 12, II, eleg. u. einfach möbl. Zimmer m. vorz. Pension zu mäss. Preis. So habla español. On parle français.

Villa Friele, Mainzerstr. 14, nahe Kur- möbl. Zimmer, einz. u. zusammenh., Woche 10 bis 20 Mt., Pension 3.50 - 6 Mt., Garten, Bäder.

Neubauerstr. 10, Sohp., in schönster freier Lage, sind noch Zimmer frei, event. auch mit Pension.

Schon möbl. Wohn- u. Schlafzimmer preiswerth zu vermieten Wörthstraße 7, 2.

Schüler finden gute Aufnahme in gebildeter Familie. Beste Empfehlungen. Näh. im Tagbl. Verf. Ein bis zwei Schüler der höh. Lehranstalten finden gute Pension und Pflege bei geb. Dame in der Nähe der Gymnasien. Gute Empf. Näheres im Tagbl. Verlan. La

Universitäts-Ge sucht wird ein akad. gebild. Mädchen zum Abitur vorbereiten soll. Gesch. Offerten unter C. 699 an den Tagbl. Verlag.

Ge sucht wird ein Lehrer f. tägliche Privatstunden in Latein und Rechnen in Unter-Region. Off. an Major Rodewald, z. Billa Stillfried, Hannover 3.

Tüchtiger Lehrer zur Nachhilfe für Quartaner sofort gesucht. Off. unter H. 699 an den Tagbl. Verlag.

Dame (Französin) wünscht Unterricht im Rechnen im Auslands gegen französischen Unterricht. Offerten unter O. 699 an den Tagbl. Verlag.

Siimländer wünscht deutschen Privat-Unterricht bei schwedisch sprechendem Lehrer, täglich von 8-4 Uhr Nachm. Off. unter P. 697 an den Tagbl. Verlag.

Fortbildungsanstalt für junge Damen, Nicolastrasse 27, I. Wiederbeginn der Kurse am 2. Mai. (Literatur, Kunstgeschichte, Geschichte, fremde Sprachen, Deutsch für Ausländerinnen.)

Vortragscyclus über: Französische Plastik, Handzeichnungen aller Meister; Goethes Faust, Keller's Frauen-gedichte, Keller's Heine-Satire. Geh. von Herrn O. Ollendorff. Anmeldungen nehmen entgegen die Vor-leserinnen Frä. M. Schaeffer, Frä. S. Ma'ner.

Obersecundaner d. Gymn. ert. e. Vor- schüler Nachhilfestunden. Näheres zu erf. im Tagbl. Verlag. Kx

Einjähr.-Freiw., Prima, Abiturium. Privat-Nachhilfe-Arbeitsstunden. Vorbereit. f. alle Klassen u. Gramina. Pension f. Schüler höh. An- stalten. Dienemann, acad. geb. Lehrer, Gerberstraße 31.

Privatstunden erteilt gut empf. Lehrerin, lange im Ausland gew. Schierkeierstraße 5, Part. v.

Wiesf. Unterricht wird in allen Fächern von ig. Herrn erteilt. Offerten unter M. D. 44 hauptpostlagernd.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Deutsch. Nationale Lehrer. Privat- und Classen-Unterricht. Berlitz School, Luisenstrasse 7.

1 franz., Engl., Deutsch, Frä. Loewenson, staatl. gepr. Sprachl. I. Ranzer, Nikolastr. 17, 2. Französ. ert. akadem. gepr. Lehrerin nach bewährter Methode. 10 Jahre im Ausland. Philippsbergstraße 26, Part. I.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache A. Vizzoli, Rheinstrasse 38, 8 I.

21. P., Dotzheimerstrasse 21, P. Institut Meerganz (Dahlemerstr. Wiesbaden) Dotzheimerstr. 21. Am 1. und 8. Mai: Beginn neuer Kurse. Prospekt gratis u. franko.

21. P., Dotzheimerstrasse 21, P. Klavier- und Violin-Unterricht (hervorragende Methode, um schnell eine solide sichere Technik zu erlangen) erteilt gewissenhaft Karl Heuss, Moritzstraße 4, 8.

## Beethoven-Conservatorium

Friedrichstr. 48 (Direktor: H. G. Gerhard.)

Anfang des Sommerterials: Donnerstag, den 4. Mai.

Anmeldungen werden täglich von 12-1 und von 2-4 entgegengenommen.

Rhein.-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt. 103 Rheinstr. 103.

Buchführung, Rechnen, Wechsel-lohre, Korres-pondenz, Kontor-arbeiten, Stenographie, Maschinen-schreiben u. s. w. Prospekte kostenfrei.

Anfangs Mai Beginn neuer Tag- und Abendkurse. Einzeltücher: täglich.

Neues Wiesbadener Conservatorium für Musik. Direktor: Caesar Hochstetter. Unter-, Mittel-, Oberklassen, jetzt: Luisenstr. 4, ab 1. Mai: Mauritiusstr. 4, Ecke Kirchgasse.

Klavierunterricht erteilt Louis Scharr, Königl. Kammermusiker, Blücherplatz 5. Klavier-Unterr. (Wiener Meth.) Gellmündstraße 58, 3 r., Ecke Emserstraße. Gründlichen Fächer, Mandolin und Gitarre-Unterricht erteilt Al. Wewerka, Kön. Kammermusiker, Westendstraße 15.

Hochschule Rheinstraße 38. Vorleserin E. Pappelbaum. Ausbildung in der feinen, sowie auf bürgerl. Küche, incl. Backen, Einmachen, Garnieren. Dauer der Kurie: 1/2 Jahr oder 6 Wochen. Anmelde. Vorm. von 9-1 Uhr.

Unterricht im Bäcker-Zuschneiden, Sand- u. Maschinen-Nähen, sowie Weiß- und Nähnischen. Unterrichtsstunden vormittags von 9-12 und nachmittags von 2-5 Uhr.

Frieda Sauer, geb. v. Felcke, Viehstraße 13, 1.

Verloren Gefunden Ring mit Schlüssel verloren. Abzugeben Altoris-Hotel an der Kasse.

Verloren auf dem Wege Baulinienstr., Theaters-Colonnade, Wilhelm-, Frankfurter- u. Bierhaderstr. ein gold. Ohrring-Anhänger mit grünem Stein. Abzugeben gegen Belohnung Bierhaderstraße 3a.

Verloren am Sonntag einen silbernen Notiz-Buch zum Anhängen mit Monogramm J. D. Gegen Belohnung abzugeben Rojarstraße 5.

Verloren am Oster-Sonntag vor- vierkragiges Perlenstückchen mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung Sonnenbergstraße 30.

Brauner schottischer Schäferhund mit Maulkorb abhand. gekommen. Wiederbr. Belohn. Vor Anlauf wird gewarnt. Karlsruferstraße 36, 1.

Gr. schwarzer Rater mit blauen Augen entlaufen. Karlsruferstraße 37, 1. Wiederbr. Belohnung.

Ein schwarzes Hündchen angelassen Luisenstraße 3, Part.

Tages-Veranstaltungen

Auchans, Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walhalla (Rehaurant). Abends 8 Uhr: Concert.

Waldgarten-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung. Variété Bürgeraal. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Seilsamer. Abds. 8 1/2 Uhr: Desentl. Verjamml.

Aktuarus, Annafalen. Wilhelmstraße 16. Banger's Annafalen, Lammstraße 6. Annafalen Fidor, Lammstraße 1. Gartenbau. Damen-Club, Lammstraße 6. Gedinet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

## Verbands-Nachrichten

Kassanischer Gesanglich-Veren. Nachmittags 4 Uhr: General-Verammlung.

Turn-Gesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der ersten Mädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung. Abends 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe. Turn-Veren. Abends: Fichten, Gesangsprobe. Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegenturnen der activen Turner und Jünglinge.

Wiesbadener Abtheil.-n.-Club. 8 1/2 Uhr: Übung. Koller'sche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8 1/2-10 Uhr: Übung.

Gesangsverein Frohfun. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Vokalchor-Probe.

Christl. Arbeiter-Verein. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club. Abends 9 Uhr: Lichtbilder-Vortrag.

S. O. S. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft. Männer-Quartett Harmonia. 9 Uhr: Gesangsprobe. Arbeiter- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe. Club Edelweiss. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe. Disfanten-Verein Arania. 9 Uhr: Probe.

Sonnen-Gesangsverein. Abds. 9 Uhr: Probe. Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. Abends 9 Uhr: Saal-Probeführung. Arbeiter- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Gesellschaft Gemüthlichkeit. Vereinsabend

## Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von 300 Cbm. Vorputzmauer für die Bauverwaltung, im Rathhause, Zimmer No. 63, Vormittags 12 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 31 S. 2.)

Versteigerung einer Colonialwaaren-Einrichtung im Versteigerungsorte Schwabacherstraße 27, Nachmittags 2 Uhr. (S. Taobl. 193 S. 13.)

## Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

24. April. 7 Uhr Morg. 2 Uhr Nachm. 9 Uhr Abds. Mittel.

Barometer\*) 748.4 748.8 751.0 749.7

Thermometer C. 5.5 9.1 4.6 6.0

Dampfspann. (mm) 5.6 5.9 5.3 5.6

Rel. Feuchtigkeitt (%) 83 68 84 78.3

Windrichtung SW. 3 SW. 4 SW. 2

Niederschlagsh. (mm) 0.3 0.5 0.4

Höchste Temperatur 10.4. Niedr. Temper. 4.2.

25. April. 7 Uhr Morg. 2 Uhr Nachm. 9 Uhr Abds. Mittel.

Barometer\*) 755.0 754.8 755.1 755.0

Thermometer C. 3.4 9.0 7.4 6.8

Dampfspann. (mm) 4.8 5.7 6.2 5.6

Rel. Feuchtigkeitt (%) 59 67 80 76.3

Windrichtung SW. 2 NW. 1 still

Niederschlagsh. (mm) 0.1 1.0 0.3

Höchste Temperatur 11.0. Niedr. Temper. 0.4. \*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Müdigkeit auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Rothdruck vermeiden.)

28. April: wenig verändert, abwechselnd.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Silber nach mittelenuropäischer Zeit.)

April im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min.

27. 12 24 5 11 7 59 2 57 9. 1 18 9.

## Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Donnerstag, den 27. April. 14. Vorstellung. 45. Vorstellung im Abonnement C.

Hoffmanns Erzählungen. Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsbaet. Regie: Herr Cimblad.

Besetzung: Olympia Giulietta Frä. Hays. Antonia Frä. Schröder-Kaminsky. Nikolaus Frä. Sommer. Spalanzani Herr Engelmann. Nathaniel Herr Frederich. Herrmann Herr Schuch. Gredsel Herr Adam. Cochenille Herr Hense. Pischinaccio Frä. Coppelius Daperutto Herr Hense. Mirafel Herr Hense. Luther Herr Witschel. Schlemihl Herr Walcher. Eine Stimme Frä. Müller.

Coppelius Herr Neudörffer vom Kgl. Hoftheater in Stuttgart als Gast.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. - Ende 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Freitag, 28. April. 115. Vorstellung. 46. Vorstellung im Abonnement B. Martha.

## Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch. Donnerstag, 27. April. 225. Abonnements-Vorstellung

Die Brüder von St. Bernhard. Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Chorn. In Scene geleitet von Dr. H. Rauch.

Besetzung: Der Prior Otto Henschel. Der Subprior Frä. Koppmann. B. Fröblich Georg Müller. B. Servas Herr Ludwig. B. Simon Meinhold Hager. B. Meinrad Rudolf Bartel. Fr. Erhard Arthur Roberts. Fr. Paulus, Merker Heinz Hedebrügge. Fr. Sales, Frä. Degener. Fr. Bruno, Koviz, Oster Albrecht. Döbler, Drechsler Theo Hart. Marie, seine Frau Clara Krause. Gretche, ihre Tochter Gise Noorman. Franz Richter, Tischler Hans Wilhelm. Brinkmann, Klosterförster Gustav Schulze.

Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des 2. Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Döblers ist, im Kloster St. Bernhard.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. - Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, 28. April. 226. Abonnements-Vorstellung. Die relegirten Studenten.

Sonntag, 30. April. Nachmittags 1/4 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard.

Kurhaus zu Wiesbaden. Donnerstag, den 27. April. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Konzertmeister Herrn. Jrmser. Nachmittags 4 Uhr:

1. Festmarsch aus „Aennchen von Tharau“ H. Hofmann. 2. Ouverture zu „Der erste Glückstag“ Auber. 3. Intermezzo in E-dur Brahms. 4. Valse aux flambeaux Fabrach. 5. III. Finale a. „Der Freischütz“ Weber. 6. Ouverture zu „König Stephan“ Braga. 7. Serenade Sullivan. 8. Potpourri aus „Die Gondoliere“

Abends 8 Uhr: 1. Ouverture zu „Martha“ Plotow. 2. Scène de ballet Czibulka. 3. Cavatine aus „Lucia“ Denizotti. 4. Klariette-Solo: Herr Hahn. 5. Klariette-Solo: Herr Seidel. 6. La Source, Ballet-Suite Delibes. 7. Vorspiel zu „Faust“ Gounod. 8. Unsere Edelknaben, Walzer aus „Ein Hoch- und Deutsch-moister“ Zichner. 9. Für Herz und Gemüth, Pot-pourri Komrák.

Walhalla-Theater. Das neue Programm vom 16. bis 30. April hatte einen Riesigen - Erfolg.

Täglich Auftreten der weltberühmten Family Loreh, Les Hüders, Adams Bauernrio, Barowsky Trio, die 6 weiblichen Kostümbinder, sowie die übrigen Attraktionen.

Walhalla-Hauptrestaurant. Täglich Abends 8 Uhr: Concert des Wiener Salon-Orchesters. Entrée frei. Entrée frei.

Walhalla-Etablissement. Der weltberühmte Hungerkünstler Sacco wird Samstag Abend 9 Uhr in einem hier erbauten Glaskasten eingemauert und verbleibt in demselben streng bewacht ohne Nahrung 22 Tage und 22 Nächte.

Concerthaus 3 Könige, Jub. Konrad Deimlein. Täglich Concert des Damen-Trompeter-Corps und Streichorchester „Victoria“. 7 Damen, 3 Herren, unt. Direction J. Músch.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Variété Bürgeraal, Emserstraße 40. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie I: Petersburg. - Serie II: Tirol.

# Wiesbadener Tagblatt.

55. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 196.

Verlagssprechers No. 2563.

Donnerstag, den 27. April.

Redaktions-Sprechers No. 52.

1905.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für Mai und Juni

auf das

## „Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27.

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Zur Strafprozessreform.

Bisher war man immer nur bruchstückweise über die Beschlüsse der Kommission zur Reform des Strafprozesses unterrichtet worden, und ein völlig zutreffendes Bild hatte sich nicht gewinnen lassen wollen. Jetzt endlich sieht man klar. Ein Mitglied der Kommission, der Kammergerichtsrat Dr. Kroneder, veröffentlicht in der „Deutschen Juristenzeitung“ (die Nummer vom 1. Mai ist uns schon heute zugegangen) einen lichtvollen Auszug aus den Beschlüssen, und man erkennt, welche einschneidenden Änderungen auf dem Gebiete des Strafprozesses bevorstehen. Die Öffentlichkeit, die bisher diesen Dingen merkwardig lau gegenüberstand, wird aufmerksam werden; nahezu alles an den Beschlüssen ist geeignet, ihr Interesse zu erregen. Nach den Mitteilungen Kroneders entschied sich die Kommission einstimmig gegen die Beibehaltung der Schwurgerichte, aber es sollen bei allen Verhandlungen Schöffen mitwirken, ausgenommen Übertretungsfällen und die im abgekürzten Verfahren zu erledigenden Sachen. Mit großer Mehrheit beschloß die Kommission ferner, gegen alle Endurteile erster Instanz die Berufung zuzulassen. Bei der Verhandlung und Entscheidung in der Berufungsinstanz sollen in allen Sachen ebenfalls Schöffen mitwirken. Die kleinen Schöffengerichte sind zu bestehen mit einem Amtsrichter und zwei Schöffen, die mittleren Schöffengerichte mit drei Landrichtern und vier Schöffen, die großen Schöffengerichte mit drei Landrichtern und sechs Schöffen. Die Berufung gegen die Urteile des Amtsrichters in Übertretungsfällen erfolgt vor einem Landrichter und zwei Schöffen. Für die Berufung gegen Urteile des Amtsrichters in anderen Sachen und gegen die Urteile der kleineren Schöffengerichte sollen zuständig sein die mittleren Schöffengerichte (also drei Landrichter, vier Schöffen). Berufungsgericht gegen die Urteile der mittleren Schöffengerichte soll das große Schöffengericht werden (also drei Landrichter, sechs Schöffen). Das Berufungsgericht gegen die Urteile der großen Schöffengerichte wird selbständig gebildet aus drei Landrichtern

und acht Schöffen. Alle Schöffengerichte mit Ausnahme der kleinen werden bei den Landgerichten gebildet. Die Zuständigkeit der kleinen Schöffengerichte soll wesentlich erweitert werden, so bei Diebstahl, Unterschlagung, Betrug, Sachbeschädigung bis zu einem Werte oder Schaden von 150 (bisher 25) Mark, so u. a. noch bei Rückfallsverbrechen des Diebstahls, der Fehlerei, des Betrugs, wenn keine höhere Strafe als sechs Monate Gefängnis oder 1500 Mark Geldstrafe (jetzt drei Monate und 600 Mark) zu erwarten ist. Auf Zuchthaus darf das kleine Schöffengericht nicht erkennen. Zur Vermeidung überflüssiger Verteidigungen kann die Verteidigung unterbleiben: bei Übertretungen, wenn Staatsanwalt und Angeklagter damit einverstanden sind, sodann in Privatklagen, wenn die Parteien damit einverstanden sind und kein Verdictmittel die Verteidigung verlangt, endlich in allen übrigen Sachen dann, wenn das Gericht die Aussage einstimmig für unerheblich hält und die Prozeßbeteiligten mit der Unterlassung einverstanden sind. Die Verteidigung soll bei Zeugen nach der Benennung, bei Sachverständigen in der Regel vorher erfolgen. Eine Bestrafung falscher weidlicher Aussagen hält die Kommission nicht für angezeigt. Geistliche sollen vor ihrer Benennung darüber belehrt werden, daß sie über die ihnen bei Ausübung der Seelsorge anvertrauten Tatsachen nicht vernommen werden dürfen. Der § 54 ist dahin zu erweitern, daß der Zeuge zur Zeugnisverweigerung auch dann berechtigt ist, wenn nach den Umständen des Falls die Gefahr besteht, daß er selbst wegen der strafbaren Handlung, die den Gegenstand des Verfahrens bildet, als Täter oder Teilnehmer strafgerichtlich verfolgt werden wird. Hierdurch wird der verantwortliche Redakteur von der Zeugnispflicht befreit, wenn er nach § 20 Absatz 2 des Preßgesetzes als Täter haftet. Die Untersuchungshaft darf wegen Flußverdachts nur dann verhängt werden, wenn bestimmte, diesen Verdacht rechtfertigende, aktenkundig zu machende Tatsachen vorliegen. Die bisherige Bestimmung, wonach der Flußverdacht in gewissen Fällen keiner Begründung bedarf, fällt weg. Auch vor Eröffnung des Hauptverfahrens ist dem verhafteten Beschuldigten unbeaufsichtigter mündlicher Verkehr mit dem Verteidiger gestattet, und der Richter ist wieder berechtigt, Einsicht in den Briefwechsel des Verhafteten mit dem Verteidiger zu verlangen, nach Befugt, Mitteilungen zurückzuweisen, deren Einsicht ihm nicht gestattet wird. Wir müssen bei der Überfülle des Stoffs hier leider abbrechen, aber wir wollen noch folgenden Kommissionsbeschluss mitteilen: „Ein Erlass der bedingten Begnadigung durch die bedingte Verurteilung empfiehlt sich nicht.“

## Berliner Obdachlose.

In der „Kreuzzeitung“ löst Pastor Vodelschwingh (Wetzel-Bielefeld) einen „Rostschrei“ aus. Er erläßt einen Aufruf zum Bau einer „Kolonie Hoffnungslos“, die einem jeden Arbeitswilligen ohne Ausnahme die Hand entgegenrecken möchte, und entwirft

dabei ein erschütterndes Bild von dem Elend der Berliner Obdachlosen. Er schreibt:

Ich war vor einigen Wochen in einer der beiden Schrippenstraßen Berlins, in welchen die Insassen der beiden großen Berliner Mäse und andere Unglückliche, die wohl an noch traurigeren Orten die Nacht verbracht haben, Sonntag morgens eine Tasse Kaffee und zwei Schrippen erhalten und dazu ein gutes Wort. 15 bis 20 junge Freiwillige, dem Handwerker und Konsumstände angehörig, denen ihren armen Brüdern den Tisch und warmen ihnen auf. Es besteht im nördlichen Teil die darmberige Einrichtung, daß Jünglinge unter 20 Jahren nach ihrem Frühstück noch bis Mittag im geschützten Frühstückstisch bleiben können, wo gute Lektüre für sie aufliegt und Gelegenheit zum Schreiben vorhanden ist.

Es waren diesmal etwa 30 junge Leute zurückgeblieben, alle für den Augenblick arbeitslos, heimlos, hoffnungslos. Einige hatten erst eine einzige Nacht in den Mäsen zugebracht, andere schon Tage, Wochen, Monate. Manche hatten noch ein Verlangen nach Rettung aus ihrer Not, anderen merkte man an, daß sie schon so tief in Sumpf und Lüste versunken waren, daß das bessere Ich sich kaum noch nach Hilfe sehnte. Alle aber ohne Ausnahme bedrängten schnell einer nicht nur selbstigen, sondern auch geliebten rettenden Hand. In Mittag mußten sie alle hinaus auf die Straße, um sich ihr Mittagbrot zu verdienen; denn es war ja Sonntag, Arbeit gab es nicht.

Ich will es nicht andeuten, welche Befehle diesen Jünglingen nun bis 7 Uhr abends, wo sich die Mäse wieder öffnen, bis um 11 Uhr nachts, wo sie geschlossen werden, drohen; welche Gefährlicher sie hier beim Betteln finden, in welche Läden und Schanden sie hineingezogen werden, und keineswegs nur auf den Straßen, sondern erst recht in den Mäsen selbst, in welche sie die Nacht Seite an Seite mit im Bagaubendenleben gründlich gruben, mit Braunwein durchschienerten alten Bettlern, Dieben und Schandbuben aller Art zu verbringen haben. Wir brante das Herz im Leide im Bild auf diese, dem Verderben preisgegebenen, unheilvoll verkündete Jünglingskölle.

Ach, was ihnen widerfährt, widerfährt im Winter alle Sonntage, ja alle Tage mehr als 4000 Obdachlosen Berlins, darunter einer großen Schaar noch junger, arbeitsfähiger Leute! Sie müssen zum weitest größten Teil betteln, weil niemand ihnen Arbeit gibt oder geben kann. Wolte man diesen Unglücklichen aber auch neben Nachtarbeiter Abendbrot und Frühstück, das ihnen die frühlichen Mäse darreichen, auch noch Mittagbrot geben, und das alles ohne Gegenleistung, so würde doch die Not nicht verringern. Es würden noch ungeladene Arbeitslose oder auch Arbeitslose mehr in die Hauptstadt eindringen, hier sich zum Kaufmann, Betteln und Sanken erziehen lassen; und man würde den Jüngling noch unerträglicher machen, als er schon ist.

Und wer hat diesen lebendigen Erden zu ihrem Elend gelassen? Gewiß tragen sie alle mehr oder weniger selbst mit Schuld an ihrem Elend; aber wir alle sind Mitschuldner, die wir einmal der lässlichen, noch Arbeit sich ausstreckenden Hand hat der Arbeit den Bettelstempel dargereicht haben, bis diese Hand die geulliche Kunst gelernt hat, sich nur noch nach Brauntwein-osenigen anzukleiden und auch alle Naturgaben, Brot und Kleider, in daselbe Gift mischen. Die Stadt Berlin trägt ihrerseits keinen kleinen Teil dieser Schuld, indem sie den leichtfertigen Weise zu Tausenden in ihre Mauern hereinzulassen jungen Leute Obdach und wenigstens einen Teil der nötigen Nahrung ohne jede Gegenleistung gewährt. Zur Erleichterung Berlins muß aber gelagt werden, daß nicht nur die Panzerstadt und ihre Bürger es so machen. O nein, fast alle Großstädte machen es ebenso. Man sperrt die Obdachlosen und Arbeitslosen in die Polizeigefängnisse und Mäse, und in sehr viel schlechtere, als sie Berlin hat, und schickt sie anderen Tages, ohne ihnen Arbeit anzubieten, ja sehr oft auch ohne jedes Frühstück auf den Bettel. Und nicht nur in den großen Städten, sondern auch in den kleinen, ja auch auf den Dörfern und auf dem platten Lande hin und her herrscht noch vorübergehenden besseren Zeiten wieder die gleiche Gräueltat; man läßt alten Bettlern, wenn nicht gerade Geld, so doch Brot und Kleidungsstücke ohne jede Gegenleistung und belächelt sie so an der Erziehung von Bagaubenden, dem schlechtesten Geschäft, das es geben kann.

Aber — sagt man mit Recht — was kann der einzelne dagegen tun? Wo will er Arbeit übernehmen für die noch Arbeit

## Sachsenschädel.

Roman von Walthar Schulte vom Brühl.

(25. Fortsetzung.)

XXVII.

Gannes und der Schulzhammers Wilm galten nun von den acht jungen Leuten, die aus dem Kirchspiel mit dem Ruffland gezogen waren, als die einzig Überlebenden. Aber der Wilm hatte nicht viel Freude mehr davon, denn Gannes drängte ihn mit seinen reicheren und interessanteren Erlebnissen und Erzählungen dermaßen in den Sintergrund, daß sein Schmarobergeschäft darunter litt und er selbst mit seiner „eigentlich verstümmelten Hand“ kaum noch Erlöse erzielen konnte. Gingen war Gannes überall gern gesehen und hatte den Vorteil, für seine Chronika freigehalten zu werden und allerlei Vergünstigung zu erlangen. Anfangs hatte er freilich nicht ohne Sorgen zu leben vermocht, denn es bestand die Gefahr, daß er wieder zu den Soldaten eingezogen würde, zumal er keine Dienstuntauglichkeit heucheln konnte. Aber die Kosaken holten ihn aus der Patzsch. Sie legten auch die Grafschaft Mark von den Franzosen rein und jagten sie in die Festung Wesel, während der König von Preußen seine alten Landesfinder in einem Manifest von der Treue gegen die französische Herrschaft entband und zum Kampfe gegen die Fremden aufforderte. Noch aber wußte man in der Mark nicht ein noch aus, wußte nicht, ob man den Franzosen noch zuständig sei, oder ob man wieder preussisch wäre. Und so konnte denn der Gannes bald wieder in Frieden auf dem Schultenhof seine Knechtsdienste tun und sich zum Feierabend mit seinen Geschichten, die er immer phantastischer ausspann, und somit auch in dieser Beziehung dem Schulzhammers Wilm über war, manchen Trunk verdienen.

Eines Tages traf er auf dem Felde mit seinem unglücklichen Konkurrenten zusammen.

„Du driffst mi ut dem Lanne, du Dunnerkiel!“ sagte Wilm wehmütig. Man wolle von ihm nichts mehr wissen, weil er doch nur eben noch Ruffland hinaufgerochen habe und leider nicht die vielen in der Veresina ertrunkenen Menschen und nicht die vielen tausend Leichen am Wege gesehen, und weil er aus Hunger seine toten Pferde abgeknabbert und seine erfrorenen Klieder mitgebracht habe. Selbst seine ehrlich verstümmelte Hand brachte kaum noch ein Kastenmännchen ein und er wolle sich ihrer wieder entledigen.

„Dat, du moßt sei doch nich affschneiden?“ fragte Gannes entsetzt.

„Ne“, antwortete Wilm betrübt. „Ich will ihr wieder in gebrauchsfähigen Zustand versetzen.“ Damit widelte er eine Anzahl Lappen von dem angeblichen Stumpf und brachte eine ansehnliche, durch den langen Nichtgebrauch und die Umwicklung ganz weich gewordene und weisgebleichte, große Piote zum Vorschein.

„Dat's dat?“ fragte Gannes überaus.

„Dat's dat, wat dei Parlewuhs die „la main“ heten.“

„Ad denk, du löst mir noch en Stummel.“

„Ne“, sagte Wilm, die Kosaken sind gnädig mit mi öngangen. Et war man 'ne lütte Stramme van so 'ne verfluchte Lanze. Da, do löstst du noch 'ne lütte Narbe.“

„Bist mi 'n netten Reugenbrau'er!“ sagte Gannes in moralischer Entrüstung. Aber Wilm erklärte: „Der ein macht auf die Art Geschäfte, der andere ov ne andere Art. Du hast mir mein Geschäft verdorben, Gannes, aber ich trag es dir nicht nach. Die Zeit, wo ich mich so hübsch durchfretten konnt, und wo ich so 'n hübschen mad Zett ansehe, ist vorbei. Hart zu arbeiten hab' ich in-

zwischen verlernt und es macht mir keinen Spaß mehr. Ich geh' wieder zu die Franzosen und überlah dir hier das Feld allein. 'n paar Dähler Zehrgeld wied dir mein Abgang doch wohl noch wert sein.“

Gannes überlegte und sie einigten sich dann auf zwei Taler.

So war denn der Burche ohne Konkurrenz und verlebte einen leidlich angenehmen Sommer und Herbst. Etwas unbefuglich wurde ihm nur, wenn die Rede auf die große Kollserhebung kam. Und dann wußte man ja inzwischen auch in der Gegend, daß Schulzen Henrich gar nicht tot sei, sondern als Unteroffizier bei einem Bataillon freiwilliger reisender Jäger diente. Henrich hatte es selber an der Pastor Binde geschrieben und dem Pastor auch aufgetragen, viel Viebes und Gutes auf dem Schultenhofe und ebenso auf Brüggemanns Hof auszurichten, wenn anders man dort nicht mehr im Zorne gegen ihn verharre und wenigstens noch ein wenig für ihn übrig habe. Da bekannten sich beide Höfe wiederum frei und freudig zu Henrich und der Pastor gab sich der Hoffnung hin, daß sein Bericht über den günstigen Stand der Angelegenheit durch Hilfe der Post doch vielleicht in die Hände seines Freundes gerate, der inzwischen mit der blückerischen Armee gen Sachsen rückte, um dem Franzosenkaiser entgegenzutreten.

Da mußte der Gannes man's spöttisches Wort vernehmen, daß er nicht bei seinem Schultenjohn geblieben sei, und seine Traktamente wurden immer weniger. Seine Reueerungen aber, daß er so viel Elend gesehen, daß er deshalb vom Kriege nichts mehr wissen wolle, wurden verlacht, und selbst die Treue, die er gegen den kranken und verwundeten Henrich durch so viele Wochen in Ruffland bekundet hatte, wurde in Zweifel gezogen. Und nun ging zu seinem Verdruß auch in der von der Franzosenherrschaft befreiten Grafschaft Mark, nachdem

sch austretende Hand? Wie kann ich wissen, ob der hungernde, freiziehende Mensch an meiner Tür aus Freiheit oder aus Not bettelt? Wie kann ich wissen, ob er das ihm gereichte Stück Brot dem Brautwein zum Füttern seiner Schweine bringt, und ob der Trödler ihm nicht die Strümpfe und Socken absonnen wird; alles nur zum Umlauf von Brautwein? Wenn ich das nicht weiß, kann ich nicht anders, als dem Bettler an meiner Tür Helfen, damit mich nicht bald etwa eine im Chausseegarten liegende Leiche eines vor Hunger Geschundenen verflucht.

Jedenfalls werden gegenwärtig noch alle Tage Zehntausende unglücklich Arbeitstoler und Heimtätiger im deutschen Vaterland entweder zu Bagabunden erzogen oder unschuldig in Gefängnisse gesteckt, weil sie aus Not gebettelt haben, erstere noch grausamer als das letztere. Die Stadt Berlin aber hat vor allen Städten des Vaterlandes die Hülfe besonders nötig, weil hier der Hunger am tiefsten, der Verfaulenden die meisten sind. Wer hilft nun die landeswärtigen Notleidenden der Verfaulenden? Wer hilft mir, die taubendümmlichen Notleidenden der Verfaulenden? Wer hilft mir, die Kolonie Hoffnungslos zu bauen, die einem jeden Arbeitswilligen ohne Ausnahme die Hand entgegenstrecken müßte. Aber Hilfe, große Hilfe tut not.

### Die Reise des Kaisers.

hd. Berlin, 26. April. Kaiser Wilhelm wird nach den bis zur Stunde feststehenden Dispositionen am 3. Mai in Venedig eintreffen. Da die Zusammenkunft der österreichischen und italienischen Minister des Kaisers bereits am 28. April stattfindet, ist es nicht wahrscheinlich, daß der Kaiser die beiden Herren in Venedig noch antrifft und empfängt.

### Die Revolution in Rußland.

wb. Petersburg, 26. April. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Aus offizieller Quelle wird folgendes berichtet: Die Meldung einer Londoner Telegraphenagentur, daß eine gewisse Reonteff, die mit anderen Anarchisten in Petersburg arretiert wurde, ein Komplott auf das Leben der Kaiserin-Mutter vorbereitet hätte, entbehrt jeglicher Begründung. Ebenfalls erdichtet ist die Nachricht, die Reonteff tat zu diesem Zwecke Schritte, um zum Hofrätklein ernannt zu werden. Die Reonteff verbrachte fast ihr ganzes Leben im Auslande, wo sie unter anderem in der Kaufmanns-Universität Medizin studierte, und konnte nicht auf eine derartige Auszeichnung rechnen; sie gehörte auch ihrer Herkunft nach nicht der höheren Gesellschaft von Petersburg an. Es besteht durchaus kein Zusammenhang zwischen dem tragischen Fall des Selbstmordversuches zweier Damen der Aristokratie und dem Komplott der Anarchisten, welche Anfang März in Petersburg festgenommen wurden. Daher ist auch die Meldung, dieses Ereignis hätte in den Hofkreisen große Bestürzung hervorgerufen, ganz unbegründet. Der Offizier des Preobrajenski-Garde-Regiments, Reonteff, der sich das Leben nahm, ist tatsächlich ein Verwandter der Verhafteten, und zwar ihr Vetter, aber gerade die Tatsache des Selbstmordes des Offiziers, welcher die Schmach einer Familie anzugehören, von der ein Mitglied der revolutionären Partei angeführt, nicht ertragen konnte, beweist, wie hart die Verhältnisse gegenüber dem Thron unter den russischen Offizieren ist. (So meint die offizielle Darstellung.) Die Bemühungen, den tragischen Vorfall und das persönliche Drama — nämlich die offizielle Mitteilung — zu einem politischen Ereignis aufzubauen, beweisen nur, wie geschickt die Agitation in der russischen intelligenten Gesellschaft geführt wird.

hd. Lemberg, 26. April. Wie aus Warschau berichtet wird, wurde der Polizeimeister Baron Nolden seiner Stellung enthoben und die Leitung des Warschauer Polizeireviers dem Polizeimeister von Wilna, Oberst Meyer, der ebenfalls ein Deutscher ist, übertragen.

hd. Odessa, 26. April. Infolge der Verbreitung der unrichtigen Nachricht, die Regierung habe 10 000 Rubel zur Verteilung an die Hinterbliebenen der Reservisten gesandt, zogen gestern circa 10 000 Franken vor das Gemeindefiskus und verlangten die Auszahlung des Geldes. Sie ließen sich nicht überzeugen, daß diese Meldung auf einen falschen Weg zurückzuführen sei, schlugen Fenster und Türen ein und bewarfen die Polizisten mit Gegen-

sständen aller Art. Es gelang erst, die Frauen auseinander zu bringen, nachdem der Bürgermeister als Vorsitzender der Gesellschaft zur Unterstützung der Familien der eiderverwunden Reservisten eine größere Geldsumme verteilt hatte.

hd. Buzarek, 26. April. Ein aus Odessa einziehender Deutscher schildert die Lage in Südrussland in den schwärzesten Farben. Die Selbstmorde nehmen in erschreckender Weise zu. In Ismaila sind an einem Tage fünf Selbstmorde von Stellungspflichtigen vorgekommen. Die Bewohner vieler kleiner Orte Besarabiens ziehen in Prozessionen zu dem Statthalter, um ihm Bittschriften zur Einstellung des Krieges zu übermitteln.

hd. Petersburg, 27. April. Die Befürchtungen wegen der Osterfeierlage verstärken sich. Es zirkulieren Gerüchte, daß in der Osternacht Missetaten gegen die Jsaak- und Kasan-Kathedrale beabsichtigt sind. Bankhändler, Regierungsgebäude und die Palais der Großfürsten, sowie die Wasserleitungskanäle werden von Samstag ab von starken Truppenabteilungen bewacht. Zahlreiche begüterte Familien verlassen fortwährend die Stadt. Auf dem Warschauer Bahnhofe wurden fünf Agitatoren verhaftet, weil sie versuchten, Eisenbahnbewache aufzureizen.

wb. Petersburg, 27. April. (Petersb. Telegr.-Ag.) Der am 18. Januar 1905 zeitweilig aufgehobene Posten des Moskauer Generalgouverneurs wurde durch einen laienhaften Erlass wieder hergestellt. Die administrative und postzeitliche Leitung der zweiten Residenz verbleibt unter der Oberaufsicht des Generalgouverneurs in den Händen des im Januar eingefetzten Stadthauptmanns Wolkom. Zum Generalgouverneur von Moskau wurde ernannt der Ehrenvornunt des Moskauer Pupillenrats der Anstalten der Kaiserin Marie, General der Kavallerie und ehemaliger Leiter der Petersburger und Moskauer Polizei, Roslow.

hd. Warschau, 27. April. In Byalystok erschoss ein Unbekannter einen Soldaten auf offener Straße. Später wurden drei Mann verhaftet, die mehrere Schüsse auf einen Polizeibeamten abgegeben und denselben tödlich verletzt hatten.

### Der russisch-japanische Krieg.

#### Roschdjestwensky's Taktik.

Von geschätzter militärischer Seite wird uns geschrieben: In meiner jüngsten kritischen Betrachtung über die Bewegungen des dritten russischen Geschwaders wies ich darauf hin, daß die letzten Manöver des Admirals Roschdjestwensky keineswegs eine unmittelbar nach dem Norden (Wladiwostok) gerichtete Bewegung in Szene setzen sollten, wie das von mancher Seite auch heute noch behauptet wird, sondern einfach den Zweck haben, die Vereinigung mit der Flotte Nebogatows vorzubereiten. Der zehntägige Aufenthalt der russischen Schiffe an der Küste von Ninnam diente dieser Absicht insofern, als er die Wartezeit verkürzte, ohne Roschdjestwensky zu zwingen, sich in seiner vorgerückten Position in einen Kampf einzulassen zu müssen. Nur nebenbei mag im Interesse einer unparteiischen Beurteilung der Sachlage bemerkt werden, daß Frankreich durch seine nunmehr auf diplomatischem Wege aufgehobene Gattfreundschaft in der Kamranh-Bucht vielleicht moralisch, keineswegs aber juristisch einen Neutralitätsbruch begangen hat. Denn die Bestimmung, daß Schiffe der Kriegführenden nur 24 Stunden in einem neutralen Hafen bleiben dürfen, ist eine von England ausgegangene willkürliche Interpretation des internationalen Seerechtes, die von der Republik niemals adaptiert wurde, wie sich das ja auch gelegentlich des spanisch-amerikanischen Krieges zeigte. Strategisch ändert das Verlassen der Kamranh-Bai nur wenig an der Situation. Nach wie vor bleibt das Hauptaugenmerk des russischen

Admirals auf die Vereinigung mit Nebogatow gerichtet, die sich im günstigen Fall in 8—10 Tagen vollziehen könnte. Innerhalb dieser Frist kann eine Offensivbewegung nur von japanischer Seite erwartet werden. Daß das dritte Geschwader Nebogatow im Stiche lassen und nach Wladiwostok abdampfen würde, ist schon deshalb nicht anzunehmen, weil den Nachzügeln in Roschdjestwensky's Operationsplan eine wichtige Rolle zufällt. Die Zahl der Panzerschiffe, mit welchen die Angriffstaktik des russischen Admirals in erster Linie rechnet, wird durch die vier Panzer der Nachhut auf elf gebracht, während Logo nur über drei derartige Schlachtschiffe verfügt. Der japanische Führer kann allerdings auf die Unterstützung seiner großen Panzerkreuzer viel Hoffnung setzen, die in mancher Beziehung den Panzern gleichkommen, aber zu rascheren Bewegungen sind diese Klottenbestandteile infolge ihrer außerordentlichen Länge nicht zu gebrauchen. Da Roschdjestwensky auf die Kohlen- und Transportschiffe angewiesen ist, die seit Geschwader begleiten, wäre es nicht unwahrscheinlich, daß Logo von einem Linienkampf überhaupt absehen und sein Hauptbestreben darauf richten würde, mit Hilfe seiner für solche Zwecke äußerst wirksamen Kreuzer die Begleitschiffe von der Hauptflotte zu trennen. Auch in diesem Falle würden die Küstenpanzer Nebogatows eine hervorragende Rolle zu spielen haben, da ihnen die Aufgabe zufiele, die Aktionsfreiheit des Hauptgeschwaders zu sichern. Wie man sieht, sind es taktische Momente, die nicht untergeordneter Bedeutung, die dem russischen Admiral die Vereinigung mit seinem Kollegen als zunächst zu erstrebendes Ziel nahelegen. Die Japaner werden alles daransetzen, um ihren Gegner schon vorher zum Kampfe zu zwingen. Ob ihnen das gelingt, hängt wesentlich von dem Grade der Geschicklichkeit ab, mit der Roschdjestwensky es versuchen wird, offensiven Bewegungen des Feindes während der Wartezeit auszuweichen.

#### Zur See.

hd. London, 26. April. Russische Agenten machen laut Mitteilungen aus Schiffsfahrtskreisen, in den letzten Tagen energische Versuche, von hier aus weitere Kohlen-Transportschiffe für Roschdjestwensky's Flotte zu chartern, was jedoch nicht gelang, da die Schiffseigentümer angesichts des steigenden Mißlos die Versicherung unerwünschlich finden. Die russische Regierung ist deshalb gezwungen, die Transportschiffe zu kaufen, anstatt zu mieten.

wb. London, 27. April. Wie der „Daily Mail“ aus Hongkong telegraphiert wird, wurde das Kabel nach Hainan zerhackt. Man glaubt, daß russische Agenten die Täter sind.

hd. London, 27. April. Die „Times“ melden aus Petersburg: In russischen Marinekreisen herrscht die Überzeugung, daß Roschdjestwensky augenblicklich im Begriff ist, sich mit dem Geschwader Nebogatows zu vereinigen, und daß das Ergebnis eines eventuellen Seekampfes unter diesen Umständen für Rußland ein günstiges wäre.

hd. Berlin, 27. April. Das dritte russische Geschwader unter dem Admiral Nebogatow ist in Penang an der Westküste der Halbinsel Malakka eingetroffen.

hd. Berlin, 27. April. Nach dem „Berl. Tagebl.“ gab der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders in Singapur Befehl, daß zwei Schiffe zur Beobachtung der weiteren Ereignisse zur See nach dem südlichen Teil der chinesischen Gewässer abzudampfen haben.

hd. Paris, 27. April. Dem „Matin“ wird aus Petersburg bestätigt, daß Roschdjestwensky tatsächlich einen südlichen Kurs eingeschlagen habe, um dem Geschwader Nebogatows entgegen zu fahren.

hd. Paris, 27. April. Direkte Nachrichten darüber, daß Roschdjestwensky im Golf von Tongking den günstigsten Augenblick zur Vereinigung mit Nebogatows Geschwader abwarten will, liegen hier nicht vor. Doch wird

### Feuilleton.

#### Magie und Zauberei im alten Aegypten.

Von den vielverzweigten Formen der „Magie und Zauberei im alten Aegypten“ spricht Professor Alfred Wiedemann in einem kürzlich erschienenen Heft des „Alten Orients“. Zunächst macht der Gelehrte darauf aufmerksam, daß in der Mythologie der Ägypter, obwohl sie ganz so wie etwa die homerische die Verhältnisse der Menschen ins Göttliche überseht, von einem eigentlichen Götterkönigtum, wie es in dem griechischen Zeus sich so deutlich darstellt, nicht die Rede sein könne. Vielmehr machten sich viele Götter den Vorrang streitig, und während von verschiedenen Seiten, je nachdem sie sich mächtig und hilfreich erwiesen, anerkannt. So wurde z. B. von den Pharaonen der 18. bis 21. Dynastie Amon als Obergott verehrt; der Gott Ptah gab aber seine bisherige Stellung als Herrscher der Welt nicht auf. So wurde auch von den meisten bedeutenden Göttern Ägyptens behauptet, sie hätten die Welt erschaffen und in den Hymnen, mit denen man die Götter umschmeichelte, gab man dem Gott, an den man sich gerade wandte, alle erdenklichen Ehrennamen und schrieb ihm alle möglichen Wunder und Taten zu. Wemgleich so kein organisiertes Götterreich in Ägypten bestand, so gab es doch merkwürdige Unterschiede und Abstufungen im Range der Götter. Zu den obersten und größten Göttern zählten gewöhnlich nur die Pharaonen und die hohen Beamten. Der ägyptische Bauer schreie nur in höchster Verzweiflung zum Amon oder Ptah, in seinen alltäglichen Gebeten aber wandte er sich an eine unzählige Schar kleinerer Götter. Da waren zunächst die Hausgötter in Schlängengefäß oder als Sperber, Gänse, Widder dargestellt, vor deren köpfigen Kapellen man seine Andacht verrichtete. Auch an heilige Bäume, an Pflanzen, Steine, allerlei Geräte und Gebäude wandte sich der Landmann flehend in seiner Not. Von höchstem Einfluß auf sein Schicksal und Ergehen aber waren die Gottheiten der Jahre, Monate, Tage und Stunden. Die Monate waren Gottheiten weiblicher Gestalt, doch auch für jeden Tag, ja für jede Stunde gab es ein angebetetes Wesen, das man sich als

eine Frau mit einem Tierkopf oder auch als ein Tier vorstellte. Auch die Sterne hatten ihre Gottheiten, und alle diese Mächte der Welt verbanden sich mit astrologischen Berechnungen und unheilbringenden Erfahrungen zu einem prophetischen Kalender, wie er uns in einem Papyrus um 1800 v. Chr. erhalten ist. Für jeden Tag wird eine Deutung gegeben, ob er günstig sei oder unheilbringend. Am vierten Paopht soll man ja nicht sein Haus verlassen, und wer an diesem Tag geboren ist, fällt an schwerer Krankheit. Wer am fünften das Licht der Welt erblickt, wird durch Liebe sterben. Vielfach stehen diese Prophezeiungen mit religiösen Vorgeben, besonders mit dem Dämonismus zusammen, vielfach aber sind sie durch jene Erfahrungen erzeugt, wie sie Völker früherer Kulturen so gern aus einer abergläubischen Ausfallverbindung zweier Ereignisse ableiten. Wenn man eine Mißgeburt entbede und ein König starb um dieselbe Zeit, dann war sein Tod durch dieses Zeichen angekündigt und der Tag wurde ein Unglückstag. So wurde das Leben des Ägypters durch unendlich viel Gottheiten bestimmt und geleitet; das Hauptziel seiner religiösen Übungen war es, sich den Gott günstig zu stimmen. Seit Verhältnis zu seinem Gotte war ein durchaus materielles. Er baute ihm ein Haus, er brachte ihm Speise dar, daß er keinen Hunger fühle, Kleidung, Weibchen und Schinken, daß er stattdich aufstehe; dafür verlangte er aber auch, daß ihm der Gott Glück und Wohlstand beschere. Tat er dies nicht, dann entzog der Ägypter dem Gotte seine Nahrung, vertrieb ihn aus dem Tempel, und er mußte nun als arbeitsloser Dämon hungern an den Toren der Dörfer lauern und sich vom Mist und Schrot mühsam ernähren, denn auch ein Gott konnte nicht nur No! und Elend leiden, er konnte sogar nach dem ägyptischen Seelenwanderungs glauben sterben. Töte man den Apistier, so starb der große Ptah, doch erstand er in einer neuen Gestalt als Dämon und suchte sich nun natürlich an seinem Mörder zu rächen. Deshalb war es ein gefährliches Unternehmen, den Gott zu töten. Man schlug sie vielleicht, warf sie ins Wasser, wenn sie nicht willig waren; vor allem drohte man ihnen. Solche Drohungen wurden an den Gott gerichtet, indem der Beschwörende sich selbst für einen Gott oder

die in Leipzig geschlagene Armee des Kaisers zum großen Teil durch Weisfallen geslichtet war, die Volkswegung mächtig los. Arm und reich steuerte auf dem Mar des Vaterlandes, und in den Schulen zwipten die Kinder Schärpe und langen dönerische Freiheitslieder. Männer, Jünglinge, kaum erwachsene Knaben meldeten sich zu den Waffen, und in der Kirche zu Küstgenstiebed verlas der Pastor Binde den Aufruf des Königs über die Bildung der Freiwilligenkorps. Und erhabene und feurige Worte knüpfte der Pastor daran und rief in flammender Begeisterung zu den Waffen. Und dann erklärte er von der Kanzel herab, daß die Gemeinde einstweilen seiner entraten müßte, denn sowohl aus dem Gefühl der Liebe und der Pflicht heraus gegen das Vaterland, wie um ein Beispiel zu geben allen, die kampffähig seien, wäre er des Sinnes, selber mit ins Feld zu ziehen. Der liebe Gott und gute Menschen würden sich seiner jungen Frau schon annehmen.

Da entstand eine gewaltige Bewegung im Gotteshaus. Mehr als ein Duzend Bauernsöhne drängten sich an die Kanzel heran und erklärten, daß sie mitziehen würden. Und Hannes, der Knecht, erhob sich von seinem Plats, trat an die Kirchenbank seiner Herrschaft und sprach zu dem Schulten: „Der Krieg ist ein grausig und menschenunwürdig Ding, und ich hab mehr davon gesehen, als mir lieb ist. Aber es kann kommen, daß er notwendig und 'ne große Sache wird, und genau so scheint mir das jetzt zu sein. Unter solchen Umständen möcht ich denn wohl noch mal mitmachen, Schulte.“

Der Bauer sprang empor und schüttelte dem Knecht die Hand. „Wenn dat din hilliger Ernst ist, Hannes, dann bist du en ganzen Kahl!“ rief er.

„Ja, ja, es is en notwendigen Krieg und do her't: Nu man tau, Hannes, nu man faste tau!“

„An bi mi her't: den Hannes rüstet de Schulte Klypsten ut, mienem Soehn Henrich tu Gahren, dei alles alleine macht het. An wenn du unner die Reiter's willst, Hannes, et fall mi fogar up en Beard nich ankommen, en gaud Beard. Et brukt joh nich grade dat beste vom Schulten's hofe tau sin.“

(Schluß folgt.)

die Petersburger Meldung für sehr wahrscheinlich gehalten. Für die französische Regierung besteht bisher keine Notwendigkeit, Roschdewensky an die Regeln der Neutralität neuerdings zu erinnern, weil sich das russische Geschwader zweifellos in entsprechender Entfernung von der Küste hält.

Ld. Petersburg, 27. April. In Admiralsitätskreisen erklärt man auf das entschiedenste, daß der Zar niemals an Roschdewensky telegraphiert habe, er solle die Kamran-Bucht verlassen. Ebenso wenig habe die französische Regierung jemals in dieser Frage interveniert. Auf der Admiralsität, wie im Generalstabe erklärt man noch immer ohne Nachricht von Roschdewensky zu sein.

Ld. Petersburg, 27. April. Die Befehle, welche General Vinjowitsch in seinem letzten Bericht erwähnt hatte, hätten den Zweck, die japanischen Verfuße, Bladivostok zu isolieren, zum Scheitern zu bringen.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Dem Gouverneur von Südwestafrika, Oberst v. E u n i c h, ist der Charakter als Generalmajor unter Verleihung à la suite der Schutztruppe von Südwestafrika verliehen worden.

\* Berlin, 26. April. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die neuen Militärergänzungsgesetze, die am 15. d. M. in Saarlouis vom Kaiser unterzeichnet worden sind.

Auf der am 12. Mai beginnenden Rektoren-Konferenz wird u. a. auch über die Ausländer-Immatrikulationsfrage und über die Studentenausweise verhandelt werden. Die Blättermeldung, daß im Kultusministerium die Satzungen bereits fertiggestellt seien, ist unzutreffend. Im Ministerium wird auf die Mitwirkung der Vertreter der Universitäten und technischen Hochschulen bei den Fragen der Studentenausweise größter Wert gelegt, was schon daraus erhellt, daß wesentlich mit zu diesem Zweck die Konferenz berufen ist.

\* Rundschau im Reich. Der Parteitag der sächsischen Sozialdemokratie in Leipzig beschloß mit erdrückender Mehrheit die Wiederbeteiligung an den bevorstehenden Landtagswahlen trotz des Dreiklassen-Wahlrechts.

Im Ministerium des Innern liegt, der „N. W. Ztg.“ zufolge, ein Plan vor, der die Verschmelzung einer ganzen Reihe von Orten in Rheinland-Westfalen vorseht. Eventuell kommt Zwangsangehörigkeit in Frage.

### Ausland.

\* Österreich-Ungarn. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, plant die österreichische Regierung die Erhöhung der Branntweinsteuer um 20 Prozent. Das Erträgnis dieser Steuer soll zur Reform der Landesfinanzen dienen.

\* Frankreich. Durch einen neuen Zwischenfall wäre die Streikbewegung in Limoges beinahe von neuem ausgebrochen. Der Direktor einer Porzellanfabrik hatte zwei Maschinen gestohlen, weshalb die übrigen Arbeiter eine Versammlung in die Arbeitsstätte einberiefen. Im Laufe des Nachmittags intervenierte der Bürgermeister und der Präfect, denen es gelang, den Ausschluß des Direktors rückgängig zu machen.

Anfolge des Zwischenfalls der Generale Hagron und Percin hat der Kriegsminister an alle Kommandeure ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er daran erinnert, daß die Offiziere auch in außerdienstlichen Angelegenheiten die Vorschriften über die gegenseitige Achtung strikte zu befolgen haben.

\* Türkei. In Sofia verläutet, Graf Lambdorsff habe dem Ministerpräsidenten Petrow mitgeteilt, daß die Würzburger Reformen sich als unwirksam erwiesen haben, Rußland, Österreich-Ungarn, England, Italien und Frankreich im Laufe dieses Jahres neue

wirksame Reformen in Makedonien zur Durchführung bringen werden.

\* Aetia. Das kreischische Parlament beschloß, auf der Einberufung Aetias in Griechenland zu beharren. Die Bewahrung Aetias soll vorläufig nach der kreischischen Verfassung fortbauern. Die Verhandlungen zwischen den Delegierten der Parlamentsparteien und den unter Waffen stehenden Aufständischen endeten angeblich mit vollem Einverständnis.

\* China. Mit dem Geschäftsumfange der chinesischen Seezollverwaltung vermehrt sich naturgemäß auch deren Beamtenpersonal. Die Zahl der Beamten ist von 1902 bis Ende 1904 um 242 auf 9507 angewachsen. Von dieser letzteren Zahl sind 1200 Ausländer und 8388 Chinesen. Die stärkste Beamtenzunahme weist der Postdienst auf, der jetzt 3612 Beamte in Anspruch nimmt. Von den 1200 ausländischen Beamten der Seezollverwaltung kommen auf Deutschland 152 Beamte (gegen 140 von 1123 im Jahre 1903), d. i. etwa 13 Prozent. Im großen und ganzen entspricht diese Zahl dem Anteil des chinesischen Außenhandels, der nach der Statistik des Seezollamtes auf Deutschland fällt. Bekannt ist allerdings, daß dieser Anteil infolge eines falschen Systems viel zu niedrig angegeben wird. Zu bemerken ist ferner, daß von den 152 deutschen Beamten nicht weniger als 28 in Länglant stationiert sind, so daß sich auf die Vertragshäfen nur 124 verteilen. Der „Dziat. Lloyd“, dem wir diese Zahlen entnehmen, mahnt auch bei dieser Gelegenheit wieder, daß sich junge Deutsche in größerer Zahl zum Eintritt in den chinesischen Seezolldienst melden. „Die Laufbahn, namentlich im höheren Dienst“ — erklärt das in Shanghai erscheinende Organ — „bietet tüchtigen, fleißigen Leuten sehr gute Aussichten, ganz abgesehen davon, daß ihnen auch eine Gelegenheit gegeben wird, sich dabei in hervorragender Weise im Interesse der deutschen Sache in China zu betätigen.“

### Jahresversammlung des „Allgem. Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden“.

g. Haiger, 27. April.

Die allgemeine öffentliche Versammlung fand am Mittwoch, den 26. ds., morgens von 11½ Uhr an in der Turnhalle statt. Es waren wohl zwischen 300 bis 350 Vereinsmitglieder anwesend. Ferner waren als Gäste erschienen: als Vertreter der königl. Regierung Herr Oberregierungsrat Peterßen, Herr Steinbruner, Bürgermeister des Festortes, die Geistlichkeit beider Konfessionen, der Vorsitzende des Sieg-Lehrervereins, Herr Rektor Wischendorf, Herr Seminarlehrer Weiler als Vertreter des Lehrervereinars in Dillenburg. Der Schriftführer Peters-Wiesbaden leitete die Beschlüsse der Vertreterversammlung mit. Darauf begrüßte der Vorsitzende, Herr Klärner-Wiesbaden, die Gäste und erteilte Herrn Oberregierungsrat Peterßen das Wort. Derselbe richtete folgende, warm empfundene Worte an die Erschienenen: „Geehrte Herren! Ihr Vorsitzender hat mir gedankt dafür, daß ich zu dieser Versammlung gekommen bin, und es als eine Ehre für Sie bezeichnet. Ich darf mein Kommen als eine Pflicht an. Als erster Beamter des Schulwesens halte ich es für dringend notwendig, mich stets mit den mir unterstellten Lehrern in Fühlung zu halten. Das kann aber am besten nur auf den Lehrerversammlungen geschehen. Hier lerne ich Ihre Wünsche und Bestrebungen kennen. Wenn Sie dann nach Wiesbaden an die Regierung kommen, um Ihre Anliegen vorzutragen, so kann ich viel leichter ein Urteil über Ihre Angelegenheiten haben. Wenn es auch in erster Linie die Herren Schulleute sind, an welche Sie sich wenden wollen, so bitte ich doch dringend darum, nicht an meiner Tür vorbeizugehen. Sie können sicher sein, daß ich mich freue, Sie wieder zu sehen oder kennen zu lernen. Ich hoffe, daß aus den heute gehaltenen Vorträgen

jeder vor und recht viel lernen möge, und die hohen Interessen des Lehrerstandes dadurch eine mächtige Förderung erfahren mögen.“ Herr Bürgermeister Steinbruner hieß die Lehrer als Gäste herzlich willkommen. Herr Pfarrer Steinbruner-Haiger wies in seinen Begrüßungsworten auf die hohe Bedeutung der Volkshochbildung hin und feierte das Zusammenwirken von Kirche und Schule. Herr Seminarlehrer Weiler-Dillenburg brachte Grüße des Seminars Dillenburg, Wärme und begeisterte Worte richtete Herr Rektor Wischendorf, Siegen an die Versammelten. Er feierte die zwei großen Söhne der roten Erde, Dierweg und Hartfort, als die Vorkämpfer für Lehrerfreiheit und allgemeine Volkshochbildung und lud ein zur Entfaltung des Denkmals des früheren Ministerialrats, des Mannes, durch dessen kluges Walten ein freierer Zug in das Schulwesen gekommen sei. Weiter sprach noch Herr Hauptlehrer Bergborn, Vorsitzender des Distriktslehrerbundes, und Herr Hauptlehrer Klärner-Haiger im Namen des Festortsausschusses. Begrüßungstelegramme waren eingelaufen vom Vorstand des Preussischen Landeslehrervereins, vom Vorstand des Deutschen Lehrertages, von Herrn Landrat v. Wuffow und dem Vorsitzenden des Weglarer Lehrervereins. Allen erwiderte und dankte der Vorsitzende des Allgemeinen Vereins, Herr Klärner. Nach diesen Begrüßungen erhielt Herr Lehrer Zimmermann-Niederwiesbach das Wort zu dem Vortrage: „Welche Nachteile haben sich aus der Bestimmung des Besoldungsgesetzes, das das Gehalt der Lehrer nach den örtlichen Verhältnissen zu bemessen sei, ergeben, und wie sind dieselben zu beseitigen?“ Der Vortrag behandelte ein zeitgemäßes Thema und berührte zweifellos einen wichtigen Punkt des sonst günstig wirkenden Besoldungsgesetzes. Der Redner unterzog die in Frage kommenden Bestimmungen einer maßvollen Kritik, zeigte in schlagender Weise, wie dieselben wegen der üblen Folgen auf die Dauer unhaltbar seien, und machte bestimmte Vorschläge zur Beseitigung der Uebelstände. Die von ihm vorgeschlagenen Besätze wurden in folgender Fassung angenommen: 1. Die Bestimmung des Besoldungsgesetzes, das Gehalt der Lehrer sei nach den örtlichen Verhältnissen zu bemessen, schafft für die Lehrer eine Ausnahmestellung, die sich bei keiner anderen Beamtenkategorie findet. 2. Diese Ausnahmestellung bewirkt eine berechtigte Unzufriedenheit unter den Lehrern, die die Landflucht im Gefolge hat. 3. Der ständige Lehrerwechsel und Lehrermangel auf dem Lande zeitigt Bildungsresultate, die weder Lehrer, noch Gemeinde und Staat befriedigen können, wohl aber geeignet sind, die Wohlfahrt unseres Volkes in der Zukunft zu gefährden. 4. Um diese Nachteile zu beseitigen oder doch auf ein Minimum zu beschränken, ist die Gleichstellung der Land- und Stadtlehrer herbeizuführen. Herr Bergschuller Dönges-Dillenburg nahm das Wort zu dem Vortrage: „Die organische Eingliederung der Heimat- und Stammesgeschichte in die Reichsgeschichte“. Der Vortrag behandelte die methodische Frage über die Stellung der Heimat- und Stammesgeschichte im Geschichtsunterricht in eingehender Weise. Wenn man auch einzelne Forderungen als zu weitgehend bezeichnen muß, so konnte man sich im ganzen recht freuen über die Wärme, mit welcher der Vortragende den Wert der Heimatgeschichte wies; mancher Zuhörer wird auch die praktischen Vorschläge für die Behandlung des genannten Lehrstoffes im Unterricht mit Interesse aufgenommen haben. Nachdem schloß der Vorsitzende mit herzlichsten Worten des Dankes die anregend verlaufene Versammlung. Darauf vereinigte ein vorzügliches Festessen im „Hotel Siebel“ die Teilnehmer der in allen Teilen zur Zufriedenheit verlaufenen Versammlung. Haiger hatte ein schmales Bekleid angelegt; Wirlanden überspannten die Straßen, und reicher Farnschmuck wehte im Winde. Am Abend des ersten Festtages veranstaltete die Stadt in der Turnhalle den Gästen einen solennen Kommerz, bei dem die weite Halle sich als zu klein erwies. Viele Bürger hatten in liebenswürdiger Weise die Unterkunft

eine Götin ausgab und dadurch seinen Flüchen mehr Nachdruck gab. Noch öfter aber versuchte man mit Schmeicheleien die Herzen der Götter gnädig zu stimmen, und die noch erhaltenen Lobeshymnen enthalten endlose Hüfungen preissender und verehrender Nebenarten, ahnen ganz den überschwänglich demütigen Geist späthier Schmeicheleien. Einfluß auf die Götter zu gewinnen, suchte man auch durch „magische Formeln“, von denen eine sehr große Anzahl wieder bekannt geworden ist. Bei Krankheiten und sonstigen Unglücksfällen sagte der Magier und Priester bestimmte Formeln her, die er mit Gesten begleitete, und bei denen er sich häufig noch eines schlangenförmigen Zauberstabes oder eines Amuletts bediente. Die Haupter meinten, jede Krankheit werde durch das Eindringen eines Dämon in den kranken Körper verursacht. Manche Götterheilen hatten überhaupt heilende Kraft, wenn man sie anrief; außerdem aber gab es nach den Ausweisen des Totenbuches 30 Götterheilen, denen die 30 Zelle, aus denen nach ägyptischer Ansicht der Körper bestand, zu besonderem Schutze angewiesen waren, und an die man sich bei Erkrankungen wandte. Auch mit Ärm und Bescherel suchte man unheilvolle Geister zu vertreiben, eine Sitte, die noch heute im Nilale vorkommt. Auch gegen solche Tiere gab es wirksame Beschwörungen, denn in diesen Tieren wohnte das ägyptische Tierkult dämonische unheilbringende Wesen. Vor solchen Tieren hatte man eine verehrende Scheu, vor allem vor den Katzen, die bis heute andauert, und die man jetzt nach dem Islam dadurch zu erklären sucht, daß Mohammed diese Tiere bevorzugt habe. Auch im Totenreich noch half die magische Formel dem armen hilflosen Verstorbenen in dem Zwischenstand seiner einsamen Schattenswanderung.

### Aus Kunst und Leben.

n. Die elektrische Wassereinigung dürfte demnächst auch in den Hausgebrauch eingeführt werden. Das Verfahren, das für häusliche Wasserwerke bereits mehrfach in Benutzung gekommen ist, beruht auf der feinsten Wirkung des Ozons, das bekanntlich auf elektrischem Wege am einfachsten und billigsten zu erzeugen ist. Wenn

durch zwei ineinander gesteckte Glasröhren, deren einer zugeführte Wände mit einem Metallbelag überzogen sind, eine elektrische Entladung erfolgt, so bildet sich in dem Raum zwischen den beiden Röhren Ozon. Die Ingenieure sind nun in den letzten Jahren darauf bedacht gewesen, dieses Mittel zur elektrischen Ozonbildung zum Zweck der Wassereinigung immer mehr zu vereinfachen. Das Ideal ist selbstverständlich ein Apparat, den jeder Privatmann in seinem Hause, beispielsweise in der Küche, anbringen und durch Entnahme von elektrischem Strom aus der gewöhnlichen Lichtleitung zur Reinigung jedes Glases Trinkwassers benutzen könnte. Nach einem Bericht der „Frankfurter Allgemeine“ scheint die Erfindung eines solchen Apparates dem französischen Ingenieur Ciro tatsächlich gelungen zu sein. Das Ganze ist von sehr einfacher Konstruktion und nimmt nur wenig Raum in Anspruch. Es besteht in der Hauptsache aus einem kleinen geschlossenen Kasten, der durch einen Metallbedel mit dem Boden in leitender Verbindung steht. In dem Kasten befindet sich ein Ozonerzeuger, ein Unterbrecher und ein Blinrohr. Durch letzteres wird das Ozon dem Wasser zugeleitet, das zuvor durch einen Wappspirofen von Staub und den in der Luft schwebenden Keimen befreit und dann mit Ozon vermischt wird. Bei starkem Ozongehalt gibt das Wasser im Dunkeln einen phosphoreszierenden Lichtschein. Der wichtigste Teil des Apparats ist die Wasservorrichtung, die nach Belieben eingeschalt werden kann, je nachdem eine starke Reinigung und somit eine erhöhte Zufuhr von Ozon erforderlich ist oder nicht. Der Apparat kann in einer Stunde etwa 250 Liter Wasser reinigen, und die Kosten seines Betriebes sind nur etwa ebenso hoch wie die Brennstunde einer gewöhnlichen elektrischen Glühlampe.

n. Die Urmenschen von Neu-Seeland. Neu-Seeland ist eins der interessantesten Erdgebiete, nicht nur durch seine Vulkane und Meeres, sondern auch durch die ganze Lebewelt, einschließlich der Menschen. Dort leben noch Reste der Maoris, die als einer der ursprünglichsten Volkstämme der Erde betrachtet werden. Sie wohnen im Herzen der Nordinsel in den schwer zugänglichen Gegenden des „großen Rindlandes“ und der Urewera. Dort sind sie jüngst von Professor Brown besucht worden.

Plamentlich kam der Forscher in Berührung mit den Urteufen oder rothköpfigen Maoris, die noch am zahlreichsten zu sein scheinen. Schon früher war der Gelehrte zu dem Schluß gelangt, daß die Vorfahren der Maoris sich bei ihren Wanderungen mit einer weißen Rasse gekreuzt haben müßten, und seine neuen Beobachtungen haben ihn in dieser Richtung bestärkt. In einer Versammlung der Maoris, der er beizuwohnte, hatte mindestens der vierte Teil der anwesenden Kinder braune oder sogar schwarzblonde Haare, einen an Italienern erinnernden Gesichtsausdruck und keine europäische Züge.

\* Eine einsame Insel. Der Engländer L. G. Kerry hat mit seiner Yacht „Pandora“ die einsame Insel Tristan Da Cunha und einige Inselchen in ihrer Nähe besucht. Tristan Da Cunha liegt im südlichen Teil des Atlantischen Ozeans, abseits von der Fahrstraße der meisten Schiffe, die diesen Teil des Atlantischen Ozeans durchqueren. Die erste Bevölkerung bestand aus wenigen Kanonieren, die von der britischen Regierung im Jahre 1810 dorthin geschickt wurden, um Napoleons Bewegungen auf St. Helena zu bewachen. Als dann die Challenger-Expedition 1873 an der Insel anlegte, bestand die Kolonie aus 70 Personen; jetzt ist ihre Anzahl um zehn gewachsen. Die Männer gehen, wie Kerry mittelt, sehr armlich gekleidet; nur wenige tragen Jacken. Aber alle sind sehr gesund. Die Frauen sind recht hübsch und besser gekleidet. Die kleine Gemeinde hat kein Geld, keine Kirche, keine Gesetze. Die Insel leidet so stark unter der Rattenplage, daß kein Getreide angebaut werden kann. Kerry hat von dem Kolonialamt eine Konzeption auf 25 Jahre zur Prüfung und Ausbeutung der Uranlager auf der Inaccessibile, Nightingale- und Gough-Insel erhalten, die in der Nähe von Tristan Da Cunha liegen. Die Lager sind sehr groß und von außerordentlich guter Qualität.

\* Verschiedene Mitteilungen. Im Hoftheater war gestern Abend Fräulein Sander vom Groß-Hof- und Nationaltheater in Mannheim zu Gast. Sie spielte die Fabrikarbeiters-Wilme Schmalenbach in Wildenbrunn „Hautenterte“. Die Rolle ist wenig geeignet, als Prüfstein zu gelten, und es ist deshalb nur festzustellen, daß Fräulein Sander, die übrigens nur außers-

Der zahlreich Erschienenen übernommen, soweit die Gast-  
hölle nicht ausreichten. Die Lehrer fanden überall freun-  
dliche Aufnahme. Das schöne Westermahlstädtchen Saiger  
hat sich bei dieser Gelegenheit sicher manchen warmen,  
dankbaren Freund erworben.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. April.

#### Die nationalliberale Partei

hatte gestern abend im „Kaisersaal“ eine öffentliche  
Versammlung veranstaltet, die gut besucht war; es  
mögen etwa 300 Personen, darunter auch Angehörige  
anderer Parteien, anwesend gewesen sein. Der Vor-  
sitzende des nationalliberalen Wahlvereins, Herr Rechts-  
anwalt Siebert, begrüßte die Versammlung, dankte  
den beiden Rednern des Abends, Herren Reichs- und  
Landtagsabgeordneten Kommerzienrat Bartling von hier  
und Landtagsabgeordneten Landgerichtsrat Schäffer aus  
Magdeburg für ihr Erscheinen, vor allem dem letzteren,  
der kein geringes Opfer gebracht habe, daß er von Magde-  
burg hierher gereist sei. Herr Bartling nahm zu-  
erst das Wort. Auf einen eingehenden Redaktions-  
bericht, den zu erstatten er sich vorgenommen, müsse er  
für diesmal verzichten, da hierzu für einen solchen und  
eine Rede des Herrn Schäffer die Zeit zu kurz sein werde;  
er behalte sich denselben für später vor. Er sei, so führte  
Redner des näheren aus, in die Parlamente eingetreten,  
um zunächst zu beobachten und zu lernen und dann später  
mit zu raten und zu tun, und in der weiteren festen  
Absicht, seine Pflicht zu tun, das Interesse der Allgemei-  
heit und seines Wahlkreises im Auge zu behalten und das  
Vertrauen seiner Wähler zu rechtfertigen. Manches habe  
ihm in Berlin große Freude und Befriedigung bereitet,  
eines aber auch große Enttäuschung, die Trennung der  
beiden großen liberalen Parteien. Das, was sie trenne,  
sei eigentlich zu gering gegenüber dem, was alle Wähler  
ersehnen. Durch eigene Beobachtungen im Parlament  
sei es ihm zur Überzeugung gekommen, daß ein fester  
Zusammenschluß dieser Parteien, wenn auch mit einem  
rechten und linken Flügel, große Bedeutung für das  
Volkswesen haben werde. Eine große geehrte liberale  
Partei wäre immer sein Wunsch gewesen. Heute befänden  
die drei Parteien, weil sie nicht geeint seien, nicht den  
Einfluß, den sie besitzen sollten, geeint würde sie wieder  
den Einfluß haben, den früher die nationalliberale Partei  
gehabt. Daß es nicht so wäre, daran trügen weniger die  
Wähler die Schuld, wie die Führer. Gerade in den  
Kreisen der Wähler sei der Wunsch nach Zusammengehen  
ein dringender, und daß die Führer diesem Verlangen  
nicht Rechnung trügen, sei die Ursache, daß wir die große  
liberale Partei nicht hätten. (Zustimmung.) Daß dieser  
Wunsch der Wähler keine Verwirklichung gefunden, habe  
auch dazu beigetragen, daß deren Führer das Vertrauen  
verloren. Daß deren Wahlgängerschaft von Jahr zu Jahr  
zurückgegangen, sei der beste Beweis dafür, daß sie die  
Zustimmung mit den Wählern verloren haben. Extreme  
Parteien könnten nur selten zur Macht gelangen, oder  
wenn dies der Fall, diese doch nie lange behalten. Es  
unterliege keinem Zweifel, daß auch die Sozialdemokratie  
ihren Höhepunkt erreicht habe und zurückgehen werde.  
Nur eine geeinte Partei, wie die nationalliberale,  
welche den Bedürfnissen und Wünschen der gesamten  
Bevölkerung Folge gebe, könne Anerkennung und Unter-  
stützung in der Wählerkraft finden. Dauern und zurück-  
gehen werde sie nie, weil sie nicht eingeeignet wäre durch  
Prinzipien, sie werde immer wieder den rechten Weg  
finden. Das Bild der Eintracht, die er in Berlin ge-  
wonnen, vervollständigte Redner noch durch Mit-  
teilungen über die Zusammenfassung der Parlamente  
nach den Neuwahlen und die Tätigkeit der beiden Körper-  
schaften. Was die letztere betreffe, so könne man mit  
Recht sagen, daß in dieser Session so wichtige Gesetzes-  
entwürfe und Anträge vorgelegt hätten und ver-  
schieden worden wären, wie kaum je zuvor. An hoch-  
interessanten und hochpolitischen Debatten habe es nicht  
gefehlt, sowohl was die auswärtige Politik — von der  
er glaube, daß man darin der Regierung volles Ver-  
trauen entgegenbringen dürfe — als was die innere

Politik anbelange. Bülow habe sich dabei als ein über-  
legener Gegner Bebel's erwiesen. (Ruf: Na, na!) Das  
Bild der Statverhandlung sei ein betrübendes  
gewesen. So wie bisher die Fehlbeträge durch An-  
leihen zu decken, könne es nicht mehr weiter gehen, es  
müßten dem Reiche eigene Einnahmequellen ge-  
schaffen werden, und zwar so rasch wie möglich. Aber  
nicht auf die schwachen, sondern die starken  
Schultern müßten die Lasten gelegt werden, das  
werde feiner, des Redners, Überzeugung nach der Reichs-  
tag ausnahmslos fordern. Die Regierung müsse sich  
zwar Beschränkungen in ihren Ausgaben auferlegen,  
doch einzelnes, wie die Fürsorge für hilfsbedürftige  
Veteranen, werde sich nicht vermeiden lassen. Ein Teil  
der vermehrten Bedürfnisse werde wohl auch durch die  
erhöhten Zölle gedeckt. Im übrigen spreche man von  
einer Vermögens-, Erbschafts- und anderen Steuern.  
Jederfalls müsse gesucht werden, eine Steuer zu finden,  
die unter keinen Umständen den Schwachen zur Last ge-  
legt werde. Die Handelsverträge seien nicht  
gerade mit großer Freude vom Reichstag genehmigt wor-  
den, sie seien wenig günstig für die Industrie, aber auch  
nicht so ungünstig, wie von einzelnen Seiten dargestellt  
werde. Nicht vergessen dürfe dabei werden, daß Deutsch-  
land nicht allein zu bestimmen gehabt, wie die Verträge  
ausfallen sollten. Der allergrößte Fehler wäre es jeden-  
falls gewesen, wenn sie abgelehnt worden wären, denn  
dann hätte man die allerunsichersten Verhältnisse be-  
kommen. Der Redner erwähnte noch die Heeresver-  
sicherung, die gesetzliche Festlegung der zweijährigen  
Dienstzeit, die Arbeiterversicherungs-gesetze, das Gesetz  
über die kaufmännischen Schiedsgerichte, die Versicherung  
der Privatbeamten, die Hebung des Mittelstandes durch  
Sicherstellung der Forderungen der Bauhandwerker und  
Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs der Waren-  
häuser. Im Landtag hätten die Stilllegung von Fesseln,  
der Verkauf der „Hörsing“, der Bergarbeiterfreistell-  
ung und der vielumstrittenen Schulantrag das besondere Interesse  
erregt. Auf seine Stellungnahme zu dem letzteren glaube  
er, Redner, nicht zurückzukommen zu brauchen, da er  
denselben in zwei öffentlichen Versammlungen klar und  
deutlich gekennzeichnet habe. Er wolle nur kurz wieder-  
holen, daß es nicht in der Absicht der Nationalliberalen  
gelegen, an den bestehenden Simultanschulen in  
Nassau auch nur das allergeringste ändern zu lassen, sie  
sei vielmehr gewillt, für diese Schule mit allen Kräften  
einzutreten. (Bravo!) Der Herr Minister habe im  
Plenum erklärt, daß auch seitens der Regierung nicht die  
Absicht bestünde, an der nassauischen Simultanschule  
etwas zu ändern, und dieselbe vielmehr genau, wie bis-  
her, erhalten bleiben solle. Einer so bestimmten Erklä-  
rung gegenüber sei nicht zu befürchten, daß etwas ge-  
ändert werde. Sollte aber dennoch eine Änderung ge-  
fordert werden, so werde er, Redner, mit denen Schülern  
an Schülern kämpfen, welche diese Schule erhalten wol-  
ten. Herr Bartling schloß unter dem lebhaftesten Bei-  
fall mit dem Wunsche, daß der erste erfolgreiche Schritt  
zu dem dringend wünschenswerten Zusammen-  
schluß der liberalen Parteien von Nassau  
ausgehen möge, von Nassau, dem Hort des gemäßigten  
Liberalismus, es würde sich dadurch ein unvergängliches  
Verdienst erwerben. Und in diesem Sinne rufe er den  
Nassauern die Schiller'schen Worte zu: „Seid einig,  
einig, einig!“ — In Herrn Landgerichtsrat Schäffer  
aus Magdeburg hatte der nationalliberale Wahlverein  
einen äußerst gewandten und interessanten Redner ge-  
wonnen, dessen Ausführungen über die Bestrebungen  
seiner Partei wie die großen politischen, wirtschaftlichen  
und auch gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit von der  
Versammlung mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wor-  
den und dieselbe zu stürmischem Beifall hinrissen. Er  
betonte, daß eine große Partei, wie die nationalliberale,  
ihre Tätigkeit von dem Gesichtspunkte der Verantwort-  
lichkeit aus betrachten müsse. Eine Partei, auf die es  
ankomme, die eine Verantwortung vor dem Volke und  
Gott zu tragen habe, müsse prüfen, ob sie einen Fort-  
schritt hindern dürfe, weil er gerade ihr nicht passe.  
Wenn man aber, wie kleinere Parteien, wisse, es werde  
doch, auch ohne sie, dann könne man leicht zu seinen  
Wählern sagen: „Seht, was ihr für einen festen, ge-  
sinnungstüchtigen Mann habt!“ (Zustimmung.) Demjenigen

habe seinerzeit zum Ausdruck gebracht, daß, wenn er  
gefragt werde, ob er zuerst national oder liberal sei,  
er erwidern würde, er sei zuerst national. Und diesen  
Standpunkt vertritt die Partei noch heute. Redner tritt  
für ein starkes Heer und eine starke Flotte ein. Dafür  
werde die Partei freudig Opfer bringen. Es gäbe  
Schwärmer, die ein Militärheer an die Stelle unseres ge-  
übten Heeres setzen wollten, aber denen hätten doch  
eigentlich die blutigen Jüge des Burenkrieges die Augen  
öffnen müssen. Bezüglich der Soldatenmahlhandlungen  
und anderer Schäden im Heere betonte Redner, daß seine  
Partei dieselben ganz energisch bekämpfe. Unsere Soldaten  
seien keine Soldaten, sondern Bürger im Waffencod,  
Bürger mit Bürgerrechte, die respektiert werden müsse.  
Das Militärstrafgesetz bedürfe dringend der Reform; so,  
wie es jetzt sei, könne es nicht aufrecht erhalten, der  
Unterschied in den Strafen der Offiziere und der Unter-  
gebenen müsse beseitigt werden. Nicht verträglich  
mit dem Geiste unseres Volkes sei die scharfe Scheidung  
zwischen Bürgertum und Adel im Heer. Die Gleich-  
berechtigung gerade im Waffencod müsse auch nach außen  
verträgt werden. Erste Pflicht sei es auch, daran zu  
denken, daß Namen wie der des Prinzen Arenberg eine  
Mahnung seien, nicht Männer in die Verwaltung unserer  
Kolorien zu schicken, die in der Heimat zu schlecht ge-  
wesen seien, ihre Pflicht zu tun. Dort müßten wir mit  
reinen Händen wirtschaften. Wir müßten Kultur-  
träger hinausführen, die es auch seien, intellektuell  
und moralisch. Redner behandelte dann des näheren  
die Polenfrage und die konfessionellen Gegensätze, und  
betonte hierbei, es sei nichts, was unser Volkstum mehr  
schwäche, als dieser Gegensatz. Wenn der nationallibe-  
ralen Partei zum Vorwurf gemacht werde, sie sei die  
Partei des Protestantismus, so sei dies nicht richtig,  
Religion bleibe bei ihr völlig aus dem Spiele. Sie  
werde niemals die Hand dazu bieten, die Schule dem  
Zentrum auszuliefern. Die Erhaltung der Stimul-  
tanschule als die Verkörperung der wahren Lese-  
rang sei für die Nationalliberalen nicht mehr zu disku-  
tieren. Damit ging Redner zu den Verhältnisseiten  
auf materiellem Gebiete über, die das Vaterland in so  
reichem Maße gezeitigt habe, insbesondere in Landwirtschaft  
und Industrie. Wir bräuchten beide und müßten  
beide haben. Ein Schutz tue der Landwirtschaft dringend  
not. Der Großindustrie, dem kapitalistischen Staate im  
Staate, müsse in deren wohlverstandenen Interesse zu-  
gerufen werden, sie solle sich selbst zu beschränken suchen.  
Die Sozialdemokratie zerreihe die Einheit des  
Volkes, und das sei es, was das Herz mit banger Sorge  
erfülle. Deshalb werde sie die nationalliberale Partei  
auch unerbittlich bekämpfen, zwischen ihr und der Sozial-  
demokratie könne eine Kluft, die nicht überbrückt werden  
könne. Diese Stellung könne die Partei aber nicht be-  
irren, an der Fürsorge für die wirtschaftlich Schwachen  
weiter zu arbeiten. Der Wohlstand des Mittelstan-  
des sei auch nicht ungehört verhallt. Man sei dabei, die  
schwierige Frage, wie ihm zu helfen, zu lösen, denke da-  
bei aber nicht an die harten Formen des Mittelalters,  
sondern an den Weg der gefunden Selbsthilfe, damit  
der Mittelstand zu der Höhe gelange, die er haben müsse,  
denn in ihm läge eine der stärksten Wurzeln unserer  
nationalen Kraft. Redner besprach noch den Gegensatz  
von Beamten und Zivil und gab dem  
Wunsche Ausdruck, daß die Beamten sich immer mehr  
vom grünen Tisch emanzipieren möchten und hinc-  
schiegen in die Bevölkerung, um sich die Liebe und das  
Vertrauen ihrer Mitbürger zu erwerben. Unser Stolz  
müsse die Gleichheit vor Recht und Gesetz sein, auch des  
Niedrigste müsse geschützt sein gegen die Angriffe auch des  
Mächtigen und die Sonne der Freiheit jedem leuchten.  
Mit dem Dichterswort: „Gerechtigkeit und Recht und Freiheit  
sind des Glückes Unterpfand, blüh' im Glanze dieses  
Glückes, blüh' deutsches Vaterland“, schloß Herr Schäffer  
seine von warmer Vaterlandsliebe getragene Rede. —  
Es meldeten sich noch zwei Sozialdemokraten zum Wort, von  
denen der erste Herr Paul W r e i a n, mit seinen konfusen  
Ausführungen die Geduld der Versammlung in hohem  
Grade in Anspruch nahm; er sprach von dem Zar Ni-  
kolas, der die Friedenstrompete „geschlungen“, und von  
der preussischen Regierung, die das aristokratische Regi-

meßte gastierte, ihre Aufgabe angemessen durchführte und  
sich würdig in unser Ensemble einreichte. Das Haus war  
voll besetzt und folgte dem interessanten Werk mit Auf-  
merksamkeit.

Den Morgenblättern zufolge legt Paul Bindau  
am Schluß dieser Spielzeit aus Gesundheitsrücksichten  
die Direktion des Deutschen Theaters nieder, da er, wie  
Stadtm in einer Zuschrift sagt, sich nicht mehr kräftig ge-  
nug fühle, eine glänzende Gestaltung der Verhältnisse  
herbeizuführen, es aber auf die Möglichkeit der Zusammen-  
kunft eines Zusammenbruchs witten in der nächsten Spiel-  
zeit nicht ankommen lassen dürfte. Die Probe war  
dennoch sehr kurz.

Unter dem Vorsitz des Züricher Chirurgen Professor  
Arndt trat die Deutsche Gesellschaft für  
Chirurgie gestern in ihrem Heim, im Langenbed-  
haus in Berlin, zu ihrer 34. Tagung zusammen.

Die wir aus verschiedenen und vorliegenden  
Zeitungsberichten aus Freiburg, Bonn, Hamburg,  
Bilbe, Greis, Dönnabrid usw. erfassen, hat unser ein-  
heimischer Bariton Otto S ü ß e in diesen Städten mit  
ausgezeichnetem Erfolg künstlerisch gewirkt. So schreibt  
z. B. das „Dönnabrid Tageblatt“ über eine Auffüh-  
rung von Verlov's „Haus Verdamnung“: Hervor-  
ragend dramatisch wirkungsvoll gestaltete der Konzert-  
fänger Otto S ü ß e aus Wiesbaden die Partie des  
Mephisto. Der Künstler verfügt über ein äußerst sym-  
pathisch beschreibendes Organ von sonorer Klangfarbe, das  
ihm gleich die Herzen aller Zuhörer eroberte. Der  
Mephisto hätte kaum auf der Bühne wirkungsvoller ge-  
sungen werden können.

Erste Besprechungen über das Schicksal der  
Pinguin-Wrutzläpfe auf der Macquarie-Insel  
und den Auckland-Inseln äußerte kürzlich Dr. C. A.  
W ilson, der Assistenzarzt der englischen antarktischen Ex-  
pedition auf der „Discovery“ war. Er machte darauf  
aufmerksam, daß die Gesellschaft zum Vogelsturz sich dieser  
Tiere annehmen müßte, da sie sonst sehr bald ein Opfer  
habtigerer Gesellschaften werden würden. Seit einigen  
Jahren betreiben Spekulanten einen sich wachsenden

Handel mit Pinguin; erst kürzlich sind hundert Tonnen  
dieses als auf den Markt gebracht worden, für das Tau-  
sende von Vögeln gefangen werden mußten. Jetzt sollen  
große Kessel nach den Auckland-Inseln geschickt werden,  
um den Handel zu erleichtern. Dr. Wilson meint, daß  
dann bald der letzte dieser Vögel verschwunden sein wird.

#### Dem bürgerlich.

\* Unterrichtsbriefe für das Selbststudium der  
schwedischen Sprache, Methode Toussaint-Langenscheidt, verfaßt  
von Kommerzial C. J o n a s zu Berlin, unter Mitwirkung von  
F. W e s t e r l i n d, E. T u n e l d und Prof. C. S. W o r e n zu Dorebro.  
(Langenscheidt'sche Verlagbuchhandlung (Prof. O. Langenscheidt),  
Berlin-Schöneberg.) Kurios 1, Briefe 1-18 in Karton und Dede  
18 M. Der Prof. O. Langenscheidt'sche Verlag hat, wie bekannt,  
seine auf das Englische und Französische mit so großem Erfolge  
angewandete Methode auch auf die übrigen europäischen Sprachen  
ausgedehnt. Als er hier an die Arbeit ging, war er sich wohl  
bewußt, welche großen Schwierigkeiten zu überwinden waren.  
Zu Hilfe kam ihm die phonetische Wissenschaft, auf deren Gebiet  
von den besten Beobachtern und den tüchtigsten Köpfen in den  
letzten Jahrzehnten Bedeutendes geleistet worden ist. Die Er-  
gebnisse dieser Wissenschaft wolle nicht nur beachtet, sondern  
gründlich studiert werden, denn nur so ist das Wesen und die  
Sicherheit davon für die Praxis nutzbar zu machen. Für die schwedischen  
Briefe, von denen jetzt der 18. Brief, also der 1. Kurios, fertig  
vorliegt, war die Sache noch besonders schwierig, weil die gute  
schwedische Umgangssprache von der Sprache, wie sie in Büchern  
gebraucht wird, wesentlich abweicht. Ja, es sind in Schwedisch  
eigentlich sechs verschiedene Aussprachen zu unterscheiden. In  
der ersten Lektion unternehmen es die Verfasser, dem Lernenden  
eine vollständige Übersicht über den Lautschatz der schwedischen  
Sprache zu geben, und zwar mit einer Genauigkeit, die jede  
Eigentümlichkeit berücksichtigt. Dazu waren sie aber gezwungen  
und verpflichtet, wenn sie den Teil des Sprachunterrichts, auf dem  
die Sprachbuchhandlung bisher so außerordentlich geleistet hat,  
nicht vernachlässigen wollten. Mit einer Reihe von Buchstaben  
und Zeichen, die sich möglichst an das Deutsche anlehnen, haben  
sie beide Sprachen, die schriftliche und die gesprochene gebildete  
Umgangssprache, in den Bereich ihrer Behandlung gezogen. Vor-  
ne im Text wird die erstere und hinten in den Besprächen die letztere  
eingehend berücksichtigt. Außerdem ist von der zweiten Lektion  
an jeder Lektion eine besondere Texterklärung beigegeben, worin  
neben grammatikalischen Eigentümlichkeiten besonders Eigen-  
tümlichkeiten der Aussprache besprochen werden. Im weiteren  
Verlauf wird eine in der zweiten Lektion angefangene, sich ge-  
fällig lesende Novelle von Hedberg weiter fortgesetzt und mit dem

achtzehnten Briefe abgeschlossen, so daß der Lernende hiermit schon  
über den Stoff einer vollständigen Erörterung verfügt. Ferner  
wird in dem ersten Kurios die Formenlehre der schwedischen  
Sprache, die Deklination, die Flexion und das  
Tätigkeitswort eingehend behandelt. Neben den Besprächen wer-  
den auch einige der schönsten und bekanntesten schwedischen Volks-  
lieder zur Übersetzung gegeben. Aber das eigentümliche  
schwedische Volkswesen, die Beschaffenheit des Landes und seiner  
Sitten unterrichten die Unterhaltungen auf gesellschaftlichen  
und sprachlichen Gebiete. Alles in allem genommen kann der  
Schüler, nachdem er diese 18 Briefe durchgelesen hat, einen be-  
deutenden geistigen Schatz sein Eigentum nennen.

\* In einer billigen illustrierten Ausgabe zum Preise von  
nur 2 M. ist der vor Jahresfrist erschienene, mit großem Beifall  
aufgenommene Roman des bekannten Schriftstellers Paul O s t e r  
D ö b e r, „Prinzessin Fee“, neben von dem Verlag B.  
B o s c h u. K o., Berlin-Weißhof, auf den Büchermarkt gebracht  
worden. Die in diesem Buch geschilderten bewegten Schicksale  
der Engländerin Feodora sind durchaus keinem bloßen Roman-  
gebilde entloren, sondern lehnen sich an tatsächliche Vorgänge  
in einem österreichischen Fürstentum an.

\* „Gesundheit und Lebensglück“. Kräftiger  
Ratgeber für Gesunde und Kranke, nennt sich das Werk des be-  
kannnten Nervenarztes Dr. Arthur Sperling, das, geschmackvoll  
gebunden, zum Preise von 7 M. 50 Pf. im Verlage von Ullstein  
u. K o. in Berlin erscheint. Es herrscht ja im allgemeinen kein  
Mangel an ärztlichen Ratgebern, aber was dieses Werk besonders  
heißt aus der Menge der täglich mehr anschwellenden populär-  
medizinischen Literatur, ist der spezielle Standpunkt des Ver-  
fassers. Zum ersten Male wird hier der Versuch gemacht, die ge-  
samte Individualität des Menschen, seine geistige und körperliche  
Konstitution als eine untrennbare Einheit zu fassen, dementspre-  
chend die ganze Gesundheitspflege unter dem einen Gesicht-  
punkt der Pflege des Geistes und der Kräfte zu behandeln. Nicht  
die Krankheit heilen, sondern sie zu verhüten, soll der Endzweck  
unseres Strebens sein. Dieser Grundgedanke durchzieht das  
ganze Werk, gibt ihm Ziel und Richtung. All die Aufgaben des  
täglichen Lebens werden gebührend berücksichtigt, zugleich aber  
auch der Eigenart des einzelnen, ob er schwach oder stark, blond  
arm oder blutreich ist, ob er über eine gesunde oder kranke  
Konstitution verfügt, im weitesten Maße Rechnung getragen.  
Über Essen und Trinken, über die einzelnen Lebensmittel für  
eine rationelle Ernährung, leichte und schwere Störungen der  
Verdauungstätigkeit, Schlaf und Schlaflosigkeit, Wafferkuren und  
Massage wird eingehende und sachgemäße Belehrung erteilt. Mehr  
als 30 Illustrationen und 18 Holzschnitte begleiten den Text und  
erleichtern das Verständnis für das Werk, das im weitesten Maße  
das gewährt, was sein Titel verspricht, nämlich Gesundheit und  
Lebensglück.

ment Aufstands — er meinte wahrscheinlich das auto-  
kratische Regiment — einführen wollte usw. Die Ver-  
sammlung wurde zuletzt sehr unruhig und wollte nicht  
mehr hören. Darüber wurde der Redner aufgebracht  
und ausfällig, worauf ihm der Vorsitzende, Herr Siebert,  
der ihn bis dahin ruhig gewähren ließ, zu bedenken gab,  
daß, wenn er in der Lage wäre, seine Rede in einer  
Form vorzutragen und Gedanken hätte, die festeln  
könnten in einer so frühen Stunde, die Versammlung  
ganz ruhig zuhören würden, so aber seien sie nicht ge-  
sonnen, eine Rede anzuhören, die sie nicht interessiere.  
Wenn ein national-liberaler Redner aufstehe, der nicht  
zu interessieren vermöge, dem würde es geradezu gehen.  
Der Vorsitzende beschränkte deshalb die Redezeit auf 10  
Minuten, gab aber Herrn Gutrian, der schon viel länger  
gesprochen, noch 5 Minuten dazu. Der zweite, Herr  
Georg Müller, der sich viel redigierender zeigte,  
judete der Versammlung namentlich damit zu imponieren,  
daß er sich als einen „vaterlandslosen Gesellen“ bezeich-  
nete und von dem glühenden Hah — er konnte ihn gar  
nicht glühend genug machen — sprach, der ihn gegen alle  
Erfülle, die nicht seiner sozialdemokratischen Meinung  
sind. Herr Wilhelm Wolff empfahl den beiden, sich be-  
lehren und befehlen zu lassen, und — was einige Heiler-  
keit erregte — von der Sozialdemokratie zur national-  
liberalen Partei überzutreten und ihre Beiträge an  
deren Kasse zu bezahlen. Herr Wolff brachte dann ein  
Hoch auf Herrn Kommerzienrat Barfing aus. Herr  
Rechtsanwalt Siebert betonte, daß die Tatsache, daß  
die Sozialdemokratie für die Tätigkeit der Regierung im  
Vergleich mit dem Reich kein Ärdchen Anerkennung, sondern  
nur Haß übrig habe, zu denken gebe. Wie und nimmer  
sei an ein Partieren mit dieser Partei zu denken, es gelte  
vielmehr, ihr durch eifrige Tätigkeit im politischen Leben  
die Stirne zu bieten als überall. Mit dem Danke an die  
beiden Redner des Abends und einem Hoch auf Herrn  
Landgerichtsrat Schiffer schloß Herr Siebert die Ver-  
sammlung um Mitternacht.

**Generalversammlung der Ortskrankenkasse.**

Die zweite ordentliche Generalversammlung der  
„Gemeinsamen Ortskrankenkasse“ fand gestern Abend in  
der Turnhalle in der Wallstraße statt. Erschienen  
waren 96 Vertreter der Kassemitglieder und 26 Ver-  
treter der Arbeitgeber. Nach der Begrüßung des Vor-  
sitzenden und den einleitenden Verhandlungen, wie Ver-  
lesung des Protokolls der letzten Generalversammlung  
usw., erhaltete zunächst Herr Nebendant Kötter den Ge-  
schäftsbericht für das Jahr 1904. Wir entnehmen dem  
gründlichen und sehr übersichtlich vorgetragenen Bericht  
das folgende: Obwohl das Geschäftsjahr 1904 kein  
normales war, hatte die Kasse gegenüber 1903 eine reine  
Mehrerinnahme von 89 948 M. aufzuweisen. Gewisser  
Anstöße halber war der Vorstand aber doch nicht in  
der Lage, den Reservefonds um den geschätzten Betrag  
1/3 der Jahresbeiträge zu erhöhen, was der Aufsichts-  
behörde Veranlassung gab, dem Vorstand anzugeben:  
entweder die Beiträge zu erhöhen oder die Leistungen  
herabzusetzen. Sie will indessen mit Rücksicht auf den  
stärksten Kassenaufschwung dieses Jahr noch einmal Nach-  
sicht walten lassen. Die Bureau- und Kassengeschäfte  
haben an Umfang wieder bedeutend zugenommen. Die  
Tageseinnahme an der Kasse weisen insgesamt 21 384  
Positionen auf gegenüber 12 242 des Vorjahres, die  
Ausgänge haben sich von 8490 auf 7612 Posten vermehrt.  
Im Jahre 1904 sind zusammen 57 556 Anmeldungen zur  
Kasse eingegangen (1903: 55 716), das entspricht einem  
Tagesdurchschnitt von 192 Meldungen. Dem höchsten  
Mitgliederstand erreichte die Kasse in den Monaten Mai  
und Juni, am niedrigsten war er im Februar. Im  
Laufe des Jahres mußten 692, meistens weibliche Mit-  
glieder, infolge Übertretens zur Jnnungs-Krankenkasse der  
Schneider aus der Kasse ausscheiden. Ausgeschieden sind  
118 freiwillige Mitglieder. Die Zahl der freiwilligen  
Mitglieder betrug am Schlusse des Jahres 246 mehr als  
am Anfang. Am 20. Mai 1904, dem Tag des höchsten  
Mitgliederstandes, waren verzeichnet: in der ersten Klasse:  
8,42 Prozent, in der zweiten Klasse: 7,05 Prozent, in  
der dritten Klasse: 13,93 Prozent, in der vierten Klasse:  
10,79 Prozent, in der fünften Klasse: 15,65 Prozent, in  
der sechsten Klasse: 19,39 Prozent und in der siebenten  
Klasse: 24,80 Prozent. Gegenüber dem Vorjahre haben  
gerade die höheren Versicherungs-Klassen einen nicht un-  
bedeutlichen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Bis  
zum Schlusse des Jahres wurden 22 150 Mitgliedsbücher  
ausgestellt. Als eine große Erleichterung für das Bureau  
wurde die in der Generalversammlung von 1903 be-  
schlossene Ausstellung einer Karte an die Arbeitgeber für  
jede von denselben gemeldete Person bezeichnet. Im  
Laufe des Jahres wurden mehr als 30 000 solcher Karten  
ausgestellt. Durchschnittlich gehörten im Jahre 1904 der  
Kasse 18 446 Mitglieder an, darunter befanden sich 9204  
oder 50,12 Prozent männliche und 4162 oder 30,88 Pro-  
zent weibliche Mitglieder. Die Zahl der versicherungsb-  
pflichtigen Mitglieder betrug durchschnittlich 11 467 oder  
65,28 Prozent, diejenige der freiwilligen Mitglieder  
1979 oder 14,72 Prozent. Die Zahl der Erkrankungs-  
fälle belief sich auf insgesamt 22 580, davon waren mit Er-  
werbsunfähigkeit verbunden 7995 Fälle oder 35,2 Pro-  
zent gegen 50,0 Prozent des Vorjahres. Die Zahl der  
Krankheitsstage betrug pro Fall 21,7. Die durchschnitt-  
liche Krankheitsdauer betrug bei häuslicher Verpflegung  
21,0 Tage und bei Krankenhausverpflegung 24,8 Tage  
pro Fall. „Ausgehener“ wurden mit 30 Wochen 11  
Patienten, mit 26 Wochen 66 Patienten und mit 13  
Wochen 21 Patienten. Bezirksanfalle wurden 893  
registriert. Bei der Landesversicherungsanstalt Hessen-  
Dassau wurden 56 Anträge um Übernahme des Heilver-  
fahrens eingereicht, davon wurden aber nur 32 berück-  
sichtigt. Das Depot der Kasse wurde recht stark in An-  
spruch genommen, mit der Einrichtung desselben werden  
40 bis 50 Prozent an Verbandskosten und sonstigen Bei-  
trägen gespart. Außerdem wurden 5793 Thermalbäder  
und 4890 Liter Milch geliefert. Wegen Verlusts gegen die  
Vorschriften für erkrankte Mitglieder gelangten 613  
Patienten zur Anzeige. Der Prozentsatz der Sterbefälle  
beträgt 0,88 und ist annähernd derselbe wie im Vorjahr.  
Wöchnerinnen-Unterstützungen wurden in 261 Fällen ge-

währt; 58 der Unterstützten hatten unehelich geboren.  
Der durchschnittliche Krankenstand betrug täglich 395  
Personen oder 2,9 Prozent der Mitgliederzahl. Aber die  
freie Arztwahl spricht sich der Bericht folgendermaßen  
aus: Nachdem wir ein halbes Jahr Erfahrung hinter  
uns haben, können wir offen erklären, daß die im vor-  
aus ausgesprochenen Befürchtungen in bezug auf er-  
höhte Aufwendungen für Medikamente und Kranken-  
gelder bis jetzt nicht eingetreten sind. An und für sich  
brachte diese Neuerung keine großen Veränderungen her-  
vor, denn diejenigen Ärzte, welche vorher am meisten in  
Anspruch genommen worden sind, haben sich auch jetzt  
des härtesten Zuspruchs zu erfreuen. Vor Einführung  
der freien Arztwahl kamen auf 100 Krankheitsfälle 30,9  
Erwerbsunfähige und 22,1 Überweisungen an Kranken-  
häuser, nach der Einführung der freien Arztwahl da-  
gegen kamen auf dieselbe Zahl Krankheitsfälle 31,0 Er-  
werbsunfähige und 23,1 Überweisungen an Kranken-  
häuser. Vor der Einführung der freien Arztwahl be-  
trug die Erwerbsunfähigkeit durchschnittlich 20,1 Tage  
pro Fall, die Verordnungen beliefen sich pro Fall auf  
2,2 und der Betrag der Einzelverordnung betrug 0,84  
Mark, nach der Einführung der freien Arztwahl stellte  
sich die Dauer der Erwerbsunfähigkeit pro Fall auf 14,8  
Tage, die Verordnungen beliefen sich pro Fall auf 1,8  
und die Kosten der Einzelverordnung sanken auf 0,70 M.  
Die Einnahmen aus der Familienversicherung betragen  
7638 M., die Ausgaben 7002 M. Die Einnahmen der  
Kasse überhaupt betragen 512 439 M. gegen 465 295 M.  
des Vorjahres, die Ausgaben stellen sich auf 458 598 M.  
gegen 430 656 M. des Jahres 1903. Aus Mitgliederbei-  
trägen wurden 437 177 M. erzielt, unter den Ausgaben  
befanden sich zur Behandlung 58 937 M., für Arznei- und  
Heilmittel 44 564 M., für Krankengelder 198 548 M., für  
Wöchnerinnen-Unterstützung 10 088 M., für Sterbegelder  
9110 M. und für Kur- und Verpflegungskosten 58 983  
Mark, persönliche Verwaltungsausgaben 29 068 M.,  
sachliche Verwaltungsausgaben 18 582 M. Auf den Kopf  
der Mitglieder entfielen 32,51 M. Gesamtbeträge, 4,88  
Mark für Behandlung, 8,31 M. für Arznei- und Heil-  
mittel, 14,70 M. für Krankengelder, 2,42 M. Wöchner-  
innen-Unterstützungen und 3,28 M. Verwaltungskosten.  
Die reinen Einnahmen stiegen gegen das Vorjahr in  
1903 um 14,55 Prozent, in 1904 nur um 0,45 Prozent,  
die reinen Ausgaben dagegen stiegen gegen das Vorjahr  
in 1903 um 2,40 Prozent und in 1904 um 21,80 Prozent!  
Damit ist der Geschäftsbericht erschöpft. Der erste Vor-  
sitzende, Herr Gerich, dankte namens der Versamm-  
lung dem Kassensführer für die gewissenhafte und gut  
organisierte Geschäftsführung und eröffnete die Dis-  
kussion zum Geschäftsbericht. Es wird vor allen Dingen  
lebhafte zur Frage der Bildung von Jnnungs-Krankenkassen  
erkrankten und die Schädigung der Orts-  
krankenkassen durch dieselben gesprochen. Man war sich  
darin einig, daß der Bildung von Jnnungs-Krankenkassen  
möglichst entgegenzuwirken werden müsse, die einen wol-  
len, man solle sich hinter die Regierung machen, die an-  
deren waren der Ansicht, daß damit nichts zu erreichen  
sei, der Vorstand habe jedesmal die Regierung darauf  
aufmerksam gemacht, daß die Jnnungs-Krankenkassen  
außerordentlich die Entwicklung der Ortskrankenkassen  
schädigten, aber immer erfolglos, da die Regierung einen  
Klapp und klaren Nachweis des eingetretenen Schadens  
verlange, ehe sie sich auf etwas einlasse. Besser sei es,  
wenn die organisierten Arbeiter darauf drängen, daß die  
Jnnungs-Krankenkassen mehr leisten, dann werde diese  
halb „der Atem ausgehen“. Herr Dietrich, der Mit-  
inhaber eines vegetarischen Speisehauses, stellte den An-  
trag: Die Ortskrankenkasse möge dafür Sorge tragen,  
daß ihre Mitglieder mehr darüber aufgeklärt würden,  
wie man sich gesund erhält. Der Antrag wurde als un-  
annehmbar, weil gegen die gesetzlichen Bestimmungen  
verstoßend, bezeichnet. Ein Vertreter bemerkte sich da-  
rüber, daß die Versicherungsanstalt Hessen-Rhain so  
wenig human sei; sie lehne viel zu viel Anträge auf  
Übernahme des Heilverfahrens ab. Andere Versiche-  
rungsanstalten seien weit humaner. Dem Antrag des  
Vorstandes: Die Ausstellung einer Karte an den Arbeit-  
geber für jede von denselben zur Kasse gemeldete Per-  
son wieder aufzuheben, weil dieselbe zwecklos sei, wurde  
nach längerer Diskussion mitgegeben. Auf eine Anfrage  
des Herrn Dietrich wurde vom Vorstand erwidert,  
approbierte Naturärzte und -Krankheime, sowie appro-  
bierte Frauenärzinnen würden ebenfalls zur Behand-  
lung der Mitglieder zugelassen. Gegen 1/2 12 Uhr wurde  
die Versammlung geschlossen.

— Der Kaiser und das Mandover. Der Kaiser trifft,  
wie es heißt, am 7. September in Homburg ein.  
8. September soll die Kaiserparade sein, während Sams-  
tag, den 9., oder Sonntag, den 10., die Enthüllung des  
Kaiser Wilhelm-Denkmal in Homburg Kurpark er-  
folgt. Am 9. September soll großes Kaiserfest im Hom-  
burger Kurhaus und am 10. September Feldgottesdienst  
im Kurpark sein.

— König Christian von Dänemark wird Ende Mai  
wieder zu dreiwöchigem Kuraufenthalt nach Wiesbaden  
kommen und, wie gewöhnlich, im „Parkhotel“ absteigen.

— Prinz Nikolai von Ruffen wird mit Familie am Samstag  
von seinem gewöhnlichen Winteraufenthalt in Cannes wieder hier-  
ber zurückkehren.

— Herr General-Intendant v. Hülsen ist heute nach Berlin  
abgereist, kehrt aber vor dem Beginn der Festspiele, und zwar  
am 10. Mai, wieder hierher zurück.

— Gehefter hat sich das Befinden des Herrn Dr.  
Karl Koser, des Chefarztes des Sanatoriums vom  
Roten Kreuz, welcher sich eine Verletzung der Puls-  
adern beigebracht hatte, wie es heißt, in einem Anfälle  
nervöser Erregung. Zu Besorgnissen soll der Zustand  
des als Chirurg besonders geschätzten Arztes keine Ver-  
anlassung mehr geben.

o. Handelskammer-Fest. Von der Feier des 40jäh-  
rigen Bestehens der Handelskammer und der Einweihung  
des Kammergebäudes in dem letzteren ist noch nachzu-  
tragen, daß der Vertreter der Kgl. Regierung, Herr  
Oberregierungsrat v. Gitzkyt, dem Bedauern des  
Herrn Regierungspräsidenten Ausdruck gab, wegen einer  
Urlaubsreise im Ausland verhindert zu sein, dem Feste  
beizuwohnen zu können. Aus seinen Akten hatte Redner

die Geburtsurkunde der Handelskammer mitgebracht,  
einen Bericht der Kammer an die herzoglich nassauische  
Landesregierung vom 11. Februar 1865 über ihre Konstituierung  
unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten W.  
Dejener-Wiesbaden und die Wahl des Herrn Nitzsch-  
Wiesbaden als Präsidenten, des Herrn C. Maier-Wies-  
baden als Stellvertreter und des Herrn G. Ruch-Wiesbad  
als Sekretär. Der Kammer als solcher, betont Redner,  
sei ein gut Teil des großen Aufschwungs, den Handel  
und Industrie in den 40 Jahren ihres Bestehens ge-  
nommen, zuzuschreiben. Nach jeder Richtung hin habe  
sie der Staatsregierung geholfen, ihre Aufgaben zu lösen.  
Das junge Kind von damals sei nun 40 Jahre alt ge-  
worden und zeige sich nun im kräftigsten Mannesalter.  
Von der Zukunft sei zu hoffen, daß die Kammer auf dem  
eingeschlagenen Wege rüstig fortzuschreiten und helfe, wo es  
gelte, Segen und Gedeihen zu bringen dem Handel und  
der Industrie des ganzen Bezirkes. Herr Oberbürger-  
meister Dr. v. Jbell wies darauf hin, daß diese Feier  
gewissermaßen auch ein Abschied bedeute von der Stadt-  
verwaltung Wiesbaden, denn wie die erste Sitzung vor  
40 Jahren, so habe auch noch die vorige im Rathaus zu  
Wiesbaden stattgefunden. Nichtsdestoweniger hoffe er  
auch für die Zukunft das beste Einvernehmen zwischen  
der Kammer und der Stadt. Mit den Glückwünschen der  
letzteren verbinde er auch deren Dank für die erfolgreiche  
Tätigkeit, welche die Kammer während der 40 Jahre  
ihres Bestehens entwickelt hat. Die hervorragende Be-  
deutung der Kammer auch für die Stadt Wiesbaden  
seien insbesondere in ihren Bestrebungen nach Ver-  
besserungen des Verkehrswezens zum Ausdruck. Ge-  
rade sie seien Wiesbaden als Kurstadt zugute gekommen.  
Redner schließt mit den besten Wünschen für das weitere  
Gedeihen der Kammer. Der Präsident, Herr Kommer-  
zienrat Fehr-Flach, dankt für die guten Wünsche und an-  
erkennenden Worte, die der Kammer ein Sporn sein  
würden, auch in Zukunft im Interesse des Handel und  
Industrie eifrig zu arbeiten. Der geschäftlichen Sitzung,  
über welche bereits im heutigen Morgenblatt berichtet  
wurde, schloß sich ein Festessen im Kurhause an, zu  
welchem außer den bereits erwähnten Vertretern der  
Behörden, sowie des Handels und der Industrie noch  
Herr Geheimrat Oberregierungsrat Müller von der  
Eisenbahndirektion Mainz erschienen war. Das Essen  
war, wie man dies von Herrn Kurhausrestaurateur  
Ruthe nicht anders gewöhnt ist, vorzüglich und die  
Weine exzellente, wurden doch nur die edelsten Gewächse  
und die besten Jahrgänge geboten, auf deren Erwerb und  
Pflanze besamlich Herr Ruthe besonderen Wert legt.  
Die Speisen und Weine wurden wie folgt serviert:  
Schwedische Vorspeise mit Rübcheln — C. S. Schully  
„Abler-Zelt“, Königin-Suppe, Rheinflair mit Gemüser  
Beisoh — 1900. Erbacher (Kressenz Küssens), Kam-  
merliden mit jungen Gemüsen — 1901. Steinerger aus der  
Königlich Preussischen Domäne, Fontauer Füllung in  
Blätterteigkruste — 1893. Weissenheimer Morisberg, Aus-  
lese (Kressenz H. v. Lade), Junge Passauer Gänse, Salat,  
Dunkhohst — 1897. Hattenheimer Wiselbrunn (Kabinet-  
abfüllung der Administration des Prinzen Albrecht von  
Preußen), frischer Stangenpargel mit Saunbeiguß --  
1893. Rauenhaler Baden, Auslese (Kressenz Graf zu  
Eg, dieses Jah), japanisches Eis (Burgess u. Co. 1898).  
Inbälams-Cudde, Käse und Butter, Obst — Ras-  
sch. Neben den Tafelgenüssen waren es auch einige  
Toasts, welche dazu beitrugen, daß das Fest den antier-  
lichen Verlauf nahm. — Der Präsident der Handels-  
kammer, Herr Kommerzienrat Fehr-Flach, brachte  
den Kaisertoast aus, Herr E. D. Jung begrüßte die  
Gäste, insbesondere die Vertreter der Behörden, von  
denen die Kammer hoffe, daß sie derselben auch ferner-  
hin ihr Interesse bewahren und sie bei ähnlichen An-  
lässen auch in der Zukunft nicht fehlten. Herr Landes-  
hauptmann Sartorius dankte namens der Gäste,  
wies auf die gemeinsamen Interessen der Handelskammer  
und der von ihm auch ferner vertretenen Landwirtschafts-  
kammer hin, namentlich auf dem Gebiete des Verkehrs-  
wezens, und gab dem anwesenden Vertreter der Eisen-  
bahndirektion Mainz gegenüber dem Wunsch Ausdruck,  
daß die letztere den Bedürfnissen beider Kammern nach  
Erleichterungen im Verkehr möglichst Rechnung tragen  
werde. Redner schloß mit einem Hoch auf den Gewerbe-  
stand und den Rührhand. Im Anschlusse hieran gab  
Herr Dr. Merbot bekannt, daß die Eisenbahndirektion  
zur Verbesserung des Verkehrs mit Wiesbaden neuer-  
dings verschiedene direkte Wagen eingestellt und ver-  
sichert habe, den Wünschen Wiesbadens möglichst Rech-  
nung zu tragen. Herr Direktionspräsident v. Rabenda,  
durch Krankheit am Erscheinen verhindert, beklagte die  
Kammer durch ein Telegramm. Herr C. Kalk-  
brenner toastete auf das Kollegium der Handels-  
kammer und deren Präsidenten, Herr Obersteuer-  
Inspektor Waehr-Wiebrich auf die Kammer als ein Organ  
des Fortschritts auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens  
und Verkehrs und schließlich Herr J. Hupfeld auf  
den Senior der Festversammlung, den früheren lang-  
jährigen Syndikus der Kammer, Herrn Ranzelrat  
Hindt und dessen Nachfolger, Herrn Dr. Merbot, die zu-  
sammen der letzteren ein Vierteljahrhundert erfolgreich  
gedient.

— Der Hungerkünstler Sacco stellt sich den Ärzten,  
welche sich für sein Experiment interessieren und bei der  
Direktion der Walfalla melden, Freitag zu Unter-  
suchungen zur Verfügung. Auch werden die Herren  
eingeladen, der Einweihung beizuwohnen, welche  
Samstagabend 9 Uhr erfolgt.

— Vom Grazer Männergesangs-Verein. Der hier  
noch in bestem Andenken stehende, im Jahre 1881 preis-  
gekrönte Grazer Männergesangs-Verein begeht nächsten  
Sonntag ein seltenes Fest. Dasselbe findet statt zu  
Ehren zweier Herren, welche ihre 50jährige Mitglie-  
dschaft feiern. Es sind dies: der erste Vorstand, Regie-  
rungsrat Vinzenz Ritter v. Wiser, und der Chor-  
meister, Leopold Wegschalber, welche wir bei dem  
Wiederkehr 1881 hier persönlich kennen lernten. Schöne  
Erinnerungen an Wiesbaden werden bei dieser Ge-  
legenheit gewiß nicht fehlen. Auch wir gratulieren den  
beiden Jubilaren.

— Opfer des Straßenspublikums. Aber das Beneh-  
men der Leute in den Straßen der Großstadt, das gar  
sehr der Besserung bedürftig wäre, wird im Londoner  
„Lancet“, der angesehenen medizinischen Zeitschrift, leb-  
haft Klage geführt. Der Londoner Verkehr, so heißt es  
da, fördert täglich seine Opfer, und man wundert sich nur,



# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

26. April 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. l. G. = 1.2; 1 fl. ö. W. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.30; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4.4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche W. = 1.12; 1 Mk.-B. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. W. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

## Staatspapiere.

3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	101.50
3 1/2	Pr. a. St.-A. (abg.)	101.50
3 1/2	Limburg (abg.)	100.50
3 1/2	Ludwigslafen von 1900	100.50
3 1/2	do. v. 1890	100.50
3 1/2	Magdeburg von 1891	104.50
3 1/2	Mann von 1891	104.50
3 1/2	do. v. 1899	104.50
3 1/2	do. v. 1900	104.50
3 1/2	do. v. 1878 u. 1883	98.70
3 1/2	do. v. 1885 u. 1888	98.70
3 1/2	do. (abg.) J.	98.70
3 1/2	do. von 94	98.80
3 1/2	Mannheim von 1899	104.50
3 1/2	do. v. 1900	104.50
3 1/2	do. v. 1898	104.50
3 1/2	München von 1900	104.50
3 1/2	Nürnberg von 1899	103.75
3 1/2	do. v. 1900	99.10
3 1/2	Pforzheim von 1899	104.50
3 1/2	do. (abg.) von 1883	99.30
3 1/2	do. v. 1901	99.30
3 1/2	do. (abg.)	99.30
3 1/2	do. von 1887	99.30
3 1/2	do. v. 1891 (abg.)	99.30
3 1/2	do. v. 1896	99.30
3 1/2	do. v. 1898	99.30
3 1/2	do. v. 1902	99.30
3 1/2	Worms von 1887/89	98.50
3 1/2	do. v. 1896	98.50
3 1/2	do. v. 1892	98.50
3 1/2	Witzburg von 1899	98.50

## Karlsruhe von 1886

3 1/2	do. v. 1886	92.70
3 1/2	do. v. 1889	90.50
3 1/2	do. v. 1896	90.50
3 1/2	do. v. 1897	90.50
3 1/2	Kassel (abg.)	98.50
3 1/2	Köln von 1900	98.50
3 1/2	Limburg (abg.)	100.50
3 1/2	Ludwigslafen von 1900	100.50
3 1/2	do. v. 1890	100.50
3 1/2	Magdeburg von 1891	104.50
3 1/2	Mann von 1891	104.50
3 1/2	do. v. 1899	104.50
3 1/2	do. v. 1900	104.50
3 1/2	do. v. 1878 u. 1883	98.70
3 1/2	do. v. 1885 u. 1888	98.70
3 1/2	do. (abg.) J.	98.70
3 1/2	do. von 94	98.80
3 1/2	Mannheim von 1899	104.50
3 1/2	do. v. 1900	104.50
3 1/2	do. v. 1898	104.50
3 1/2	München von 1900	104.50
3 1/2	Nürnberg von 1899	103.75
3 1/2	do. v. 1900	99.10
3 1/2	Pforzheim von 1899	104.50
3 1/2	do. (abg.) von 1883	99.30
3 1/2	do. v. 1901	99.30
3 1/2	do. (abg.)	99.30
3 1/2	do. von 1887	99.30
3 1/2	do. v. 1891 (abg.)	99.30
3 1/2	do. v. 1896	99.30
3 1/2	do. v. 1898	99.30
3 1/2	do. v. 1902	99.30
3 1/2	Worms von 1887/89	98.50
3 1/2	do. v. 1896	98.50
3 1/2	do. v. 1892	98.50
3 1/2	Witzburg von 1899	98.50

## El. Lahmeyer

3 1/2	do. v. 1887	129.00
3 1/2	do. v. 1891	129.00
3 1/2	do. v. 1896	129.00
3 1/2	do. v. 1897	129.00
3 1/2	Kassel (abg.)	98.50
3 1/2	Köln von 1900	98.50
3 1/2	Limburg (abg.)	100.50
3 1/2	Ludwigslafen von 1900	100.50
3 1/2	do. v. 1890	100.50
3 1/2	Magdeburg von 1891	104.50
3 1/2	Mann von 1891	104.50
3 1/2	do. v. 1899	104.50
3 1/2	do. v. 1900	104.50
3 1/2	do. v. 1878 u. 1883	98.70
3 1/2	do. v. 1885 u. 1888	98.70
3 1/2	do. (abg.) J.	98.70
3 1/2	do. von 94	98.80
3 1/2	Mannheim von 1899	104.50
3 1/2	do. v. 1900	104.50
3 1/2	do. v. 1898	104.50
3 1/2	München von 1900	104.50
3 1/2	Nürnberg von 1899	103.75
3 1/2	do. v. 1900	99.10
3 1/2	Pforzheim von 1899	104.50
3 1/2	do. (abg.) von 1883	99.30
3 1/2	do. v. 1901	99.30
3 1/2	do. (abg.)	99.30
3 1/2	do. von 1887	99.30
3 1/2	do. v. 1891 (abg.)	99.30
3 1/2	do. v. 1896	99.30
3 1/2	do. v. 1898	99.30
3 1/2	do. v. 1902	99.30
3 1/2	Worms von 1887/89	98.50
3 1/2	do. v. 1896	98.50
3 1/2	do. v. 1892	98.50
3 1/2	Witzburg von 1899	98.50

## El. Lahmeyer

3 1/2	do. v. 1887	129.00
3 1/2	do. v. 1891	129.00
3 1/2	do. v. 1896	129.00
3 1/2	do. v. 1897	129.00
3 1/2	Kassel (abg.)	98.50
3 1/2	Köln von 1900	98.50
3 1/2	Limburg (abg.)	100.50
3 1/2	Ludwigslafen von 1900	100.50
3 1/2	do. v. 1890	100.50
3 1/2	Magdeburg von 1891	104.50
3 1/2	Mann von 1891	104.50
3 1/2	do. v. 1899	104.50
3 1/2	do. v. 1900	104.50
3 1/2	do. v. 1878 u. 1883	98.70
3 1/2	do. v. 1885 u. 1888	98.70
3 1/2	do. (abg.) J.	98.70
3 1/2	do. von 94	98.80
3 1/2	Mannheim von 1899	104.50
3 1/2	do. v. 1900	104.50
3 1/2	do. v. 1898	104.50
3 1/2	München von 1900	104.50
3 1/2	Nürnberg von 1899	103.75
3 1/2	do. v. 1900	99.10
3 1/2	Pforzheim von 1899	104.50
3 1/2	do. (abg.) von 1883	99.30
3 1/2	do. v. 1901	99.30
3 1/2	do. (abg.)	99.30
3 1/2	do. von 1887	99.30
3 1/2	do. v. 1891 (abg.)	99.30
3 1/2	do. v. 1896	99.30
3 1/2	do. v. 1898	99.30
3 1/2	do. v. 1902	99.30
3 1/2	Worms von 1887/89	98.50
3 1/2	do. v. 1896	98.50
3 1/2	do. v. 1892	98.50
3 1/2	Witzburg von 1899	98.50

## El. Lahmeyer

3 1/2	do. v. 1887	129.00
3 1/2	do. v. 1891	129.00
3 1/2	do. v. 1896	129.00
3 1/2	do. v. 1897	129.00
3 1/2	Kassel (abg.)	98.50
3 1/2	Köln von 1900	98.50
3 1/2	Limburg (abg.)	100.50
3 1/2	Ludwigslafen von 1900	100.50
3 1/2	do. v. 1890	100.50
3 1/2	Magdeburg von 1891	104.50
3 1/2	Mann von 1891	104.50
3 1/2	do. v. 1899	104.50
3 1/2	do. v. 1900	104.50
3 1/2	do. v. 1878 u. 1883	98.70
3 1/2	do. v. 1885 u. 1888	98.70
3 1/2	do. (abg.) J.	98.70
3 1/2	do. von 94	98.80
3 1/2	Mannheim von 1899	104.50
3 1/2	do. v. 1900	104.50
3 1/2	do. v. 1898	104.50
3 1/2	München von 1900	104.50
3 1/2	Nürnberg von 1899	103.75
3 1/2	do. v. 1900	99.10
3 1/2	Pforzheim von 1899	104.50
3 1/2	do. (abg.) von 1883	99.30
3 1/2	do. v. 1901	99.30
3 1/2	do. (abg.)	99.30
3 1/2	do. von 1887	99.30
3 1/2	do. v. 1891 (abg.)	99.30
3 1/2	do. v. 1896	99.30
3 1/2	do. v. 1898	99.30
3 1/2	do. v. 1902	99.30
3 1/2	Worms von 1887/89	98.50
3 1/2	do. v. 1896	98.50
3 1/2	do. v. 1892	98.50
3 1/2	Witzburg von 1899	98.50

## El. Lahmeyer

3 1/2	do. v. 1887	129.00
3 1/2	do. v. 1891	129.00
3 1/2	do. v. 1896	129.00
3 1/2	do. v. 1897	129.00
3 1/2	Kassel (abg.)	98.50
3 1/2	Köln von 1900	98.50
3 1/2	Limburg (abg.)	100.50
3 1/2	Ludwigslafen von 1900	100.50
3 1/2	do. v. 1890	100.50
3 1/2	Magdeburg von 1891	104.50
3 1/2	Mann von 1891	104.50
3 1/2	do. v. 1899	104.50
3 1/2	do. v. 1900	104.50
3 1/2	do. v. 1878 u. 1883	98.70
3 1/2	do. v. 1885 u. 1888	98.70
3 1/2	do. (abg.) J.	98.70
3 1/2	do. von 94	98.80
3 1/2	Mannheim von 1899	104.50
3 1/2	do. v. 1900	104.50
3 1/2	do. v. 1898	104.50
3 1/2	München von 1900	104.50
3 1/2	Nürnberg von 1899	103.75
3 1/2	do. v. 1900	99.10
3 1/2	Pforzheim von 1899	104.50
3 1/2	do. (abg.) von 1883	99.30
3 1/2	do. v. 1901	99.30
3 1/2	do. (abg.)	99.30
3 1/2	do. von 1887	99.30
3 1/2	do. v. 1891 (abg.)	99.30
3 1/2	do. v. 1896	99.30
3 1/2	do. v. 1898	99.30
3 1/2	do. v. 1902	99.30
3 1/2	Worms von 1887/89	98.50
3 1/2	do. v. 1896	98.50
3 1/2	do. v. 1892	98.50
3 1/2	Witzburg von 1899	98.50

## El. Lahmeyer

3 1/2	do. v. 1887	129.00
3 1/2	do. v. 1891	129.00
3 1/2	do. v. 1896	129.00
3 1/2	do. v. 1897	129.00
3 1/2	Kassel (abg.)	98.50
3 1/2	Köln von 1900	98.50
3 1/2	Limburg (abg.)	100.50
3 1/2	Ludwigslafen von 1900	100.50
3 1/2	do. v. 1890	100.50
3 1/2	Magdeburg von 1891	104.50
3 1/2	Mann von 1891	104.50
3 1/2	do. v. 1899	104.50
3 1/2	do. v. 1900	104.50
3 1/2	do. v. 1878 u. 1883	98.70
3 1/2	do. v. 1885 u. 1888	98.70
3 1/2	do. (abg.) J.	98.70
3 1/2	do. von 94	98.80
3 1/2	Mannheim von 1899	104.50
3 1/2	do. v. 1900	104.50
3 1/2	do. v. 1898	104.50
3 1/2	München von 1900	104.50
3 1/2	Nürnberg von 1899	103.75
3 1/2	do. v. 1900	99.10
3 1/2	Pforzheim von 1899	104.50
3 1/2	do. (abg.) von 1883	99.30
3 1/2	do. v. 1901	99.30
3 1/2	do. (abg.)	99.30
3 1/2	do. von 1887	99.30
3 1/2	do. v. 1891 (abg.)	99.30
3 1/2	do. v. 1896	99.30
3 1/2	do. v. 1898	99.30
3 1/2	do. v. 1902	99.30
3 1/2	Worms von 1887/89	98.50
3 1/2	do. v. 1896	98.50
3 1/2	do. v. 1892	98.50
3 1/2	Witzburg von 1899	98.50

## Provinz- u. Städte-Anl.

3 1/2	Rheinpr. XX, XXI	104.50
3 1/2	do. X, XII-XVI	99.70
3 1/2	do. XIX	99.70
3 1/2	do. XVIII	99.70
3 1/2	do. IX, XII, XIV	99.50
3 1/2	Prov. Posen	99.50
3 1/2	Prif. a. M. L. N. u. Q.	99.50
3 1/2	do. L. R. (abg.)	99.50
3 1/2	do. S. v. 1830	99.50
3 1/2	do. T. 1891	99.50
3 1/2	do. U. 1893	99.50
3 1/2	do. V. 1895	99.50
3 1/2	do. W. 1898	99.50
3 1/2	do. Str.-B. 1899	99.50
3 1/2	do. v. Bockenheim	99.50
3 1/2	Berlin von 1890/92	100.50
3 1/2	Bingen von 1900	99.50
3 1/2	do. v. 1901	99.50
3 1/2	do. v. 1895	99.50
3 1/2	do. v. 1898	99.50
3 1/2	Darmstadt von 1891	99.50
3 1/2	do. v. 1898 u. 1894	99.50
3 1/2	do. v. 1879 u. 1881	99.50
3 1/2	do. v. 1897	99.50
3 1/2	Erlangen von 1900	102.70
3 1/2	Oesssen von 1890	99.50
3 1/2	do. v. 1893	99.50
3 1/2	do. v. 1896	99.50
3 1/2	do. v. 1897	99.50
3 1/2	Hannau	99.50
3 1/2	Heidelberg von 1901	101.30
3 1/2	Homburg v. d. M.	100.50
3 1/2	do. von 1890	99.50
3 1/2	Kaiserslautern v. 1891	

# Schulbücher

## aller Schulen und Fortbildungsschulen

in nur neuesten Auflagen  
und dauerhaften und schönen Einbänden.

# Heinrich Heuss, 26 Kirchgasse 26,

zwischen Friedrich- und Faulbrannenstraße.

**Neuheiten in Spazierstöcken**  
eingetroffen u. empfehle zur geneigten  
Abnahme. 1121  
**Georg Zollinger, Drechler,**  
Schwalbacherstr. 25, vis-à-vis Faulbr.  
Grösste Auswahl. — Billige Preise.

**J. Rapp Nachfolger**  
(Inh.: Oscar Roessing),  
2 Goldgasse 2 — Tel. 258.  
empfiehlt für das Osterfest seine  
amerikanisch vorzüglichen 1184  
**Rhein- u. Mosel-Weine,**  
**Champagner,**  
**Bordeaux- u. Südweine**  
von den billigsten bis zu den  
feinsten Marken.  
**Streng reelle Bedienung.**  
Preisliste und Proben gern zu Diensten.  
Ich bitte um Beachtung meiner  
Schaufenster und meiner Firma:  
**J. Rapp Nachfolger**  
(Inh.: Oscar Roessing),  
2 Goldgasse 2 — Tel. 258.  
nicht Neugasse.

**Reformbeinkleider.**  
Hemdosen. Grösste Auswahl. Untertaillen.  
Billigste Preise.  
**Golfblusen.**  
Strumpfwaren- und Trikotagenhaus  
**L. Schwencck, Mühlgasse 13.**  
Gegr. 1873. 976

**Grammophon u. Phonographen,**  
größte Auswahl, stets das Beste in Platten  
und Walzen, Apollo-Walzen, so lange Vor-  
rath, 6 Stück 5 Mk.  
**Hch. Matthes Wittwe,**  
Dagheimerstraße 37,  
Sein Laden! Telefon 3425.

**E. Brunn**  
Weinhandlung,  
Herzogl. Anhalt, Hoflieferant,  
**Adelheidstrasse 33,**  
Telephon 2274, gegr. 1857.  
empfiehlt als sehr beliebte vorzügliche  
Tischweine:  
**Wallerheimer Wiesberg**  
(eigenes Wachstum) . . . 50 Pf.  
**Trabener Mosel** . . . 50 Pf.  
**Laubenheimer** . . . 60 Pf.  
**Graacher Mosel** . . . 60 Pf.  
**Deidesheimer** . . . 70 Pf.  
**Zeltinger Mosel** . . . 70 Pf.  
**Niersteiner** . . . 80 Pf.  
**Berncasteler Mosel** . . . 80 Pf.  
per Flasche ohne Glas  
bei Abnahme von 18 Flaschen, einzelne  
Flaschen 5 Pf. mehr. 1112

# Ia Apfelwein-Sekt,

vorzüglich im Geschmack, gut bekömmlich und sehr gut geeignet  
zur Bowle, empfiehlt 1183

**Jacob Stengel, Schaumwein-Fabrik Sonnenberg.**  
**Niederlagen bei:**  
C. Acker Nachf., Grosse Burgstr. 16. August Engel, Taunusstrasse 12.  
Gabriel Becker, Bismarck-Ring 37. Louis Hofmann, Adelheidstrasse 50.  
Wilh. Hch. Birek, Adelheidstr. 41. J. C. Kelper, Kirchgasse 52.  
Joh. Haub, Mühlgasse 17. J. Rapp Nachf., Goldgasse 2.

**Gelegenheitskauf.**  
**Dunstfrüchte ohne Zucker.**  
Streichen, Heidelbeeren, Arnikosen, Zwetschen, Wirsing  
in Streifen per Kug von 60 Pf. an zu verk.  
**C. Machenheimer, Müllerstraße 8, Part.**

**Zwei starke große**  
**Vorbeerbäume,**  
7 Oleanderbäume, wovon 5 sehr stark, alle mit  
gefüllten Blüten, und 1 alter Granatbaum zu v.  
Näh. b. Gärtner im Genl. **Wuth** am Neuberg.

# 100,000 Damen

verdanken ihr gartes Gesicht, jugendfrisches Aus-  
sehen, sammetweiche Haut, wie diejenige Teint  
der amerikanischen

**Gesichtsbürste mit Albionseife.**  
Kleiner Adit in  
Apotheker Blum's Flora-Parfumerie,  
Gr. Burgstraße 5.

**Billige Schuhe!**  
Von heute bis weissen Sonntag  
für Jedermann  
auf meine sämmtlichen nur anerkannt  
solchen Schuhwaren  
**10% Rabatt.**  
Schuhwaren-  
Haus **Fiedler**  
9 Mauritiusstraße 9. 1043  
Gegr. 1870.

**Photographie.**  
**Conrad H. Schiffer**  
Taunusstrasse 4. 1088  
Confirmanden Vorzugspreise.

**Beleuchtungskörper**  
für Gas,  
neue moderne Muster, große Aus-  
wahl, erstklassige Fabrikate,  
empfiehlt zu enorm billigen Preisen  
**Carl Koch,**  
Tel. 3410, Tel. 3410,  
Installationsgeschäft,  
Gasse Bahnhofs- u. Luisenstraße.  
NB. Aufarbeiten von Beleuchtungs-  
körpern u. prompt und billig. 912

# Bekanntmachung.

Meine seither vorzugsweise im Engros-Verkehr sich befindlichen ganz billigen Weinsorten gebe ich  
zu gleich billigen Preisen auch im Detail ab und zwar

## Weine eigenen Wachstums und eigener Kelterung:

1903er Weisswein, leicht, angenehm . . . . .	per Fl. 45 Pf., bei 13 Fl. à 40 Pf. ohne Glas.
1902er Weisswein, lieblich, kräftig . . . . .	50 " " 13 " à 45 " " "
1900er Weisswein, guter Tischwein . . . . .	60 " " 13 " à 60 " " "
1902er Vino Italiano, roth, angenehm, leicht . . . . .	55 " " 13 " à 50 " " "
1902er Vino Salutare, roth, schöne Burgunder Art . . . . .	65 " " 13 " à 60 " " "
Diese beiden Rothweine sind aus direct aus Italien bezogenen rothen Trauben ebenfalls von mir selbst gekeltert.	
1903er Mosel, leicht . . . . .	per Fl. 55 Pf., bei 13 Fl. à 50 Pf. ohne Glas.
1902er Obermoseler, spritzig . . . . .	55 " " 13 " à 55 " " "
1901er Zeltinger, schöne Art . . . . .	65 " " 13 " à 65 " " "

Ich glaube, Sie geben meinen Weinen den Vorzug, wenn Sie dieselben probiren.

Von feineren Weinen empfehle ich aus meinem grossen Lager als besonders preiswerth:

1. **Rheinweine:** 1900er Winkeler à 70 Pf., 1900er Oestricher Klostersg. à 90 Pf., 1897er Erbacher à Mk. 1.—, 1897er Lorcher Bodenth. à Mk. 1.15, 1900er Winkeler Hasenspg. à Mk. 1.40, 1898er Hochheimer (Königl. Domäne à Mk. 1.65, 1897er Geisenheimer Kapellengarten (aus dem Nelke'schen Gute) à Mk. 1.90, 1907er Rauenthaler Berg à Mk. 2.40, 1900er Marcobrunner à Mk. 2.90 u. s. w. bis zu den feinsten Auslesen.
2. **Moselweine:** 1900er Graacher à 90 Pf., 1900er Brauneberger à Mk. 1.10, 1900er Erdener Treppchen à Mk. 1.30, 1900er Droner Hofberger (Cresc. Bollig) à Mk. 1.60 u. s. w.
3. **Rothweine:** 1901er Walporzheimer à 70 Pf., 1900er Ingelheimer Burgunder à 90 Pf., 1897er Ingelheimer Auslese à Mk. 1.40, 1897er Assmannshäuser à Mk. 1.40 u. Mk. 2.20 u. s. w.
4. **Italienische Rothweine,** Specialität. — Grösstes Lager am Platze.
5. **Bordeaux** in grosser Auswahl von 90 Pf. per Fl. an bis Mk. 10.— per Fl.
6. **Secte und Champagner** zu billigen Engros-Preisen.
7. **Südweine** aller Art billigst. Preislisten werden auf Wunsch franco zugeschiedt.

Meine Rothweine sind keine Weisswein-Verschnitte (rothgemachte Weissweine), wie sie sonst so häufig angeboten werden, sondern, selbst auch meine billigsten Sorten, aus rothen Trauben gekelterte richtige Rothweine. Ich mache darauf speciell aufmerksam. 1106

**J. Rapp, H. S. Hoflieferant,**  
Weinbau und Weingrosshandlung.  
Grosse hydraulische Trauben-Kelterei-Anlage.  
Haupt-Geschäft: **Moritzstrasse 31,** Zweig-Verkaufsstelle: **Neugasse 18 20.**  
Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis ohne Kaufzwang.  
Nicht mehr Goldgasse.

## Amtliche Anzeigen

Freitag, den 28. April, vormittags 9 Uhr, werden im Güterschuppen Hessischer Bahnhof meistbietend gegen Vorzahlung versteigert:

- 1 Ballen Baumwollwäber,
- 1 Paß Springfedern,
- 1 Sack Sago (100 kg),
- 1 Fahrrad (gebraucht),
- 1 eisernes Faß, F 278
- sowie verschiedene Eisenteile.

Wiesbaden, den 26. April 1905.  
Güterabfert.-Stelle.

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß der am 27., 28., 29. April, 1. und 2. Mai d. J. hier stattfindenden Pferdewormung wird der nach der Stadt zu belegene Feldweg an dem Geyerplatz an der Scherzenerstraße für die Dauer der Wurmung für Fußverkehr an den obigen Tagen gesperrt.  
Wiesbaden, den 20. April 1905.  
Der Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung.

Die Bestimmungen für die Montag, den 26. Juni 1905 stattfindende Preisbewerbung von inländischen von ihren Rüstern nach Frankfurt a. M. gebrachten Pferden nebst Anmeldemuster liegen zur Einsicht der hiesigen Pferdebesitzer im Rathaus, Zimmer No. 45, in den Vormittagsstunden aus.  
Wiesbaden, den 20. April 1905.  
Der Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung.

Herr Ernst Baumgärtner hier beabsichtigt auf seinem Grundstück im Distrikt „Hinterm Ochsenstall“, Lagerbuch No. 3456 ein Gärtnerwohnhaus zu erbauen und hat deshalb die Erteilung der Anfechtungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes, betreffend die Gründung neuer Anfechtungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890 Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 2 Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der Königl. Polizeidirektion hier Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anfechtung das Gemeinwohlinteresse oder den Saug der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 19. April 1905.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Wiesbaden für 1905 liegt vom 22. d. M. ab im Rathaus, Zimmer No. 5, eine Woche lang zur Einsicht aus.

Bemerkung wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Wiesbaden, den 20. April 1905.  
Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

### Bekanntmachung.

Wegen des Jahresabschlusses bleibt die Kasse am 27., 28. und 29. d. M. geschlossen.  
Wiesbaden, den 26. April 1905.  
Städtische Steuerkasse.

## Nichtamtliche Anzeigen

### Strauß-Wirtschaft Etwille

aus Heschers-Gäßchen wird am Samstag eröffnet.

### Wollen Sie Ihre Fußböden streichen?

Sie können das ohne Störung Ihrer Bequemlichkeit bewerkstelligen, wenn Sie meine

### Bernstein-Hartlack-Farben

verwenden. Ueber Nacht hart trocken! Nicht nachklebend! Leicht zu streichen!

### Fix-Politur

kostet 50 Pf. die Flasche.

Damit abgeriebene polierte, auch lackierte Möbel werden wie neu.

### Wellritz-Drogerie Fritz Bernstein,

Wellritzstraße 39, gegenüber der Gewerbeschule.  
Fernsprecher 3001. 792

## Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Exeditors Wilh. Michel u. A. hier, versteigere ich am Freitag, den 28. April cr., Vormittags 9 Uhr, in meinem Auktionslokal

## Adolfstraße 3

1 Laden-Einrichtung für Juwelier, 2 Pianinos, 1 eleg. schwarzer Flügel, 1 Tafelclavier, 1 Wäscherstuhl, 1 Schreibtisch, 1 Pult, 1 compl. schwarze Saloneinrichtung, 1 Salongarnitur, 1 Sopha, 2 Sessel und 4 Polsterstühle, 10 Betten, 1 Kinderbett, 1 Gläserregal, 2 Gidschränke, 1 Waschtisch, 1 Anrichteschrank, div. Spiegel, Bilder, 1 Halbverdeck, eine Parthie Schließkörbe, Koffer, Rillen, Kleider, Spitzen, Gummiband, Kleider- und Wäschebeutel, compl. Schuhmacher-Werkzeug mit Stepp, Walz, Stempel- und Schneidmaschine, 2 Benzolampfen, verzinkter Eisendraht, versch. Fässer, photogr. Apparate, div. Säge Gyps, 10 Mille Cigarren, 2 Sigbadewannen, diverse Gartenmöbel u. A. m.

Die Sachen sind bis auf die Cigarren, Spitzen, Beutle u. Gummiband gebraucht. Beschäftigung 2 Stunden vor der Auktion.

Wilh. Klotz Nachf., Aug. Kuhn,  
Taxator u. beid. öffentl. angelegter Auktionator.

II  
Brombe  
II  
Bedenkung.

## Alle Schulbücher

sämtlicher hiesiger Lehranstalten, neueste Auflagen, neu und auch meist antiquarisch.  
Buchhandlung Heinrich Kraft, Antiquariat,  
36 Kirchgasse 36, Wiesbaden, 36 Kirchgasse 36. 1208

## Volkshilfungs-Verein.



### Wissenschaftlicher und volkstümlicher Zyklus.

Sonntag, den 30. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der „Turnhalle“, Hellmündstraße:

## Literarische Schiller-Feier.

Vortrag des Herrn Schulinspektors Müller:

Schiller in seiner Bedeutung für die heutige Zeit.

Rezitationen Schiller'scher Gedichte

durch Kgl. Hofschauspielerin Fel. Santen und Kgl. Hofschauspieler Herrn Valentin.

Eintritt im Vorverkauf in der Volkshilfungs-Verein 20 Pf., an der Tageskasse 30 Pf.  
Für Abonnenten der beiden Vortrags-Zyklen Eintritt frei. F 233

## Volkshilfungs-Verein zu Wiesbaden. E. V. Stick- und Nähschule.

Demnächst beginnen neue Kurse im Stick-, Nähen, Umändern u. Ausbessern von Kleidungsstücken, Zuschneiden und Aufertigen von Leibwäsche — und zwar für die in der Südhälfte der Stadt wohnenden Teilnehmerinnen Donnerstag, den 4. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Mittelschule a. d. Rheinstraße, und für die in der Nordhälfte wohnenden Freitag, den 5. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Schule a. d. Lehrstraße. Das Schulgeld (2 Mk. fürs Halbjahr) ist bei der Anmeldung zu entrichten. Bedürftigen wird dasselbe gern erlassen.

Anmeldungen nehmen entgegen für den Kursus in der Rheinstraße-Schule: Fräulein Ried, Eleonorenstr. 1, und Frau Hötzel, Kaiser-Friedr.-Ring 47, für den Kursus in der Lehrstraße-Schule: Frau Schulinspektor Müller, Gustav-Adolfstr. 7, und Herr Viktor, Direktor der Viktor'schen Frauenschule, Lannustr. 12. F 233  
Wiesbaden, den 26. April 1905.

Der Vorstand.  
Im Auftr.: R. Hötzel.

## Billige Conserven.

Pflaumen ohne Kern . . . 1/2 Dose 0,55 | Brech-Spargel . . . 1/2 Dose 0,80  
Birn. 1/2 Frucht . . . 1/2 Dose 0,70 | Erbsen, 1/2 Dose 50, 65, 85, 1.— u. 1,25  
Nirabellen . . . 1/2 Dose 0,80 | Leisiger Allerlei . . . 1/2 Dose 0,70

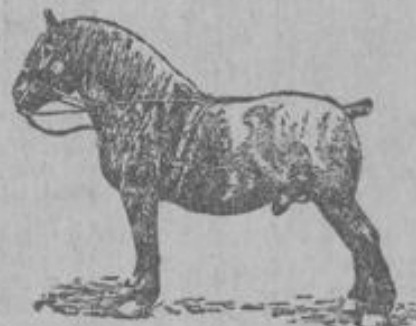
ferner empfehle ich alten westf. Schinken, Goth. Schinken, Hamburger Rauchfleisch, Cervelatwurst, Trüffel- und Sardellenwurst, Gänsebrust etc., hochf. Räucherlachs, ger. Aal, Bläcklinge, Sprotten etc.

J. M. Roth Nchf., Grosse Burgstrasse 4. Telefon 297.  
Kaiser-Friedrich-Ring 44. Telefon 3224.

## Pferde-Verkauf.

Sabe wieder einen Transport erstklass. belg. Arbeitspferde schweren und leichteren Schlages zu Hause bekommen und empfehle dieselben unter weitgehendster Garantie zu den billigsten Preisen.

Joseph Blumenthal,  
Pferdehandlung,  
Schwalbacherstraße 24.  
Telephon 2578.



## Variété Bürgersaal.

Heute und täglich:  
Münchener Ensemble Kärchner-Lang.  
Jede Woche 2 mal Programmwechsel.

## CHAMPAGNE VICTOR CLICQUOT

MAISON FONDÉE EN 1893  
REIMS ELTVILLE  
Centrale, Filiale.

„Demi sec“ . . . per Fl. Mc. 4,50  
„Extra Quality“ . . . . . 5.—  
versteuert.

Original-Körbe à 12 Flaschen billiger.  
In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Garantiert Original-Gewächse  
der Champagne.

Haupt-Depot:

## J. Rapp

Herrn. Nicks. Hoflieferant,  
Weinbau und Wein-Grosshandlung.

Haupt-Geschäft: 890

Moritzstrasse 31.

Weitere Verkaufsstelle:

Neugasse 18/20.

## Ia holl. Angelfischische heute eintreffend.

Ph. Lieser,  
Drahtenstraße 52, Luisenstraße 43,  
Ecke Goethestraße, Ecke Schwalbacherstraße,  
Telephon 2717.

Seit 1878. Telefon 3161.

## Rhein-Weine

per Literflasche oder Liter im Faß von  
55 Pf. an,  
60 Pf. 1157

## Mosel-Weine.

Trabener per Literflasche . . . 55 Pf.  
Graacher . . . . . 60 Pf.

## H. Ruppels „Brindisi“

ital. Rotwein, per Fl. 70 Pf. ohne Glas.  
Obige Sorten sind in Qualität und Preis ohne Konkurrenz.

## H. Ruppel,

Weinhandlung, Bismarck-Ring 27.

## Kench- und Krampf-

Leiden, sowie Brust-Katarrhe finden rasch Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. Best. 10% Miumsaft und 90% reinst. Zucker. In haben in Bentein à 25 u. 50 Pf., sowie in Schacht à 1 Mk. i. d. Germania-Drog., Rheinstr. 55, Otto Siebert, Drog., am Markt, u. E. Moebus, Drog., Lannustr. 25. 903



## Messer und Gabeln

best. Solina-Fabrikat  
Britt. Glöflet  
von Mk. 2,25 an per  
Duzend,  
Britt. Raffelöflet  
von Mk. 1.— an per  
Duzend  
empfiehlt 620

Franz Flössner,  
Schützstr. 6.

Dr. Hartmann's  
Rüsigo

## Toilette-Seife

macht tadelloso reine, blendend weisse und geschmeidige Haut u. läßt absolut keinen unreinen Teint aufkommen. Bei vorhandenem Gesichtsausschlag, bei fettiger Haut, bei Mitessern, Schuppen, Kopfschuppen, sowie spec. z. Handpflege und als Zahnpflege leistet sie ganz hervorragende Dienste. F 110  
Alleinverkauft bei Backe & Eckony, gegenüber dem Kochbrunnen. Preis: 1 Fl. 1 Mk.

# Nur noch zwei große Versteigerungstage:

## Freitag, den 28., und Samstag, den 29. April,

jedesmal Vormittags 9<sup>1/4</sup> und Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags der vereinigten Konfektions-Gesellschaften zu Wiesbaden wegen vollständiger Geschäftsaufgabe den Rest der aus dem Concurs der Firma Gebrüder Bastian, dahier, hervorgehenden und anderen Waaren, bestehend aus fertigen

# Herren- und Knaben-Garderoben

aller Art, sowie

## Stoffe für Anzüge, Paletots und Hosen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in dem seit herigen Geschäftszustate

### 27 Kirchgasse 27.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den wirklichen Werth. Die gesammte Laden-Einrichtung ist per sofort billig zu haben.

Der Auktionator: **Georg Jäger,**  
Schwalbacherstraße 27.

# Bahnholz.

Restaurant und Café,  
Schönster Ausflugsort  
am Platze,  
empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.  
W. Hammer, Besitzer.



## Großer Massenfang!!

Prima See-Makrelen pro Pfd. 70 Pf., prima Schellfische 50-60 Pf., Cablian im Ausschnitt 50-60 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlan 50 Pf., Rouge 70 Pf., Heilbutt im Ausschnitt 1.20 Mk., ächten Steinbutt pro Pfd. 1.20 Mk., ächte Seezungen (drittelpfündige) pro Pfd. 1.20 Mk., rothfleischiger Salm im Ausschnitt 1.50-1.80 Mk., Lachsforellen 1.80 Mk., ächter frischer Winteralm pro Pfd. 3.50 Mk., lebendfr. Zander 1-1.20 Mk., lebendfrische Nordseehering Angelschellfische 60-70 Pf. 1236

## Bügelstähle, geschm., kauft man am billigsten.

A. Baer & Co., Wellrigstr. 24.

## Friedhof.

Zum Anlegen v. Unterh. u. Gräben u. Gräbern empfiehlt sich **H. Singer,** Blatterstraße 88.

Die Anstalt zum Ritten aller Gegenstände befindet sich Kirchgasse 19 bei **Meuser**.

## Fremden-Verzeichnis.

**Kuranstalt Dr. Abend.** Gamart, Dr. med., Arley. — Zeiß, Hauptm. u. Komp.-Chef, Fürstfeldbruck.

**Agir.** Seyd, Fabr. m. Fr., Elberfeld. — v. Kotze, Fr. m. T. u. Bed., Berlin. — Koll, sen., Fabr., Barmen. — Conradi, Fabr., Barmen. — ten Brink, Oberleut., Köln. — Lückenhaus, Fabr., Barmen.

**Uleezaal.** Möller, Rechtsanw., Köln. — Geldinzki, Danzig. — Böhning, Kfm., Köln. — Doucker, Fr. Lehrerin, Hansem. — Peitzer, Fabr., Remscheid. — Schmitt, Remscheid. — Doucker, Kfm., Haarlem. — Frank, Stud., Leipzig. — Hundhammer, Rent. m. Fr., Wrea Green. — Burmann, aBnkier, Dr., Stockholm. — Locher, Ingen. m. Fr., Feuerbach. — Bergacker, Oberleut. m. Fr., Rotterdam. — Chulden, Rechtsanw., Amsterdam. — Hofmann, Rent., Zürich. — Greiner, Konsul m. Fr., Leeds. — Grüne, Fr., Wrea Green. — Gohnen, Dr., Amsterdam. — Osteruth, Rent., Köln. — Offermann, Fr., Köln. — Spitta, Dr., Tübingen. — Böcking, Ingen., Mülheim (Rhein). — Jeller, Kapitän, Beckenham. — Keudell, Beckenham. — Kitzinger, Architekt, Dortmund.

**Sayrischer Hof.** Hilberath, Kfm., Metz. — Dünsche, Kfm., Essen. — Deider, Kfm., Frankfurt.

**Hotel Bander.** Chemnitz, Fr. Rent., Froberg. — Förster, Kfm., Weimar. — Schlegelmilch, Oberpostsekretär, Koburg. — Sternheim, Fr., Dresden. — Kleinkopf, Kfm., Groß-Gerau. — Pfannmüller, Nürnberg. — Hippauf, Kfm., Berlin. — Rothenbach, Lehrer, Aschaffenburg. — Gretscher, Kfm., St. Johann.

**Block.** Hull, Gerichtsassessor m. Fr., Gothenburg. — v. Woide, Fähnrich, Potsdam. — v. Schelha, m. Fr., Berlin. — Albarda, Amsterdam. — v. Woide, Major m. Fr., Berlin. — v. Wallenberg, Offiz. m. Fr., Goslar. — v. Hemert, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Schröder, Vizeadmiral m. Fr., Dresden. — Vegetel, Haag. — v. Massow, Fr., Berlin. — Troll, Topograph, Berlin. — Flatten, Ing., Köln. — Spieler, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Kaufmann, Kfm., Düsseldorf. — Calé, Fr. Schw., Berlin. — Schumann, Kfm., Aachen. — Friedel, Dr. med., Stepdal. — Wolkopf, Kfm. m. Fr., Kiel. — Albarda, Bürgermeister, Groningen. — Beer, Rechtsanw., Dr., Berlin. — Wollenberg, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schmals, Reg.-Rat, Dr. jur., m. Fr., Stuttgart.

**Schwarzer Bock.** Weber, Fr. Rent. m. T., Petersburg. — Teisen, Fr. Rent., Kjestemünde. — Moskiewicz, Kfm., Breslau. — Wyler, Kfm., Basel. — Rammelberg, Rent. m. Fr., Magdeburg. — Rosenbaum, Fabrikbes. m. Fr., Berlin. — Hassenbruch, Direktor, Duisburg. — Jacob, Rent., Charlottenburg.

**Zwei Böcke.** Lehmann, Dresden.

**Hotel Buchmann.** Wolfen, Bauinspektor, Wittenberge. — Schulz, Kfm., Mannheim. — Meinerle, Chemiker, Pforzheim. — Müller, Kfm., Pforzheim. — Hengst, Freiburg. — Köber, Lehrer, Hirschweilen. — Demben, Andernach. — Schneider, Frankfurt.

**Hotel und Badhaus Continental.** Wigand, Justizrat m. Fr., Duisburg. — Müller, Ziegenhals. — Frau, Fabr., Rottenburg. — Lehenbaum, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Hammaren, Stud., Leipzig. — Buff, Kfm., Dortmund. — Olsson, Rent., Hallstadt. — Persson, Rent., Hallstadt. — Steinmetz, Kfm. m. Fr., Amsterdam.

**Dahlheim.** Lütke, Architekt m. Fr., Straßburg. — Kapulzka, Kfm., Baden-Baden. — Tiedemann, Architekt, Berlin. — Unterecker, Dr. med., Karlsruhe. — Simon, Kfm., Berlin.

**Dielenmühle.** Goldstein, Fr., Düsseldorf. — v. Simpson, Ludwigsort.

**Einhorn.** Gebhardt, Kfm., Gießen. — Cuarez, Kfm., Erfurt. — Werner, Kfm., Frankfurt. — Masilewski, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schmitz, Mannheim. — Reuter, Fabrikbes. m. Fr., Berlin. — Carmel, Rent., Mannheim. — Adler, Kfm., Bochum. — Zimmermann, Kfm., Limburg. — Gregori, Kfm., Limburg. — Folkers, Kfm., Mannheim. — Frankenthal, Kfm., Mannheim. — Bensinger, Kfm., Mannheim. — Vohr, Kfm., Weinheim. — Schmieden, Kfm., Weinheim. — Raisig, Kfm., Weinheim. — Meles, Kfm., Weinheim. — Gaunsch, Kfm., Berlin. — von Lassow, Bez.-Aufmann, Hamelnburg. — Floeck, Finanzsekretär, Stuttgart. — v. Hulst, Leut., Münster. — Katz, Kfm., Berlin. — Neu, Kfm., Waldheim. — Volkel, Kfm., Köln. — Eisele, Kfm., Mülheim. — Rahl, Direktor, Bochum.

**Eisenbahn-Hotel.** Frings, Kfm. m. Fr., Limburg. — Willems, Düsseldorf. — Hoffmann, Kfm., Wien. — Schüller, Ingen., Köln. — Jonhäuser, Ingen., Würzburg. — Schildknecht, Nürnberg. — Stephan, Fr., Berlin. — Stephan, Stud., Darmstadt. — Winter, Ingen., Hannover. — Eickmeyer, Kfm., Stuttgart. — Römlichoven, Fr., Köln. — Hobrecht, Leut., Trier. — Hohmeyer, Kfm., Berlin. — Holmeister, Kfm., Beinstadt. — Römlichoven, Kfm., Köln. — Hoyer, Bingardbrück. — Stahn, Offiz. m. Fr. u. Schwägerin, Gernersheim. — Schleifenbaum, Kfm., Siegen. — Klubenstein, Apotheker, Pfalzberg. — Lenz, Kfm., Berlin. — Alberty, Techniker, Mannheim. — Auerbach, Sinsheim. — Lang, Neuwied. — Landmesser, Dr. jur. m. Fr., Frankfurt.

**Englischer Hof.** Steinheuer, Fabr. m. Fr., Hanau. — Johansson, Jönköping. — Söderberg, Direkt., Stockholm. — Stahl, Fr. m. T., Berlin. — Fleisch, Kreisbauinspektor m. Fr., Saar Union. — Westphal, Fr. m. T., Hamburg. — Stein, Fabr., Offenbach. — Sahl, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Ahlin, Direkt., Stockholm.

**Erbrinz.** Müller, Pforzheim. — Schwendt, Griesheim. — Beuer, Darmstadt. — Löbelmann, Eisenbahn-Assistent, Elberfeld. — Momn, Darmstadt. — Berner, Darmstadt. — Fischer, Assistent, Darmstadt. — Blum, Direktor, Darmstadt. — Degius, Darmstadt. — Seip, Assistent, Darmstadt. — Schneider, Assistent, Darmstadt. — Reinke, Darmstadt. — Frick, Darmstadt. — Scherle, Käferthal. — Bastian, Mannheim. — Zuber, Mannheim. — Breunig, Darmstadt. — Berger, Darmstadt. — Neher, Darmstadt. — Seitz, Darmstadt. — Boltz, Kirsch-Beerdorf. — Edler, Darmstadt. — Tierwiers, Berlin. — König, St. Johann. — Marx, Kfm., Frankfurt. — Wenner, Darmstadt. — Fiey, Worms. — Morion, Frankfurt. — Ortel, Stollberg. — Schäfer, Darmstadt. — Mertens, Fr., Koblenz. — Klein, Bahnassistent, Darmstadt. — Zimmermann, Kfm., Dittenberg. — Schmidt, Darmstadt.

**Europäischer Hof.** Abelmann, Kfm. m. Fr., Memel. — Hartmann, Kfm., Pforzheim. — Koch, Fabr., Pforzheim. — Donald, Rent., New York. — Kaufmann, Kfm., München. — Salusbury, Fr. Rent. m. T., St. Asaph. — Bauer, Kfm., München. — Posch, Rechtsanw. m. Fr., München. — Karjunkt, Kfm., Berlin. — Freudenberg, Kfm., Berlin. — Lenschook, Fr. Rent., Voorburg. — Drechsler, Kfm., Frankfurt. — Posch, Rechtsanw. m. Fr., München. — Bähr, Kfm., Hannover. — Hirschfeld, Kfm., Berlin.

**Friedrichshof.** Adolff, Schauspieler, Mainz. — Guntermann, Kfm. m. Fr., Kaiserslautern. — Jilke, Dr. chem., Moosbach b. Mainz. — Bässler, Kfm., Leipzig. — Filler, Kfm., Berlin.

**Hotel Fürstenhof.** Schippers, Dr. med. m. Fr., Amsterdam. — Reihl, Bankier, Dresden. — Lampe, Rent. m. Fr., Karlsruhe. — Gambier, Fr., London. — v. Bernstorff, Fr. Gräfin, London. — Franke, Rent. m. S., Berlin. — v. Grzgowentzky, Rent., Petersburg.

**Hotel Fabz.** Wasse, m. Fr., Berlin. — Gumbel, Fabr. m. Fr., Süßlein. — Bechtel, 2 Fr., Kreuznach. — Hannesen, Stud., Köln. — Hannesen, Kfm., Godesberg. — Löwy, Rent. m. Fr., London. — Virgin, London. — Kausch, Kfm., Neunkirchen. — Fuchs, Kfm. m. Fr., Koblenz.

**Hotel Cambrinus.** Bartmann, Architekt, Düsseldorf. — Jung, Mannheim.

**Grüner Wald.** Hammel, Cand. ingen., Speyer. — Ast, Kfm., Berlin. — Käufer, Fr. Lehrerin, Gevelsberg. — Käufer, Ing., Duisburg. — Bremus, Notar, Ahrweiler. — Guedorf, Kfm., Köln. — Reinhard, Kfm., Neuwied. — Elmer, Stadtrat, Stadtrat, Heidelberg. — Schuller, Baumeister m. Fr., Plauen. — Rothschild, Kfm., Berlin. — Fricke, Sekretär, Berlin. — Brabender, Notar m. Fr., Godesberg. — Fröhlich, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Nolte, Ober-Ingen., Kiel. — Weickert, Speyer. — Unkel, Kfm., Marburg. — Lieber, Kfm., Hamburg. — Wendt, Kfm. m. Fr., Kassel. — Glaser, Leut., Zweibrücken. — v. Imhoff, Leut., Zweibrücken. — Weil, Leut., Zweibrücken. — Hedderich, Prof., Gießen. — Haller, Kfm., Friedberg. — Buckowski, Kfm., Berlin. — Ulrich, Rechtsanw. m. Fr., Chemnitz. — Herbert, Kfm., Aachen. — Doelbin, Hofbuchdruckereibes. m. Fr., B.-Baden. — Löffler, Apotheker, Leipzig. — Halm, Kfm. m. Fr., St. Johann. — Grünbaum, Kfm., Köln. — Ellern, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Hartmann, Fr., Stuttgart. — Kraft, Stud., Essen. — Esser, Kfm., Köln. — Bloch, Fr., Hamburg. — Wilken, Fregattenkapitän, Kiel. — Dusberg, Kfm., Siegen. — Lein, Kfm., Würzburg. — Herz, Kfm., Köln.

**Hahn.** v. Lade, Haag. — Wois, Major a. D. m. Fr., Berlin. — Stormann, Offiz. m. Fr., Krotoschin. — Lulmann, Stud., Berlin. — Höring, Bergwerksdirektor, Bochum. — Vogelsang, Fabrikbes., Krefeld. — Nelisses, Fr., Krefeld. — Benatz, Kfm. m. Fr., Aachen. — Linter, Rechtsanw., New York.

**Hamburger Hof.** Obermeier, Kfm., Nürnberg.

**Happel.** Zacherins, Kfm. m. Fr., Berlin. — Maurer, Kfm. m. S., Köln. — Francke, Kfm., Ludwigshafen. — Sommer, Sekretär m. Fr., Naumburg. — Hugo, Ingen. m. Fr., Berlin. — Frank, Stud., Nürnberg. — Ridenberg, Dr. med., Nürnberg. — Reiser, Kfm., Gießen. — Wagner, Kfm., Breslau. — Oppenheimer, Kfm. m. Fr., Berlin. — Bing, Direktor m. Fr., Thiemar. — Schröder, Kfm. m. Bruder, Leipzig. — Nagel, Kfm. m. Fr., Kiel. — Heim, Kfm., Frankfurt. — Well, Stud., München. — Schneider, Stud., München. — Meninger, Kfm., Gießen. — Kramer, Kfm. m. S., Elberfeld. — Porth, Kfm., Hamburg.

**Hotel Hohenrollern.** Reichenheim, Fr. m. Bed., Berlin. — Fromholz, Fr. Rent., Berlin. — Tallberg, Stud., Helsingfors.

**Vier Jahreszeiten.** Warndörink-Vinke, Konsul m. Fr., Amsterdam. — Oppenheim, Kfm., Hannover. — Wendland, Rent.,

Leipzig. — Lücke, Kfm., Leipzig. — Wenner, Fabr., Schwelm. — Holzapfel, Direktor, Dr., Gönnern. — v. Etzel, Fr. Oberstleut., Berlin. — v. Etzel, Leut., Berlin.

**Hotel Impérial.** Bodenheim, Fr., Bradford. — Rosendahl, Dr. m. Fr., Essen. — Mann, Fabrikbes. m. Fr., Ludwigshafen. — Timmermann, Architekt m. T., Gelsenkirchen. — Mosius, Mannheim. — v. Stocken, Oberleut., Larzisk.

**Kaiserhof.** Rosenwald, Fr. Prof., San Francisco. — v. Holy-Sonienwitz, Fr., Braunschweig. — Friedenheim, Dr. med., Berlin. — v. d. Gröben, Major, Königsberg. — Donnes, m. Fr., Helsingfors.

**Kaiserhof.** Schiffmann, Fabr. m. Fr., Euskirchen. — Heysberg, Rent., Solingen. — Reis, Fabr., Heidelberg. — Eberlein, Frankfurt. — Wolff, Dr., Berlin. — Biek, Kfm. m. Fr., Loix. — v. Versen, Offiz. m. Fr., Potsdam. — v. Herwarth, Hauptm., Koblenz. — Ullmann, Erfurt. — Streubel, Fabrikbes., Kulmbach. — Schweigardt, Shanghai. — Ullmann, Kfm. m. Fr., London. — Juliusberg, Fr. m. S., Hamburg. — Mangelsdorf, m. Fr., Leipzig. — v. Leysler, Bonn.

**Königlicher Hof.** v. Dulay, Leut., Hanau. — Krengel, Fr., Berlin. — Grundmann, Hauptm., Straßburg. — Lyklama à Nycholt, Straßburg.

**Goldenes Kreuz.** Johansson, Kfm., Karisshamm. — Ebert, Kfm. m. Fr., Stettin. — Wiese, Rent., Potsdam. — Müller, Fabrikbes., St. Avold. — Hergt, Herzogl. Hofjäger, Cramar. — Habsicht, Fabr. m. Fr., Lauterbach.

**Weißer Löwe.** Drescher, Kfm. m. Fr., Limbach. — Kleeberg, Rent. m. Fr., Mühlhausen. — Scheider, Fr., Breslau.

**Hotel Lloyd.** Steiger, Dr. m. Fr., Köln. — v. Schanser, Dr. jur., Warschau. — Förderer, Stud., Freiburg. — Gerloff, Gerichtsassessor, Frankfurt. — Klärer, Hauptm., Fulda. — Bernhardt, Mainz. — Spieß, Frankenthal. — Sproß, Frankenthal.

**Mehler.** Jürken v. Oertzen, Leut., Berlin. — van Vaernewyck, Leut., Mülheim. — Kunze, Oberleut., Berlin. — Jessen, Leut., Jülich.

**Minerva.** van de Veyer-Geyarts, Rent. m. Fr., Utrecht. — Koster, 2 Fr., Rent., Arnheim. — Henning, Direktor m. Fr., Potsdam. — Wiemann, Fabr., Hamburg. — Scholl, Oberst u. Kommandant der Festung Köln m. Fr., Köln. — Schmidt, Fr., Jena. — Krebs, Kfm., Kesselstadt. — Molenaars, Rent. m. Fr., Haag. — Norden, Direktor m. Fr., Berlin.

**Hotel Nassau.** Petersen, Fr. Rent. m. S. u. Bed., Amsterdam. — Schoeller, Rent. m. Fr., Düren. — Terwindt, Notar m. Fr., Arnheim. — Praetorius, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Allanloh, Fabrikbes. m. Fr., Hagen. — Franke, Fabr., Berlin. — Franken-Sierstorff, Graf, Schloß Franzdorf. — Vellen, Fabrikbes. m. Fr., Hamburg. — Rossini, Rent. m. Fr., Berlin. — Goldfeder, Rent., Warschau. — Klemker, Rent. m. Bed., Amsterdam. — Ritter, Bankier, Berlin.

**National.** Mainzer, Rechtsanw. m. Fr., Stuttgart. — Bernhard, Fabr., Berlin. — Cohn, Fr., Breslau. — Zoltsohn, Fr. Rent. m. T., Berlin. — Kingston, Fr., London. — van Hannipall, Gutsbes., Goldbeck.

**Kuranstalt Nerotal.** Freyisen, Fr. m. S., Frankfurt. — Müller, Fr. m. Bed., Hamburg. — Müller, Kfm., Hamburg.

**Hotel Nizza.** Aschrott, Komm.-Rat m. Bed., Berlin. — van der Kors, Banpräsident m. Fr., Rotterdam. — Nemirovsky, m. Fr., Rußland. — Klein, Fr., Frankfurt. — Hseußler, Fr. m. Fr., Gera. — Schiffmann, Fabr. m. Fr., Enkirch. — Balling, Berlin. — Buchwald, Kfm. m. Fr., Berlin.

**Oranien.** Hardt, Rent., Lennep. — Schlieper, Rent., Elberfeld.

**Palast-Hotel.** Negren, Apotheker m. Fr., Stockholm. — Strauß, m. Fr., Paris. — Linden, Fr. m. T., Bonn. — Strauß, m. Fr., Mannheim. — Gaffrey Langdon, Manchester. — Marx, m. Fr., Manchester.

**Hotel du Parc u. Bristol.** Dorhout, Fr. Rent., Velp. — Sauter, Fr. Rent., Ritterswilt. — Koschitz, Oberst, Moskau. — Meyer, Rechtsanw., Dr., Frankfurt. — Hecker, Fr. Rent. m. T., Leipzig. — Schmidt, Kfm., Mühlhausen i. E.

**Pariser Hof.** Hecker, Offiz., Metz. — Thonnard, Fr. Apotheker, Dudelange.

**Petersburg.** Warendorff, Verleger m. Fr., Amsterdam. — Jentsch, Oberleut., Diederhofen. — Weil, Kfm. m. Fr. u. Chausseur, Straßburg. — Gimpel, Fr. Rent., Paris. — Greiff, Gerneshelm. — Kahn, Kfm., Gerneshelm. — de Geer, Fr., Stockholm. — Frhr. de Geer, Leut., Stockholm. — Helenius, Dr. med. m. Fr., Stockholm. — v. Rappe, Legationsrat m. Fr., Stockholm.

**Pfälzer Hof.** Klein, Darmstadt. — Bernstein, Kfm., Frankfurt. — Wagner, Kfm. m. Fr., Mainz. — Seifert, Kfm. m. Fr., Darmstadt. — Schelle, Kfm. m. Fr., Bremen.

**Promenade-Hotel.** Mogue, Architekt, Köln. — Abrameryk, Rent., Berlin. — Kahn, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Wassiloff, Rent. m. Fr., Moskau. — Solonina, Rent. m. Fr., Moskau. — Wencelides, Stud., Riga. — Schäfer, Rent. m. Fr., Darmstadt. — Weinruf, Dr. med., Kaiserslautern. — Kinon, Fabr. m. Fr., Aachen. — Kitzler, Apotheker m. Fr., Aachen.

**Kranz.** Prinoth, Kfm. m. Fr., Nürnberg.  
**Zur guten Quelle.** Pichelmann, Kfm., Höchst. — Penndorf, Techniker, Neustadt. — Büthechovius, Buchhändler, Heidelberg. — Cohen, Buchhändler, Bonn. — Roth, Fr., Marburg.  
**Quellenhof.** Seis, Fabr., Frankfurt. — Kobech, Luxemburg.  
**Quisisana.** v. Wurmb, Reg.-Rat, Oppeln. — Nobis, Reg.-Rat, Dr., m. Fr., Straßburg. — v. Richter, Offiz. m. Fr., Berlin. — v. Schmerfeld, Hauptm., Berlin. — Böhrer, Chemiker m. Fr., Frankfurt. — v. Nederhassell, Fr. Rent., Amsterdam. — Thekens, Stud., Amsterdam. — Klingelhöfer, Oberst u. Regimentskommandeur m. Fr., Mörchingen. — Frhr. von Fichard, Offiz., Karlsruhe.  
**Reichspost.** Deutsche, m. Fr., Freiburg. — Wülling, Kfm., Hanningen. — Deuker, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Pachka, Kfm., Aschaffenburg. — Goldschmidt, Dr. med., Berlin. — Becker, Kfm., Bebra. — Denzel, Fr. m. Fr., Saarbrücken. — Silchle, Pfarrer, Remscheid. — Krotoszkis, Kfm. m. Fr., Lodz. — Laubenburg, Dr. med., Remscheid. — Wirth, Apotheker m. Fr., Zoppot. — Händtner, Kfm., Pforzheim. — Siegler, Kfm., Pforzheim. — Petersen, Offiz., Mannheim. — Vogel, Bankbeamter m. Fr., Elberfeld. — Weber, 2 Fr., Herborn. — Ammann, Kfm., Pforzheim. — Binder, Kfm., Pforzheim. — Wittenarf, Kfm., Pforzheim. — Schraag, Fr., Pforzheim. — Herrgott, Fr., Pforzheim. — Lotterle, Kfm., Pforzheim. — Kempf, Fr., Pforzheim. — Häninger, Fr., Pforzheim. — Hoffeld, Köln. — Leibbrand, Fr., Pforzheim. — Strücker, Fr., Pforzheim. — Heinzelmann, Fr., Pforzheim. — Schilbarg, Fr., Pforzheim. — Heinzelmann, Fr., Pforzheim. — Baur, Kfm., Pforzheim. — Wacker, Kfm., Pforzheim. — Jäckle, Kfm., Pforzheim.  
**Rhein-Hotel.** Noelle, Kolmar. — Grote, Fabr., Krefeld. — von Baulwitz, Gutsbes. m. Fr., Mannhütte. — Graf Klinkow, strom, Offiz., Engers. — Jellesma, Rent., Hilversum. — Oslander, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Lessing, Dr. phil., Oberlahnstein. — Jaenicke, San.-Rat, Dr. m. Fr. u. Bed., Saarbrücken. — Jackson, Rent. m. Fr., Liverpool. — Widmer, Prof., Karlsruhe. — Franz, Fabr., Rottenburg. — Lichtenberg, Kfm., Frankfurt. — Slack, Rent. m. Fr., Amerika. — Freyer, Leut., Koblenz. — Wolkow, Prof., Petersburg. — Altenholz, Fähnrich, Hagen. — Bergacker, Oberleut. m. Fr., Amsterdam. — Schulte, 2 Fr., Hilden. — Stritter, Hauptm. m. Fr., Koblenz. — Worms, Fr., Barmen.  
**Hotel zum Rhein.** Häuser, Fr., Christiania. — Laut, Fabr. m. Fr., Kassel. — Becker, Kfm., Frankfurt. — Beyer, Oberingen., Dortmund. — v. Mirki, Moskau.  
**Hotel Ries.** Scheibler, Kfm. m. Fr., Montjoie. — Geßes, Fr., Fabrikbes. m. T., Königsberg. — Febr, Ref., Saarburg.  
**Ritters Hotel u. Pension.** Eeffroth, Kfm., London. — Stinnes, Dr. jur., Berlin. — Frhr. v. Kraft-Ebing, Groß. Kammerherr u. Geh. Reg.-Rat m. Fr., Lörrach. — Fröen, Großkaufmann, Christiania. — Jansen, Fr., Christiania. — Micholet, Fabrikbes., Christiania. — Kron, Stud. med., Berlin. — Portal, Kfm., Kaiserslautern. — Greiner, Kfm., Forst (Lausitz). — Gotthold, Kaiserslautern.  
**Römerbad.** Deßler, Kfm., Wilna. — Nell, 2 Fr., Stockholm. — Staël v. Holstein, Baronin, Stockholm. — v. Rochow, Leut., Brandenburg. — v. Aulin, Fr., Herzogenbusch. — Lahtinen, Kfm. m. Fr., Wassa. — Andersen, Kfm., Newcastle. — von Hugenpott, Fr., Herzogenbusch.  
**Hotel Ross.** Böcking, Stud., Berlin. — Turnbull, Philadelphia. — Köbler, Fr. Dr. m. T., Kreuznach. — Hall, Major m. Bed., London. — Moeller, Kgl. Komm.-Rat m. Fr., Berlin. — Moeller, Kfm., Berlin. — Kolbig, Fabr., Greiz. — Rechsauer, Fr. m. Fr., Düsseldorf. — Bönninger, Schriftsteller, Dr. m. Fr., Düsseldorf. — Turnbull, m. Fr., Philadelphia. — Böcking, Stud., Aschen. — Böcking, Stud., Berlin. — Turnbull, Philadelphia. — v. Below, Major, Kassel. — Kleinschmidt, m. T., Aschen. — Funch, Gutsbes., Loy. — Burman, Bankier m. Fr., Stockholm. — Lagerberg, Fr., Stockholm. — Endemann, Luzern. — Schröder, Vizeadmiral m. Fr., Dresden.  
**Goldenes Roß.** Simon, Kfm., Dresden. — Wulkow, Fabrikbes. m. Fr., Pirna.  
**Weißes Roß.** Guttmann, Fr. Rent. m. Fr., Worms. — Guttmann, Rechtsanw., Dr., Mainz. — ten Hompel, Hann. — Münden. — v. Willebrand, Fr. Baron, Helsingfors. — Jacobsen, Kfm., Christiania. — Borggreen, Kfm. m. Fr., Östersund.  
**Hotel Royal.** Welter, K. Notar, Metz.  
**Russischer Hof.** Feodotoff, Fr. Staatsrat, Kasroma. — Reichardt, Kfm., Frankfurt. — Reichardt, Fr., Lamberisheirt. — Bischoff, Gutsbes., Dr. m. Fr., Dürkheim. — Hagén, Kfm. m. Fr., Finnland. — Hagén, Großhändler m. Fr., Finnland.  
**Savoy-Hotel.** Falk, Fr. Rent. m. T., Frankfurt. — Kreuzberger, Kfm., Königshütte. — Ließmann, Fr., Sayn.  
**Königl. Schloß.** Riebe, Berlin.  
**Schützenhof.** Schramm, Kfm., Wehbach. — Schulze, Kfm., Krefeld. — Fraustadter, Fabr., Berlin. — Hogge, Advokat, Lüttich. — Diederichs, Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Odenlütich, Fr., Stockholm. — af Segerström, Fr., Stockholm. — Keegelberg, Fr., Oster-Gotland. — Palmqvist, Fr., Linköping.  
**Schweinsberg.** Lotz, Rent. m. Fr., Friedberg. — Hampel, Inspektor m. Fr., Ludwigsdorf. — Wächter, Dr. med., Elberfeld. — Lamm, Bauinspektor, Essen. — Haase, Kfm., Frankfurt. — Klein, Dr. med. m. Fr., Köln. — Feint, Kfm. m. Fr., Hannover. — Bourgdorf, Fabr., Breslau. — Neugenberg, Fabr., Breslau. — Weber, 2 Hrn. Rent., London. — Schrimpf, Rent., New York. — Brenner, Dr. phil., Köln. — Jamson, Stud., Dr., Witte. — Maas, Kfm., Oberstadt. — Bender, Kapitän, Oberstadt. — Harburg, Kfm., Arnstadt. — Bender, Bauassistent, Oberhausen. — Seiferl, Ingen. m. Fr., Stuttgarterg., Eymen, Rent. m. S., Mülheim (Rh.). — Auermüller, Kfm., Halle. — Stein, Elberfeld. — Liese, Pfarrer, Köln. — Schrimpf, Rent. m. Fr., New York. — Weber, Kfm., London. — Jany, Leut., Hildesheim. — Stephane, Dr. m. Fr., Rheims. — Gieter, Architekt m. Fr., Koblenz. — Franck, Ing., Ingolstadt. — Breuer, Kfm., Mannheim. — Cassmann, Offiz., Bremen. — Craus, Fabr., Breslau. — Beker, Stud., Köln.  
**Spiegel.** Muus, Konsul m. Fr., Odense. — Sentpaul, Fr., Hildesheim. — Eber, Ing., Warschau. — Genius, Fabrikbes.

m. Fam., Königsberg. — O'Larsen, Kfm. m. Fr., Christiania. — Triebe, Fr., Leipzig. — Pelteson, Kfm. m. Fr., Dresden. — Silva, 2 Fr., London. — Goldschmidt, Fr., London.  
**Zum goldenen Stern.** Stein, Kfm., Stuttgart. — Albrecht, Kfm., Bamberg. — Tranelli, Kfm., Würzburg. — Brinvinio, Kfm., Frankfurt. — Marchett, Kfm., Frankfurt. — Mölber, Fr., Bamberg. — Grzella, Fr., Berlin.  
**Tannhäuser.** Steinsiepe, Kfm., Meiderich. — Dürre, Chemiker, Magdeburg. — Zurheiden, Kfm., Düsseldorf. — Kunsel, Kfm., Solingen. — Wender, Kfm., Köln. — Toheck, Kfm., Pymont. — Schuler, Assessor, Straßburg. — Kunzendroff, Fr., Höster. — Ilgen, Ing., Bochum. — Piper, Kfm., Thale. — Nofziger, Kfm., Ottrau. — Roehle, 2 Hrn. Kfm., Solingen. — Saville, Kfm., Solingen. — Lombardus, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Auffarth, Kfm., Kassel. — Becker, Kfm. m. Fr., Remscheid. — Kunzendroff, Fr., Höster. — Jontz, Kfm., Darmstadt. — Schweizer, Kfm., Koblenz. — Handford, Kfm., London. — Jacobi, Kfm., Duisburg. — Neuhäuser, Kfm. m. Fr., Koblenz. — Völker, Kfm., Schippach. — Schlüter, 2 Hrn. Kfm., Gießen. — Weiler, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Heß, Inspektor m. Fr., Aschaffenburg. — Schäfer, Kfm., Gießen. — Eichmann, Kfm. m. Fr., Ludwigshafen. — Holmann, m. Fr., Wetzlar. — Möller, Dr., Pirmasens. — Hölmann, Wetzlar. — Hölmann, Fr., Wetzlar. — Köhler, Dr. m. Fr., Itzehoe. — Sehibach, Kfm., Barmen. — Lösch, Kfm., London. — Handford, Architekt, London. — Boddemann, Kfm. m. Fr., Ludwigshafen.  
**Tannus-Hotel.** Horch, Kfm., Mannheim. — Lüttges, Kfm. m. Fr., Solingen. — Lüttges, Fr. Rent., Solingen. — Lüttges, Kfm., Solingen. — Bos, Rent. m. Fr., Utrecht. — Baer, Kfm., Mannheim. — Schubert, Kfm. m. Fr., Dresden. — Soll, Ingen., Köln. — Wetterhalm, Kfm., Mannheim. — Berger, Baurat m. Fr., Saargemünd. — Schekiel, Kfm., Fulda. — Meisbach, Kfm., Sobornheim. — Ludwig, Kfm., Stuttgart. — Bellinger, Kfm. m. Fr., Fulda. — Heckhoff, Fr. Dr., Sobornheim. — Schmitz, Dr. med. m. Fr., Sobornheim. — Walty, Ingen., Magdeburg. — Schmidt, Frankfurt. — Weber, Kgl. Kreisarzt m. Fr., Trier. — Hinkel, Wetzlar. — Huß, Prof., Dresden. — Schmoller, Oberleut., Berlin. — Schlieper, Kfm., Barmen. — Kismöer, Kfm., Kempten. — Leimer, Kfm., Frankfurt. — Wolffsohn, Kfm., Köln. — Dietz, Kfm., Frankfurt. — v. Gihlichen, Reg.-Assessor, Hanau. — Kuhn, Kfm., Berlin. — de Wendel, Baron m. Fr., Kopenhagen. — Makowski, Ingen., Köln. — Becker, Kfm., Burg. — Peter, Kfm., Karlsruhe. — Mathis, Rent., Straßburg. — Gaertner, Kfm., Mülheim. — Füpmann, Kfm., Düsseldorf. — Schwartz, Kfm. m. Fr., Warschau. — Schneider, Kfm., Zabern. — Hämlein, Kfm., Zauern. — Albers, Kfm., Bonn. — Heilig, Kfm., Ostnath. — Hoffmann, Fr. Rent., Heidelberg. — Schlegel, Rittergutsbes., Landshausen. — Fischer, Kfm., Zabern. — Schöndorff, Kfm., Mülheim. — Hirte, Dr. med. m. Fr. u. Bed., Frankfurt. — Luhn, Kfm. m. Fr., Barmen. — Luhn, Fabr. m. Fr., Barmen. — Weil, Kfm., Berlin. — von der Raner, Kfm., Middelburg. — Gerst, Rent. m. Fr., Haag. — Mosin, Kfm., Loupole.  
**Union.** Gallus, Trier. — Abneroth, Kfm. m. Fr., Hanau. — Meyer, Heidelberg. — Foell, Heidelberg. — Peterleit, Kfm. m. 2 Söhnen, Hahnstätten. — v. Pander, m. Fr., Darmstadt. — Rupp, Prof. Dr., Marburg. — Lang, m. Fr., Kreuznach. — Ludwig, Architekt, Duisburg. — Remmer, Wolfenbüttel. — Otto, Fr., Berlin. — Otto, Rent. m. S., Berlin. — Wolff, Schriftsteller, Darmstadt. — Wolff, Kfm., Edenkoben. — Grasnelli, Kfm., Würzburg. — Werner, Fr., Würzburg. — Weber, Fr., Herborn. — Ehrl, Fr., Senden. — Grundel, Kfm., Mainz. — Bickel, Buchdruckereibes. m. Fr., Aschaffenburg. — König, Stud., Weiburg. — Lotz, Singhofen. — Wagner, Singhofen. — Schmidt, Singhofen. — Büsgen, Apotheker, Weiburg.  
**Viktoria-Hotel und Badhaus.** Gamper, m. Fr., Moskau. — Schindler, Mannheim. — Bradsky, Direktor, Dr., m. Fr., Manchester. — Ten Brink, m. Fr., Essen. — van der Weyer, m. Fr., Utrecht. — Hopmann, Bombay. — Engelhen, Dr. med., Heidelberg. — Mehner, Bergrat, Oberhausen. — Reynolds, London. — Obergethmann, Prof., Aachen. — Russell Spokes, London. — Marzahn, Amtsrichter, Westpreußen. — Spockes, Fr., London. — Twin, New York.  
**Vogel.** Kreyer, Dr., Botschaftsrat a. D., Nervi. — Großgart, Fr., Frankfurt. — Scheu, Architekt m. Fr., Burbach. — Nihmeyer, Dr. med. m. Fr., München. — Roepfel, Amtsrichter, Diedenhofen. — Scheffer, Kfm., Bad Wüdingen. — Schybeis, Fr., Neuwid. — Poussel, Hofrat, Lomza. — Brachard, Stud. Genf. — König, Kfm. m. Fr., St. Johann. — Engelin, Bez.-Assessor, Köln. — Loewenstein, Kfm., Nottingham. — Tackson, m. Fr., Frankfurt. — Ekeretz, Kfm., Köln. — Frohwein, Kfm. m. Bruder, Elberfeld. — Gille, Fr., Leipzig. — Hillmer, Kfm. m. Fr., Mülheim. — Feldspieler, Kfm., Hamburg. — Verbeck, Ingen., Arnheim. — Schreiner, Ingen. m. Fr., Frankfurt. — Röstad, Großkaufmann, Moß. — Sonnenberg, Stud. med., Marburg. — Schmitz, Oberlehrer, Solingen. — Sonnenberg, Fr., Selters. — Gaadke, Oberlehrer, Solingen. — Steinlein, Lehrer, Nürnberg. — Grünberg, 2 Hrn. Rent., Zoppot. — Funk, Lehrer, Nürnberg. — Lange, Kfm., Berlin. — Dietrich, Stud. mech., Hansau. — Sicht, Weinhandler, Mainz. — Reber, Kfm., Haardt. — Schneider, Ingen., Stockrade. — Janvonie, Kfm., Plombières. — Larnelle, Dr. med. m. Fr., Brüssel.  
**Welas.** Becker, New York. — Herrenrürk, Kfm., Düsseldorf. — Hohlwein, Kfm., Frankfurt. — Ruhnke, Dr. m. Fr., Düsseldorf. — Franz, Ger.-Assessor, Düsseldorf. — Lessing, Reg.-Bauführer, Berlin. — Stützel, Kfm., Pirmasens. — Leopold, Kfm. m. Fr., Neuwid. — Scheele, Dr. med. m. Fr., Emmenrich. — Medler, Hoteldirektor, Hünfeld. — Middendorf, Amsterdam. — Glaussen, Kfm., Oberhausen. — Anicus, Nymegen. — Kuntzendorff, Stud., Darmstadt. — Dorz, Kfm., Berlin. — Herrring, Baurat m. Fr., Berlin. — Lossow, Dr. chem., Oberbruch. — Brockhausen, Kfm., Emmerich. — Mettegang, Kfm., Hamburg. — Frantzen, Kopenhagen. — Focke, Oberingen. m. Fr., Neunkirchen. — Schiff, Dr. med. m. Fr. u. Bed., Berlin. — Wolff, Kfm., Frankfurt. — Oppenheimer, m. Fr., Berlin.

**Westfälischer Hof.** Wagner, Zahnarzt, Braunschweig. — van der Heyden, Advokat, Lüttich. — Lütke, Fabr. m. Fr., Weißenthurm. — Wiegand, Fr., Marburg.  
**Wilhelms.** Docker Duyvis, Haag. — de Monchy, Rent. m. T., Scheveningen. — Menzel, Fr. Rent., Gera. — Katzenellenbogen, Fabrikbes., Berlin. — Brake, Komm.-Rat m. Fr. u. Bed., Wien. — Vollmer, Fabrikbes. m. Fr., Leipzig. — von Klönke, Major m. Fr., Berlin.  
**In Privathäusern:**  
**Abeggstraße 2.** Boehm, Dr. med. m. Fr., Harnen. — Levin, Oberinspektor, Grodskan. — Glade, Kfm., Gustemais.  
**Abeggstraße 7.** Eichler, Fr., Arnstadt.  
**Abeggstraße 8.** Kerschgens, General-Repräsentant m. Fr., Mannheim.  
**Adolfstraße 4.** Zeh, Fr., Kaiserslautern. — Lindner, Fr. Rent., Kaiserslautern. — Nathanson, Kfm. m. Fr., Berlin.  
**Pension d'Andras.** Axhäusen, Rent. m. Fr., Landsberg.  
**Pension Anglaise.** Duncan, Rent. m. Fr., N. Wales. — Gribble, Fr. Rent., England.  
**Villa Beaulieu.** Justus, Fr., Breslau. — Justus, Fr., Breslau. — Justus, Konsul, Sima.  
**Pension Böttger.** Wahlberg, Fr. m. S., Krefeld. — Gomburg, Prof., St. Gallen. — Hild, Fr., Marburg. — Ambrone, Univ.-Prof., Dr. m. Fr., Göttingen.  
**Brüsseler Hof.** Aronson, Kfm., Lodz.  
**Pension de Bruyn.** Sas, Oberst m. Fr., Leeuwarden.  
**Gr. Burgstraße 3.** Markert, Oberleut., Fingers. — v. Eck, Major, Düsseldorf. — Lügger, Leut., Straßburg.  
**Gr. Burgstraße 9.** Seebold, Ingen. m. Fr., Stockholm.  
**Villa Carmen.** Ibing, Offiz., Münster.  
**Pension Grädé.** Löhmann, Fr., Altona. — Schröder, Geh. Reg.-Rat, Dr. m. Fr., Schwerin.  
**Dambachtal 2, 1.** Wesolowski, Rent. m. Fr., Posen.  
**Elisabethenstraße 17.** Teubert, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Frank, Rechtsanw. m. Fr., Dortmund. — Gerlach, Fr. Rent. m. T., Bromberg.  
**Villa Frank.** Bröndgast, Fr. Rent., Dr. m. T., Utrecht. — Eickhorn, Fr., Eislefeld. — Dashwood, Fr. Rent. nebst Jungfer, England. — Walter, Dr. med. m. Fr., Frankfurt. — Dietz, m. Fr., Nürnberg. — Gamburg, Hannover.  
**Geisbergstraße 10.** Blumenthal, Berlin.  
**Pension Hammonia.** Lapp, Rechtsanw. m. Fr., Königsberg. — v. Voß, Lützensommer.  
**Villa Herta.** Freidenfeld, Fr. Rent., Lund.  
**Christl. Hospiz II.** Behrens, Fr., Lebrerin, Bochum.  
**Evang. Hospiz.** Scheibe, Pastor em., Bad Steben. — Linz, Gelsenkirchen. — Ziegler, Fr. Rent., Zoppot. — Albers, Fr. m. T., Mannheim. — Jung, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Strötter, Kfm. m. Fr., Barmen.  
**Villa Humboldt.** Elsässer, Dr. med. m. Fr., Heidelberg. — Gaedecke, Assessor, Heidelberg. — Meßing, Rittergutsbes. m. Fr., Wilmersdorf b. Berlin.  
**Pension Internationale.** Gräfin Wurmbrand, Fr. Rent., Wien. — Wallace, Stud. Nain. — Thompson, Fr. m. T., Liverpool. — Le Roi, Prof., Monireux.  
**Kapellenstraße 12.** Hölzel, Fr., Hamburg.  
**Pension Kordina.** Koch, Fr., Petersburg. — Bödinghaus, Fr., Petersburg.  
**Luisenstraße 12.** Zerosch, Berlin. — Heins, Fabr. m. Fr., Stuttgart. — Zeback, Dr. med., Kolmar. — Heinath, Schriftsteller m. Fr., Charlottenburg.  
**Pension Margareta.** Martin, Fr., Stockholm. — v. Jochnick, Fr. Oberst, Stockholm.  
**Villa Marienquelle.** Ebers, Ingen. m. Fr., Berlin. — Windmüller, Fr., Hamburg.  
**Mainzerstraße 14.** Schultes, Prof., Ilm.  
**Marktstraße 12.** Boehnke, Leut., Oranuzenz.  
**Villa Medici.** Se. Durchl. Fürst Peter v. Bronowitsch m. Fr., Petersburg. — Föhring, Justizrat m. Fr., Halle. — Wiener, Geh. Reg.-Rat, Berlin.  
**Pension Mon-Repos.** Liebreut, Kfm. m. Fr., Frankfurt.  
**Museumstraße 4, 1.** Braun, Fr. Lehrerin, Viechlach. — Braun, Oberlehrer m. Fr., München. — Steifenstein, Lehrer, München.  
**Villa Olanda.** Dietrich, Apothekenbes., Berlin. — Dietz, Fr., Nürnberg.  
**Villa Oranienburg.** de Leemo, Dr., Bergen op Zoon.  
**Villa Primavera.** Huppertz, Fabrikbes., Krefeld. — Aretz, Rent., Krefeld. — Stroppel, Kfm. m. Fr., Saargemünd. — Ellstätter, Fr., Karlsruhe. — Stroppel, G., Kfm., Saargemünd.  
**Pension Reuter.** Baron v. Cramer, Rent., München. — von Ortzen, Fr. Rent. m. T., Potsdam. — Pollack, Dr. med. m. Fr. u. Bed., Trier.  
**Rheinstraße 28.** Schönauf, Schauspieler, Trier.  
**Röderstraße 37.** v. Bergmann, Kgl. Distrikts-Kommissar, Domnovo.  
**Pension Simson.** Matthes, Fr. Geh.-Rat m. Bed., Eisenach.  
**Sonnenbergerstraße 6.** Beseiau, Fr. m. T., Frankfurt. — Mayer, m. Fr., Königsberg. — Hage, Kammerherr Sr. Maj. d. Königs von Dänemark m. Fr., Dänemark.  
**Tannusstraße 12.** Kolff, Fr. m. 2 Töcht., Haag.  
**Villa Violette.** Czernikow, Kfm. m. T., Hamburg. — Kleber, Rechtsanw., Düsseldorf. — Ryck, m. Fr. u. Bed., Brüssel. — Titz, Oberförster m. Fr., Friedrichsruh. — Israel, Rechtsanw., Dr. m. Fr. u. Bed., Hamburg. — Boehler, Chemiker m. Fr., Frankfurt.  
**Webergasse 18.** Bredtschneider, Rent. m. Fr., Bromberg. — Moll, Reg.-Assessor, Berlin.  
**Webergasse 29.** Brückner, Fr., Koburg.  
**Pension Wilda u. Dembek.** Zimmermann, Fr., New York. — Cammerer, Fr. m. T., New York.  
**Wilhelmstraße 10 a.** Hornsloch, Komm.-Rat m. Fr., Fürth.  
**Wilhelmstraße 40, 1.** Berghoff-Jeins, Prof., Darmstadt. — Bogacki, m. Fr., Polen.  
**Wilhelmstraße 52.** Traun, Kfm., Hamburg. — Spanyard, Paris. — Spanyaard, Bankier m. Fr., Paris.  
**Augenheilstalt.** Laquai, Ciara, Halgarten. — Wiegardt, Braubach.

**ALBION**  
 (patentmil. gelbüst)  
 No. 2 verhärt  
 entfernt  
 jede den Teint  
 entstellende  
 Färbung,  
 Sommerprossen  
 und Mitesser  
 und macht die Haut blendend weiß.  
 Necht Flacon à 1 Mark in  
**Apotheker Blum's Flora-Drogerie,**  
 Gr. Burgstraße d. Telefon 2438.

**Probetag!**  
 der  
**Weinversteigerung Georg Schmitt,**  
 Weingutsbesitzer in Nierstein am Rhein,  
 morgen Freitag, den 28. April, von 10 bis 4 Uhr,  
 im Schlaraffsaal der „Liedertafel“ in Mainz.  
 (Versteigerung 1. Mai in Mainz.) (No. 2204) F 33

**Für die Reise!**  
**Koffer-Lager**  
 und Reparatur-Werkstätte  
 Schillerplatz 1, Hof rechts.  
**Hollschuhwände,**  
**Balkonmöbel**  
 empfiehlt billigst  
**Franz Flöckner, Weißhofstraße 6**  
 Rhrenologin im Vorderhaus

# Regenschirme eigener Fabrikation. Ueberziehen, Reparaturen. Renker, Langgasse 3.

Soeben erschienen:  
**Vier Lieder**  
 von A. Ammann.  
 für 1 Singstimme mit Piano von H. Michaelis.  
 Preis Mk. 2.—. 1232

Ernst Schellenberg, Gr. Burgstrasse 9.  
**Die Arbeitsstelle des Nass. Gefängnisvereins,**  
 Schiersteinerstraße links, F 228  
 unter der Zimmermanns-Stiftung, empfiehlt  
 Kiefern-Anzucht Holz à Saft Mk. 1.—,  
 Buchen-Holz à Stk. „ 1.70.

**Teppiche werden gründlich geklopft u. gereinigt.**  
 Bestellungen zu richten an Verwalter  
**Fr. Müller, Erbacherstraße 2, 1. r.,**  
 seitd. Hausvater des Männerz. Tel. 3432.  
 Holzkohlen sind noch abzugeben, solange  
 Vorrath reicht, Pfd. 5 Pf. Northstr. 52, P.  
 Sch. Spinal 10 Pf. Schwalbacherstr. 39, St. S.

## Auf Kredit!!

Liefert eine leistungsfähige Firma an reell denkende Leute silb. u. goldene Herren- und Damen-Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren in allen Preislagen, vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — Preiswerte und streng reelle Bedienung. Bequeme Teilzahlungen, strengste Diskretion zugesichert. Respektanten mögen sich schriftlich unter **G. 700** an den Tagbl.-Verlag wenden.

**Detektiv-Büreau „Union“**  
 Zietenring 1, 2, Wiesbaden.  
 Ermittlungen, Beobachtungen, Beschaffung von Beweismaterial f. a. Prozesse, Ehescheidung, Eheschließung in England innerh. 24 Stunden.  
**Muskünste** über Vermögen, Charakter, Vorleben etc.  
 Englisch spoken.

**Wer leidet** irgend in bedrängter Lage 300 Mark? Inmitten Dank und prompte Kassen-Entlastung zugesichert. Off. unter **N. 700** an den Tagbl.-Verlag.

**Borzügl. Mittagstisch** zu haben im Amtsgew. Abt. im Tagbl.-Verlag. **Lu**  
 Gegen hohen Lohn sofort Karrenfuhrwerk gesucht an den Neubauten des Beamten-Wohnungs-Vereins Dohheimerstraße. P 365  
 Beamten-Wohnungs-Verein zu Wiesbaden, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, H. Schmidt.

**Straußfedern = Färberei**  
 von **G. R. Franke, Northstr. 37,**  
 empfiehlt sich im

**Reinigen, Färben u. Kransen von Federn, Was u. Fächern.**

Gefittet, gebohrt, genietet wird: Glas, Marmor, Mahagoni, Steinmetz, Kunstgegenstände aller Art, fehlendes ersetzt. (Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.) Figuren gründlich gereinigt.  
**Uhlmann, Lützenplatz 2, 1. Etage.**

**Güte** werden billig garnirt Zimmermannstraße 6, 1. Etage links.  
 Welche bessere Frau übernimmt die Versorgung einer 3-Zimmer-Wohnung bei einz. Herrn? Best. Offerten unter **N. 700** an den Tagbl.-Verlag.

Die von meinem Laden retour gebliebenen Schürzen in echtem Leder, handgenäht, sowie Bücherträger werden billig verkauft Neuenhauserstr. 22, 1. Etage hoch.

Zu verkaufen eine Pariser **Wabacher-Uhr** u. schwingender Kugel, Sattel u. Glasglocke, 1 verg. Rahmen-Uhr (Empire) mit Spiegel einlage Sonnenbergstr. 47.

**Schulbücher** f. Hpt. Gymnas., tabellos erh., spottbillig zu verkaufen Körnerstraße 4, 1. r.

Ein **Wettstimm** u. Bordwand f. 1 franz. 30 Mk., 1 br. Tischplatte 20 Mk., versch. Stühle 8, 4, 2 Mk., 1 r. Petr.-Lampelampe 8 Mk., große mit Bräusen 12 Mk. zu verl. Sonnenbergstr. 47.

Gut erh. **Wanderwagen** zu verl. Weggers, 19.  
 Zwei **Regulir-Pöföfen** mit Nickelaußen u. 15 Mk., 1 **irischer Ofen** 12 Mk., 2 **Säulenöfen** à 12 Mk., 1 **Herd** 20 Mk. zu verkaufen Sonnenbergstr. 47.

# Schul-Bücher

in der Schulbuchhandlung **E. Bornemann,** Luisenstraße 25. 1233  
**Spangenberg'sches Conservatorium für Musik**  
 Wilhelmstrasse 12.  
 Gegründet 1888. — Schülerfrequenz 1904/05: 263.  
**Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 2. Mai.**  
 Neue Kurse in allen Fächern. Prospekte gratis. 1239  
 Spangenberg.

Durch die günstige Gelegenheit, das Heilager einer ganz bedeutenden Conservenfabrik in 2-Pfd.-Dosen Erbsen anzukaufen, für deren Güte, Haltbarkeit und stramme Packung volle Garantie übernehmen, offeriren aus der **Dienstag, den 25. April a. e.,** eingetroffenen **Waggonladung,** so lange Vorrath reicht:

Kaisersbohnen, allerfeinste Siebung, 2-Pfd.-Dose	89 Pf.
Prima junge Erbsen, extra fein,	78 „
Prima junge Erbsen, fein,	64 „
Junge Erbsen, mittelfein,	43 „

Hotels und Restaurants besonders empfohlen, ihren Bedarf auf längere Zeit zu decken, da ein solch vorteilhaftes Preisangebot sobald nicht wieder vorkommen wird.

**Kölner Consum-Geschäfte,**  
 Schwalbacherstraße 23, Wellritzstraße 42, Karlstraße 35, Ecke Niehlstr.  
 Telephon 445 u. 595.

## Grosser Fisch-Verkauf.

**33 Wellritzstr. 33. Telephon 2234.**  
  
**Freitag auf dem Consum-Fisch-Markte.**  
 Inh.: L. Fricke. Verkäufer Carl Muth.

**Frisch vom Fang! Nur feinste Qualitäten!**  
 Empfehle:

**Feinsten fetten Cablian im ganzen Fisch 20 Pf., Feinste Schellfische, alle Grössen, 30 Pf.**

Bratschellfische 25 Pf., Perlans 30 Pf., allerfeinste lebendfr. Angel schellfische 50 Pf., lebendfr. Zander 80 Pf., Rheinbechte Mk. 1.20.  
 ff. rothfl. Salm im Ausschnitt Mk. 1.50, ff. Heilbutt Mk. 1.—.  
 Steinbutt (Turbot) 1 Mk., Rothzungen (Limandes) 60—70 Pf., E. Backschollen 30 Pf.

NB. Wegen baulicher Veränderung befindet sich ab 1. Mai mein Geschäft vorläufig **Walramstrasse 31** und **Freitags auf dem Markte.**

**Grabsteingeschäft**  
**C. Jung,**  
 Inh. Frh. Jung, Mollerstraße 138, am neuen Friedhof. Telef. 629.  
 Größte Auswahl in 765  
 Grabdenkmälern, Figuren, Einfassungen, Gittern und Aschenurnen etc.  
 in jeder Preislage.



**Schleif-Walzer**  
 in zwei Schritten, einfach und leicht, in wenigen Stunden ein flotter Walzer-Länger.  
**Clavier-Unterricht.**  
 G. Diehl, Frauenstraße 28, 2.

**Rauenthalerstr. 20** ist die 1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern oder getheilt, 4 und 5 Zimmer, ausgestattet mit allem Comfort u. Centralheiz., ist, ab. später preiswerth zu verm. Hab. daselbst.  
**Geräum. 5-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör, 1. oder 2. Etage, sofort billig zu vermieten. 1341  
 Otto Lisse, Northstr. 12.

**Mellin's Nahrung**  
  
 Für Kinder, Kranke, Genesende. In mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für **Muttermilch.**  
 Glänzende Anerkennungen aus Allerhöchsten Kreisen. Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Proben und Broschüren durch das General-Depot f. Deutschland **J. C. F. Neumann & Sohn** Kgl. Hofl., Berlin, Taubenstr. 51/52. P 185

Neuer **Wirtshaus** f. v. Mengergasse 2, 1. **Schön möbl. Zimmer,** auch mit Pension, an eine oder zwei anständ. Geschäftsdamen zu verm. (Wohndielerl.) Möbl. im Tagbl.-Verlag. Lu  
 Möbl. Wohn- u. Schlafzim. v. Dauermieter ab 1. Mai gel. Hoh. Preis ausgesch. Preisang. erwünscht. Off. u. V. 699 an den Tagbl.-Verl.  
**Tätige Frau** zur selbstständigen Instandhaltung einer kleinen besseren Wohnung gesucht. Vorm. 9 1/2 bis 10 1/2 Uhr Herrngartenstr. 19, 1. event. D-Manfaden-Wohn.

**Ein tüchtiges Mädchen** als Haushilfe für die Küche gesucht. Badhaus „Zum goldenen Kreuz“, Seidelgasse 10.  
**Wid. Frau** wöchentlich einen halben Tag gesucht Vertramstraße 6, 1. Et. 1.  
**Tätiger älterer Mann** für Holz- und Kleberarbeit gesucht Sedanplatz 5.

**Verloren**  
**Reisenrucksack** am 26. d. M. Abends, von Sonnenbergstr. 8, Pension Wehler, Kurhaus, nach Sanaasse. Bitte o. Belohn. in obiger Pension abg.

**Verloren ein Portemonnaie** mit M. 208.— Inhalt in der St. Northstr. Abgegeben gegen gute Belohnung Nordstr. 29.

**Kriegshund**, Weib, Name Kelly, 1. Feiertag, verlaufen. Abzug. o. Belohn. H. Schwalbacherstr. 7. Bei Ankauf wird gewarnt.

**Forsthandl.**, weiß mit braun, entlaufen Karlstraße 6, 1.  
 W. L. War. de. so vertriebt? Bist Du bö? 3. G.

## Familien-Anzeiger

Die Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hochehrent an.  
**Wilh. Christ und Frau,** geb. Johanna Stein.

**Anden Wiesbadener Civilstandsregistern.**  
 Geboren. 19. April: dem Ledner Wilhelm Meyer u. T. Frieda Elisabeth Louise. 20. April: dem Herrnschneider Ludwig Schäfer u. T. Frieda Franziska. 21. April: dem Restaurateur Karl Dehn u. T. Irma Helene Henriette; dem Bauarbeiter Christian Schütz u. T. Elisabeth Klöße. 22. April: dem Kaufmann Karl Bied u. T. Wilhelm; dem Tagelöhner Heinrich Biewig u. T. August. 23. April: dem Bierbrauermann Eugen Wiffon u. T. Rosa Johanna.  
 Angeboren. Fabrikarbeiter Heinrich Daniel Schmitt in Verne mit Katharine Hiel in Dagefeld. Straßenbahnkassierer Konrad Paul in Diebrich mit Amalie Kawerstein in Diebrich. Kunstschlosser Franz Urban hier mit Frieda Weber hier. Magazinarbeiter Emil Dauscher hier mit Christiane Drescher hier. Expedient Karl Brauer hier mit Agnes Helene hier. Regierungsschreiber Heinrich Schulte in Müden mit Margarethe Krause in Braunshweig. Zopf löhner Ferdinand Bullmann hier mit Josefine Will hier. Bauarbeiter Karl Gruber hier mit Helene Bullmann hier.  
 Verheiratet. 20. April: Schmidt Lorenz Dornbach hier mit Gertrud May hier. 26. April: prakt. Arzt Dr. med. Hans Wieden in Niddorf mit Elisabeth Schmitz hier.